



2016

**Geschäftsbericht
ERGO Versicherung AG**

ERGO

Auf einen Blick

ERGO Versicherung

Gebuchte Bruttobeiträge im gesamten Geschäft leicht um 1,0% gestiegen

- Anstieg in der gewerblichen und industriellen Sachversicherung
- Positive Beitragsentwicklung in der Haftpflichtversicherung
- Höhere Beiträge in der Kraftfahrtversicherung
- Beitragsanstieg in der Rechtsschutzversicherung
- Rückläufige Beitragseinnahmen in der Unfallversicherung

Kombinierte Schaden-/Kostenquote bei 96,5%

- Schadenquote für eigene Rechnung mit 62,4 (50,7) % über Vorjahresniveau
- Kostenquote mit 34,2 (33,8) % leicht über Vorjahr

Positives versicherungstechnisches Ergebnis

- Versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung auf 110 (471) Mio. € gesunken; Vorjahr war durch Abschluss eines Rückversicherungsvertrags geprägt
- Versicherungstechnischer Gewinn nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung bei 81 (484) Mio. €

Rückläufiges Gesamtergebnis

- Positives Kapitalanlageergebnis von 116 (203) Mio. €
- Negatives Gesamtergebnis von 17 Mio. € wurde im Rahmen der Verlustübernahme durch die ERGO Group AG ausgeglichen

Geschäftsbericht 2016

ERGO Versicherung AG

ERGO Versicherung im 3-Jahres-Überblick

		2016	2015	2014	2014
				angepasst ⁴	
Beitragseinnahmen¹					
gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	3.311	3.279	3.301	2.833
Veränderung zum Vorjahr	%	+1,0	-0,7	-	-0,9
Selbstbehaltsquote	%	94,4	94,0	92,8	91,6
Schäden¹					
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto	Mio. €	1.889	1.991	1.990	1.729
Schadenquote brutto (in % der verdienten Bruttobeiträge)	%	56,7	61,6	60,2	60,9
Anzahl der gemeldeten Schäden	Tsd. St.	957	1.024	1.043	619
Kosten¹					
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	Mio. €	1.113	1.066	1.064	901
Kostenquote brutto (in % der verdienten Bruttobeiträge)	%	33,4	33,0	32,2	31,8
Ergebnisse					
versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. vor Schwankungsrückstellung ¹	Mio. €	110	471	233	189
Veränderung der Schwankungsrückstellung ^{1,2}	Mio. €	-29	13	-7	-13
nichtversicherungstechnisches Ergebnis vor Steuern	Mio. €	-123	177	121	148
Gesamtergebnis ³	Mio. €	-17	624	220	220
Kapitalanlagen					
Bestand	Mio. €	6.599	7.155	7.021	5.981
Kapitalanlageergebnis	Mio. €	116	203	219	237
Eigenmittel					
Eigenkapital	Mio. €	538	697	700	634
Eigenkapitalquote (in % der verdienten Beiträge f. e. R.)	%	17,1	23,0	22,9	24,5

1 Gesamtes Geschäft

2 – = Zuführung

3 Vor Ergebnisabführung/Verlustübernahme

4 Im Rahmen der Verschmelzung der ERGO Versicherung mit der D.A.S. Rechtsschutzversicherung wurden die Zahlen des Jahres 2014 angepasst.

Inhalt

Lagebericht

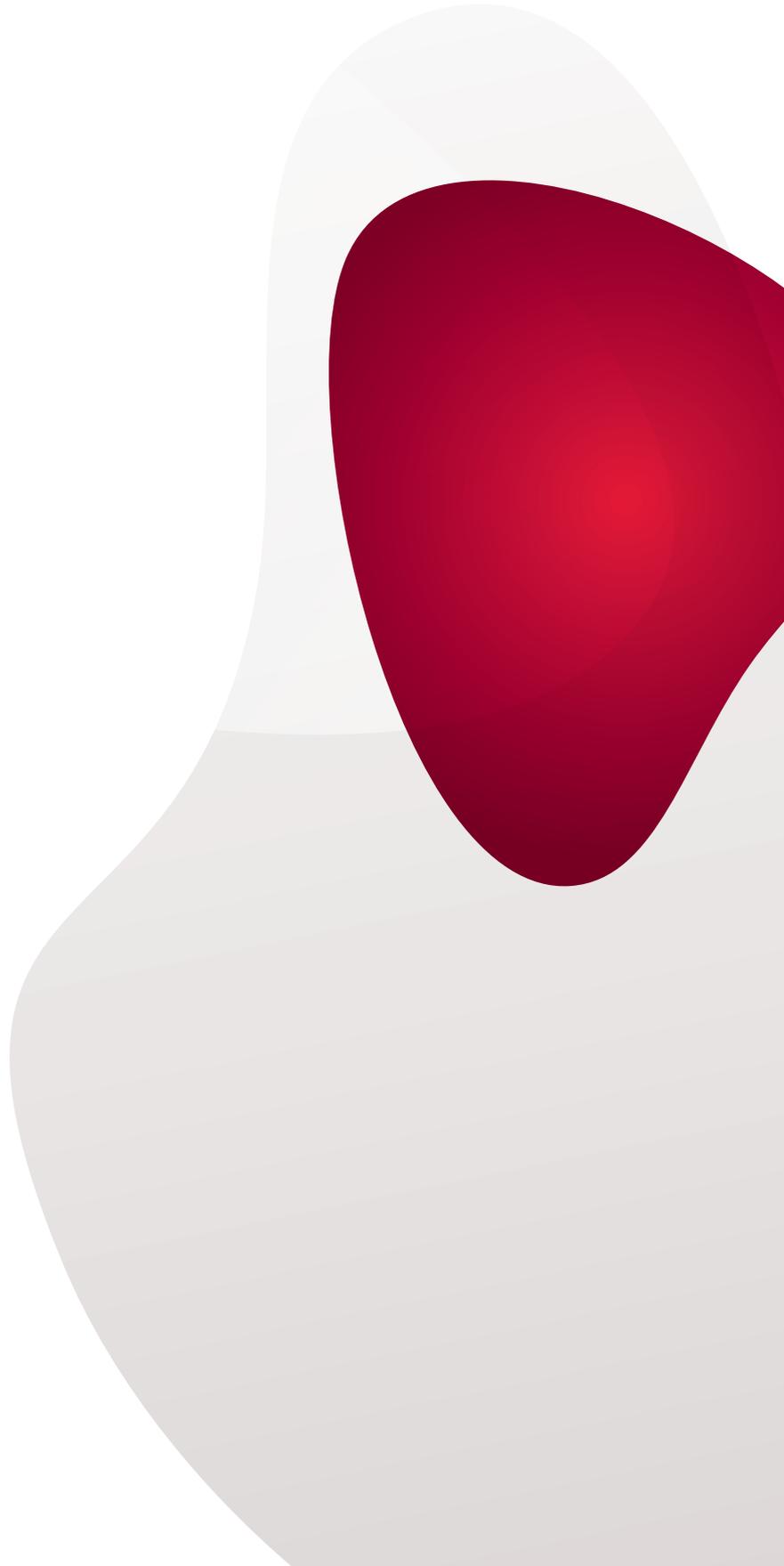
- 6** Grundlagen der Gesellschaft
 - 10** Wirtschaftsbericht
 - 13** Ertragslage
 - 22** Vermögenslage
 - 23** Finanzlage
 - 24** Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
 - 25** Risikobericht
 - 33** Chancenbericht
 - 36** Prognosebericht
 - 38** Übersicht zum Lagebericht
-

Jahresabschluss

- 40** Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016
 - 42** Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016
 - 44** Anhang
 - 63** Gesellschaftsorgane
 - 68** Anlage
-

- 80** Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
 - 82** Bericht des Aufsichtsrats
-

Lagebericht



Lagebericht

Grundlagen der Gesellschaft

Struktur und Inhalt des Lageberichts entsprechen den Regelungen des Handelsgesetzbuchs.

Unser Unternehmen

Die ERGO Versicherung AG – nachfolgend ERGO Versicherung genannt – ist ein Unternehmen der ERGO Group und zählt zu den führenden Schaden-/Unfallversicherern am deutschen Markt. Wir bieten unseren Kunden vielfältige Produkte und Serviceleistungen für den privaten, gewerblichen und industriellen Bedarf. Unsere zertifizierte Schadenregulierung sorgt für die zügige Abwicklung von Schadenmeldungen. Seit über 160 Jahren sind wir für unsere Kunden da.

Die ERGO Versicherung AG betrieb im Geschäftsjahr 2016 in Deutschland unverändert das selbst abgeschlossene und das in Rückdeckung übernommene Geschäft in fast allen Versicherungszweigen und -arten der Schaden- und Unfallversicherung. Einzelheiten hierzu enthält die Übersicht auf der Seite 38, die Bestandteil des Lageberichts ist. Das Kerngeschäft in Deutschland wurde zudem durch die Gründung von Niederlassungen im europäischen Raum erweitert.

Teil einer starken Gruppe

Die ERGO Versicherung AG ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der ERGO Group AG. Diese gehört zu dem DAX-30-Unternehmen Munich Re, einem der weltweit führenden Rückversicherer und Risikoträger. Bereits seit 2001 existiert ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der ERGO Versicherung AG und der ERGO Versicherungsgruppe AG. Sie firmiert seit April 2016 als ERGO Group AG. Im Jahr 2016 hat auch die neu eingerichtete ERGO Deutschland AG einen Beherrschungsvertrag mit der ERGO Versicherung AG geschlossen.

Auch die Struktur der Gruppe hat sich 2016 geändert. Die deutschen Gesellschaften steuert nun die neue Zwischenholding ERGO Deutschland AG. Das digitale Geschäft und das Direktgeschäft treibt die neue ERGO Digital Ventures AG voran. Das internationale Geschäft bündelt nach wie vor die ERGO International AG innerhalb der Gruppe.

Die Vertriebsgesellschaft ERGO Beratung und Vertrieb AG vereint in Deutschland verschiedene Vertriebswege unter einem Dach. Im Rahmen des ERGO Strategieprogramms „Fit, digital, erfolgreich“ hat ERGO zum 1. Januar 2017 die Ausschließlichkeitsvertriebe in einer Vertriebsorganisation (ERGO Ausschließlichkeitsorganisation) gebündelt. Der Strukturvertrieb der ERGO Pro wird als eigenständiger Verantwortungsbereich weiterentwickelt. Die einheitliche Vertriebssteuerung und ein standardisierter Beratungsansatz sorgen für eine durchgängig hohe Qualität der Beratung und Betreuung von Kunden. Der Bankenvertrieb komplettiert den Vertriebswegemix der ERGO Beratung und Vertrieb AG. Die Kooperation mit der UniCredit Bank AG in Deutschland endet zum 31. Dezember 2017.

Den Makler- und Kooperationsvertrieb hat ERGO im Zuge des Strategieprogramms der Gruppe in der zweiten Jahreshälfte 2016 in die Produktressorts Personen- und Schaden-/Unfallversicherung überführt. Dies erhöht die Nähe zu den Produktgebern.

ERGO ist im Jahr 2013 dem Verhaltenskodex für den Vertrieb des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft beigetreten. Die erfolgreiche Umsetzung des Verhaltenskodex belegte ERGO im Jahr 2014 mit der Angemessenheitsprüfung. 2015 erfolgte zusätzlich die Bestätigung der Wirksamkeit der Maßnahmen. Damit ist die umfassende Zertifizierung abgeschlossen. Sie wiederholt sich alle zwei Jahre.

Ein einheitlicher Innendienst unterstützt die verschiedenen Gesellschaften und Vertriebsorganisationen der ERGO in Deutschland. Alle kundenbezogenen Serviceprozesse – die Bearbeitung von Anträgen, Vertragsangelegenheiten und Leistungsfällen – werden für das Privatkundengeschäft im Ressort Kunden- und Vertriebservice aus einer Hand gesteuert. Auch Unternehmensfunktionen wie Rechnungswesen, Controlling, Finanzen und Personal sind zentral organisiert. Unser Unternehmen beschäftigt Mitarbeiter nur noch in geringem Umfang im Rahmen des Betriebs unserer Niederlassungen innerhalb Europas.

Die verschiedenen Geschäftsbereiche arbeiten auf einer einheitlichen IT-Plattform. Der konzerneigene IT-Dienstleister ITERGO hält die Informationstechnologie der Gruppe national und international auf dem neuesten Stand.

Die ERGO Versicherung hat die Verwaltung ihrer Vermögensanlagen zum größten Teil auf die MEAG MUNICH ERGO Asset Management GmbH und ihre Tochtergesellschaften übertragen. MEAG ist der gemeinsame Vermögensmanager von Munich Re und ERGO. Strategische Anlageentscheidungen werden in enger Abstimmung mit MEAG und ERGO von der ERGO Versicherung getroffen.

Unser Anspruch: Versichern heißt verstehen

ERGO richtet sich konsequent an den Wünschen und Bedürfnissen der Verbraucher aus. Die Gruppe setzt auf klare, verständliche Kommunikation und lädt Kunden wie Interessenten selbstkritisch zu Feedback ein. Nach Kontakten zum Unternehmen fragt ERGO die Kunden regelmäßig nach ihrer Zufriedenheit, identifiziert Verbesserungsbedarf und stößt Verbesserungen an. Auch als Teilnehmer der ERGO Kundenwerkstatt im Internet oder als Mitglied im ERGO Kundenbeirat können Verbraucher das Angebot der Gruppe mit ihren Anregungen und Wünschen mitgestalten. Der ERGO Kundensprecher vertritt die Interessen der Kunden im Unternehmen und hilft bei Missverständnissen oder Konflikten.

Unsere Produktpalette

In den Privatkundensparten führen wir ein durchgängiges modulares Produktkonzept ein. Durch einen preisgünstigen Grundschatz verbessern wir damit unsere Positionierung am Markt. Gleichzeitig erleichtern wir die Beratung und den Verkauf durch ein einheitliches Look & Feel über alle Privatkundenprodukte hinweg. Durch frei wählbare Bausteine lässt sich der Versicherungsschutz an jeden Bedarf anpassen. Zugleich bieten wir diese Produkte bei gleichem Preis über unterschiedliche Verkaufskanäle an.

In der Privaten Haftpflichtversicherung haben wir das Konzept bereits umgesetzt und bieten es seit Mitte September 2016 unseren Kunden an. Ein Produkthighlight ist der neue Baustein „KFZ Plus“. Hier leisten wir u. a. auch bei Be- und Entladeschäden sowie Betankungsschäden bei Mietfahrzeugen.

Die aufgewerteten Klartextbedingungen 2.0 für unseren Allgemeinen Unfalltarif haben Partner für Versicherungsfragen und Kunden sehr gut aufgenommen. Diese haben wir auch für den Fahrer-Unfallschutz und die Kinder-Invaliditäts-Zusatzversicherung eingeführt. Nach Senkung des Höchstrechnungszinses auf 1,25 % haben wir die Beitragssätze für die Unfall-Rente angepasst. Wir sehen dies als wesentlichen Schritt an, das Leistungsversprechen gegenüber unseren Kunden dauerhaft zu erfüllen. Wir unterstützen den Beratungsprozess unserer Vertriebspartner mit einer neuen Berechnungsmethode zur Ermittlung bedarfsgerechter Versicherungssummen.

In der Kraftfahrtversicherung haben wir zum 1. Oktober 2016 einen attraktiven Grundschatz zur Ansprache preis-sensibler Kunden eingeführt. Wir bieten einen umfangreichen Versicherungsschutz über Marktdurchschnitt und Verbraucherschutzempfehlungen. Mit vielfältigen Bausteinen bilden wir einen individuell passenden Versicherungsschutz ab – von kostengünstig bis leistungsstark.

In der Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung konnten wir unsere sehr gute Marktposition halten. Wir bauten den Bestand im Bereich Wohlfahrt, Individualrisiken und Immobilien aus. In den Produktgruppen Versicherungsvermittler, Immobilienmakler und Wohlfahrt steigerten wir unser Neugeschäft. Durch die im Mai 2016 neu eingeführte Pflichtversicherung für Immobiliendarlehensvermittler haben wir unser Portfolio erhöht. Eine weitere Innovation ist unsere neue Produktlinie „Warranty + Indemnity Insurance (W&I)“. Dabei handelt es sich um eine Absicherung bei Käufen und Verkäufen von Unternehmen. Seit Oktober 2016 bieten wir die Absicherung von Cyberrisiken an.

In einem schwierigen Marktumfeld hat sich unsere moderne Produktpalette der gewerblichen und industriellen Haftpflichtversicherung sehr gut behauptet. Wir verbuchten ein hervorragendes Ergebnis mit deutlichem Umsatzplus. Die überarbeiteten Produkte im Bereich der Land- und Forstwirtschaft haben die Wettbewerbsfähigkeit in dieser Branche noch einmal deutlich erhöht.

Die Situation in der industriellen Sachversicherung in Deutschland bleibt wegen zahlreicher Großschäden und Überkapazitäten im Markt herausfordernd. An diese Entwicklung haben wir unsere Geschäftspolitik angepasst. Das Auslandsgeschäft in Europa trägt zum Wachstum bei.

In der gewerblichen Sachversicherung bieten wir anerkannte Qualitätsprodukte mit vielen Vorteilen für unsere Kunden. Wir haben unsere Produktpalette um ein klares und übersichtliches Kompaktprodukt für Betriebsgebäude ergänzt. Die Nachfrage nach professionellen Immobilienkonzepten bleibt groß. Wir haben einen neuen Versicherungsschutz geschaffen, den wir modular auf die Größe des Unternehmens anpassen können.

In der Kautions-Versicherung ist das Geschäft im Jahr 2016 deutlich gewachsen. Unterstützt wurde die Entwicklung auch von unserem Angebot für kleine und mittelgroße Unternehmen. Für diese Kunden haben wir unser Produkt nochmals verbessert. Im April 2016 sind wir in den Kautionsversicherungsmarkt in Frankreich eingestiegen. So konnten wir unser Geschäftsvolumen und die vereinnahmten Beiträge deutlich steigern.

Im Jahr 2016 hat sich der Markt der Transportversicherungen nicht verändert. Es besteht ein harter Wettbewerb in einem weichen Markt. Der Ausbau unseres Industriegeschäftes schreitet voran. Unsere intensivere Zusammenarbeit mit dem Assekurateur Köln.Assekuranz GmbH wird von den Kunden sehr positiv angenommen. Daneben bauten wir unser Geschäft in den Nischen der Transportversicherung im In- und Ausland weiter aus.

In der Technischen Versicherung bieten wir Standardgeschäft mit einfachen Pauschalprodukten und individuelles Spezialgeschäft an. Mit dieser Doppelstrategie konnten wir unsere Bestände in allen Vertriebswegen deutlich ausbauen.

In der Rechtsschutzversicherung haben wir mit unserem Tarif zum 1. Oktober 2016 unser Leistungsspektrum deutlich verbessert. Wir integrierten Lösungen für aktuelle rechtliche Risiken in unsere Deckungskonzepte. So bieten wir z. B. auch Selbstständigen Rechtsschutz aus dem Betrieb einer Photovoltaikanlage an. Darüber hinaus führten wir weitere Produktverbesserungen wie die Erhöhung der Versicherungssumme und die Ausweitung des weltweiten Deckungsumfanges ein. Im Vordergrund unserer Aktivitäten stand die Anrechnung eines schadenfreien Vertragsverlaufes vom Vorversicherer. Im Zusammenhang mit einer umfassenden und spartenübergreifenden Beratung durch unseren Vertrieb erwarten wir hier eine erfolgreiche Akquisition neuer Kunden.

Lagebericht

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Kapitalmarktentwicklung

Das Wachstumstempo der Weltwirtschaft verlangsamte sich 2016. Die konjunkturelle Dynamik in der Eurozone blieb jedoch solide. Deutschlands Wachstum lag etwas über dem Durchschnitt der Eurozone. Die Inflationsrate in Deutschland war im Jahresdurchschnitt sehr niedrig, vor allem aufgrund des niedrigen Ölpreises.

Nach vorläufigen Schätzungen stagnierten die Beitrags-einnahmen der deutschen Versicherungswirtschaft 2016. Bremsend wirkte vor allem die Entwicklung in der Lebensversicherung, geprägt durch einen starken Rückgang im Einmalbeitragsgeschäft. Die Beiträge in der Schaden- und Unfallversicherung und in der Krankenversicherung wuchsen dagegen robust.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat im Jahresverlauf 2016 ihre Negativzinspolitik nochmals intensiviert. Zudem hat sie das Spektrum der Anleihekäufe vergrößert und das monatliche Kaufvolumen von 60 Mrd. € auf 80 Mrd. € erhöht. Im Gegensatz dazu hat die amerikanische Zentralbank Fed ihren Zinsanhebungszyklus mit einer Zinserhöhung im Dezember 2016 fortgesetzt. Wachstumssorgen in den Schwellenländern, der Ölpreisverfall zu Jahresbeginn sowie die Unsicherheit nach dem BREXIT-Votum zur Jahresmitte hatten erwartete Zinsanhebungen der Fed merklich verzögert.

Globale Wachstumssorgen, zusätzliche EZB-Lockerungsmaßnahmen und das BREXIT-Votum drängten die Investoren in als sicher wahrgenommene Staatsanleihen. Die Zinsen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen fielen von 0,6 % zu Jahresbeginn 2016 deutlich in den negativen Bereich und erreichten mit etwa -0,2 % Anfang Juli ihren Tiefpunkt. Danach konnten sich die Renditen stabilisieren. Die Erwartung steigender Inflationsraten drückte die Renditen im Oktober wieder in positives Terrain. Die Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten beschleunigte den globalen Renditeanstieg, wovon sich auch die Renditen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen nicht abkoppeln konnten. Sie notierten am Jahresende bei 0,2 %. Die Renditen zehnjähriger US-Staatsanleihen folgten dem gleichen Muster. Aufgrund der restriktiveren Geldpolitik der Fed ergab sich aber insgesamt ein leichter Renditeanstieg von 2,3 % auf 2,4 % zum Ende des Jahres 2016. Die oben genannten politischen Unsicherheiten und das Referendum in Italien trieben die Risikoprämie für italienische Staatsanleihen gegenüber Bundesanleihen im Jahresverlauf stark. In Summe weitete sich diese um circa 60 Basispunkte aus.

Die Aktienmärkte waren bis in den Sommer hinein erhöhten Schwankungen ausgesetzt, bevor sie nach einer generellen Seitwärtsbewegung am Jahresschluss noch zulegten. In Summe stieg der Euro Stoxx 50 um knapp 1 %, während der DAX um fast 7 % zulegen konnte.

Die Schaden- und Unfallversicherung im Jahr 2016¹

In der Schaden- und Unfallversicherung wuchsen die Beiträge im Jahr 2016 um knapp 3 % auf 66,3 (64,4) Mrd. €. Gleichzeitig stieg die Schadenbelastung um fast 4 %. Dadurch fiel der versicherungstechnische Gewinn mit circa 2,3 (2,5) Mrd. € geringer aus als im Vorjahr. Die Schaden-/Kostenquote blieb mit rund 96 % auf dem Niveau des Vorjahres.

Entwicklung in den Sparten

Die Kraftfahrtversicherung wies mit +2,5 % ein geringeres Beitragswachstum als im Vorjahr (+3,5 %) aus und erreichte ein Volumen von 25,9 Mrd. €. Der Schaden- aufwand stieg im Vergleich zum Vorjahr moderater an (Haftpflicht +4,0 %, Vollkasko +4,0 % und Teilkasko +2,0 %). Insgesamt lag die Schaden-/Kostenquote bei rund 99 %.

In den Sachversicherungssparten stiegen die Beitrags- einnahmen um 3,7 (4,1) % auf 18,7 Mrd. €. Die privaten Sachsparten hatten mit einem Wachstum von 5,0 % einen größeren Anteil als die nicht-privaten Sachversicherungen mit einem Plus von 2,2 %. Der Beitragszuwachs war größtenteils auf steigende Versicherungssummen und teilweise auf Deckungserweiterungen zurückzuführen. Nennenswerte Impulse aus Beitragsanpassungen waren nur in der Verbundenen Gebäudeversicherung erkennbar. Die Extremwetterereignisse von Ende Mai bis Anfang Juni 2016 (u. a. „Elvira“ und „Frederike“) verursachten einen Schadenaufwand von circa 1 Mrd. €. Hiervon entfielen 800 Mio. € auf Elementarschäden und 200 Mio. € auf Sturm- und Hagelschäden. Mit einer Schaden-/Kostenquote von circa 101 % blieb die Verbundene Gebäudeversicherung somit in der versicherungstechnischen Verlustzone. In der nicht-privaten Sachversicherung prägten zwei Feuer- und ein Elementar-Größtschaden das erste Halbjahr (insgesamt circa 590 Mio. €). In Industrie/Gewerbe/Landwirtschaft verschlechterte sich die Schaden-/Kostenquote daher auf rund 113 (110,3) %. Insgesamt stieg der Schadenaufwand in der Sachversicherung um 6,8 %. Die Schaden-/Kostenquote betrug etwa 101 (99,3) %.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung wuchsen die Beiträge um 2,5 % auf 7,7 (7,5) Mrd. €. Der Schadenaufwand erhöhte sich um 1,5 (1,9) %. Die Schaden-/Kostenquote blieb mit circa 93,0 (93,2) % nahezu konstant.

In der Allgemeinen Unfallversicherung gingen die Vertrags- stückzahlen auch im Jahr 2016 weiter zurück (-0,5 %). Die Beitragseinnahmen stagnierten bei 6,4 Mio. €. Mit rund 78 % blieb die Schaden-/Kostenquote auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Beitragseinnahmen in der Transport- und Luftfahrtver- sicherung stiegen um 2,5 % auf 1,9 Mrd. €. Der Schaden- aufwand sank dagegen kräftig um rund 17 %. Dies führte zu einer deutlich verbesserten Schaden-/Kostenquote von etwa 99 (120,2) %.

In der Kredit-, Kautions- und Vertrauensschadenver- sicherung stiegen die Beitragseinnahmen um 2,0 %. Der Schadenaufwand erhöhte sich um 5,0 %. Hierdurch verschlechterte sich die Schaden-/Kostenquote auf circa 68 (66,8) %.

In der Rechtsschutzversicherung wuchsen die Beitrags- einnahmen um 5,5 % auf 3,8 (3,6) Mrd. €. Der Schaden- aufwand stieg ebenso deutlich um 6,0 %. Die Schaden-/ Kostenquote betrug rund 101 %.

¹ Die Marktdaten stammen aus der durch den GDV am 23.11.2016 veröffentlichten „Hochrechnung des inländischen Direktgeschäftes in der Schaden- und Unfallversicherung 2016“.

Geschäftsverlauf

Auf der Seite 38 dieses Berichtes führen wir die im Geschäftsjahr 2016 im selbst abgeschlossenen und im in Rückdeckung übernommenen Geschäft betriebenen Versicherungszweige und -arten auf. Im Geschäftsbericht wurde jede Zahl und Summe kaufmännisch gerundet.

Bestand und Neugeschäft

Das Neugeschäft lag zum Jahresende 2016 mit insgesamt 316 Mio. € um 26 Mio. € (+8,9%) über dem Vorjahreswert. Mit +10 Mio. € (+79,7%) erzielte die Transportversicherung den höchsten Zuwachs. Ebenfalls sehr positiv entwickelte sich die Kraftfahrtversicherung mit einem Anstieg um 8 Mio. € (+5,8%). In der Haftpflichtversicherung erhöhte sich das Neugeschäft um 4 Mio. € (+12,9%), in den Technischen Versicherungen um 4 Mio. € (+47,6%) und in Rechtsschutz um 2 Mio. € (+9,2%). Dagegen ging das Neugeschäft in der Unfallversicherung um 3 Mio. € (-10,9%) zurück.

Mit 11,6 Mio. Verträgen lag die Zahl der selbst abgeschlossenen mindestens einjährigen Versicherungen leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Dabei verzeichneten insbesondere die Rechtsschutzversicherung und die Unfallversicherung Rückgänge. Positiv entwickelten sich dagegen die Sonstigen Sachversicherungen und die Sonstigen Versicherungen. Auch in der Haftpflichtversicherung hat sich der Vertragsbestand erhöht.

Die Entwicklung der Anzahl der Versicherungsverträge ist auf Seite 60 dargestellt.

Ertragslage

Die Ertragslage der ERGO Versicherung AG ist geprägt durch die Beitragseinnahmen, die Aufwendungen für Versicherungsfälle sowie das versicherungstechnische Ergebnis und das Kapitalanlageergebnis. Diese Komponenten sowie die kombinierte Schaden-/Kostenquote gelten als bedeutsamste Leistungsindikatoren.

Entwicklung insgesamt

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich im Geschäftsjahr 2016 im gesamten Geschäft – entgegen unserer ursprünglichen Prognose – um 1,0% auf 3,31 (3,28) Mrd. €. Im selbst abgeschlossenen Geschäft stiegen sie um 1,2% auf 3,15 (3,11) Mrd. € an.

Dabei verzeichnete die Sparte Transport im abgelaufenen Geschäftsjahr einen starken Beitragszuwachs. Auch in der gewerblichen Haftpflichtversicherung, der Kraftfahrtversicherung sowie der Rechtsschutzversicherung erhöhte sich das Beitragsaufkommen jeweils deutlich. Auch in den sonstigen Versicherungen wuchsen die Beiträge. Dagegen reduzierten sich Beitragseinnahmen in der Unfallversicherung und der industriellen Sachversicherung.

Im in Rückdeckung übernommenen Geschäft sank das Beitragsvolumen auf 161 (167) Mio. €.

Von den genannten Beitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Geschäft haben wir 177 (184) Mio. € in Rückdeckung gegeben. Die Selbstbehaltsquote stieg im Vorjahresvergleich auf 94,4 (94,1) %.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Im selbst abgeschlossenen Geschäft verringerten sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto um 4,9% auf 1,79 (1,88) Mrd. €. Hier sanken unter anderem die Aufwendungen in der industriellen Sachversicherung gegenüber dem durch Großschäden geprägten Vorjahr deutlich. Die sonstigen Versicherungen verzeichneten dagegen einen deutlichen Anstieg der Schadenaufwendungen aufgrund von Großschäden. Die Brutto-Schadenquote sank erwartungsgemäß von 60,8% im Jahr 2015 auf 56,6% im Berichtsjahr.

Der Rückversicherungssaldo bezogen auf die Brutto-Schadenaufwendungen im selbst abgeschlossenen Geschäft betrug –75 (450) Mio. €. Hier wirkte sich der im Vorjahr abgeschlossene retroaktive Rückversicherungsvertrag in der Unfallversicherung belastend aus. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung erhöhten sich daher auf 1,86 (1,43) Mrd. €. Die Netto-Schadenquote stieg deutlich auf 62,5 (49,2) %.

In dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft sanken die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung auf 98 (110) Mio. €. Die zugehörige Schadenquote verringerte sich auf 59,4 (83,9) %.

Insgesamt verzeichnete die ERGO Versicherung für eigene Rechnung Schadenaufwendungen in Höhe von 1,96 (1,54) Mrd. € und eine Schadenquote von 62,4 (50,7) %.

Beitragseinnahmen		2016	2015
selbst abgeschlossenes Geschäft (s. a. G.)	Mio. €	3.150	3.112
Veränderung zum Vorjahr	%	+1,2	+1,7
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	Mio. €	161	167
insgesamt brutto	Mio. €	3.311	3.279
Selbstbehaltsquote s. a. G.	%	94,4	94,1

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Im gesamten Geschäft erhöhten sich die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf 1,11 (1,07) Mrd. €. Dabei stiegen die Abschlussaufwendungen auf 570 (542) Mio. €. Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich auf 543 (525) Mio. €. Die Kostenquote – das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen – betrug brutto 33,4 (33,0) % und für eigene Rechnung 34,2 (33,8) %.

Die Combined Ratio (kombinierte Schaden-/Kostenquote) verringerte sich brutto auf 90,1 (94,6) % und stieg entgegen unseren Erwartungen für eigene Rechnung auf 96,5 (84,5) %.

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Die ERGO Versicherung betrieb das in Rückdeckung übernommene Geschäft im Geschäftsjahr 2016 vor allem in den Bereichen Haftpflicht, Feuer- und Sach- sowie in den sonstigen Versicherungen.

Das Beitragsvolumen verringerte sich auf 161 (167) Mio. €. Von dem Beitragsaufkommen entfielen im Wesentlichen 111 (106) Mio. € auf die Rechtsschutzversicherung, 31 (31) Mio. € auf die Feuer- und Sachversicherungen, 5 (15) Mio. € auf die sonstigen Versicherungen, 4 (4) Mio. € auf die Haftpflichtversicherungen sowie 1 (1) Mio. € auf die Lebensversicherungen.

Insgesamt war im Berichtsjahr ein versicherungstechnischer Bruttogewinn von 20 Mio. € zu verzeichnen, nach einem Verlust von 7 Mio. € im Vorjahr. Nach Berücksichtigung der Rückversicherung und vor Veränderung der Schwankungsrückstellung ergab sich ein Gewinn von 16 (-15) Mio. €.

Veränderung der Schwankungsrückstellung

Der Schwankungsrückstellung haben wir 2016 im gesamten Geschäft einen Betrag von 29 Mio. € zugeführt. Im Vorjahr hatten wir 13 Mio. € entnommen. Im selbst abgeschlossenen Geschäft belief sich die Zuführung auf 19 Mio. €, nach einer Entnahme von 22 Mio. € im Vorjahr. Der Schwankungsrückstellung im in Rückdeckung übernommenen Geschäft haben wir 10 (9) Mio. € zugeführt.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft erzielte die ERGO Versicherung 2016 einen versicherungstechnischen Bruttogewinn vor Schwankung von 313 (188) Mio. €. Im in Rückdeckung übernommenen Geschäft betrug das versicherungstechnische Bruttoergebnis vor Schwankung 20 (-7) Mio. €. Insgesamt belief sich das Rückversicherungsergebnis im selbst abgeschlossenen Geschäft auf -219 (298) Mio. € und auf -222 (290) Mio. € im gesamten Geschäft. Der erwartete deutliche Rückgang resultierte insbesondere aus dem im Vorjahr abgeschlossenen retroaktiven Rückversicherungsvertrag. Der Gewinn für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung lag mit 94 (486) Mio. € im selbst abgeschlossenen Geschäft und mit 110 (471) Mio. € im gesamten Geschäft wie erwartet unter dem Vorjahreswert. Nach der Zuführung zur Schwankungsrückstellung erreichte der versicherungstechnische Nettogewinn 81 (484) Mio. €.

vereinfachte Ergebnisrechnung		2016	2015
Ergebnis brutto	Mio. €	332	181
Rückversicherungsergebnis	Mio. €	-222	290
Ergebnis f. e. R. vor Schwankungsrückstellung	Mio. €	110	471
Veränderung der Schwankungsrückstellung	Mio. €	-29	13
Ergebnis f. e. R. nach Schwankungsrückstellung	Mio. €	81	484

Kapitalanlageergebnis

Das Kapitalanlageergebnis der ERGO Versicherung verringerte sich im Geschäftsjahr 2016 – nach Kosten der Vermögensverwaltung und vor Abzug des technischen Zinsertrags – stärker als erwartet auf 116 (203) Mio. €.

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen beliefen sich auf 168 Mio. €, nach 358 Mio. € im Vorjahr. Hier war das Vorjahr insbesondere durch Sonderausschüttungen aus Spezialfonds geprägt gewesen. Die Abgangsgewinne verringerten sich auf 34 (39) Mio. €, die Erträge aus Zuschreibungen beliefen sich auf 3 (-) Mio. €. Den Erträgen aus Kapitalanlagen standen gegenüber dem Vorjahr deutlich geringere Aufwendungen von insgesamt 88 (194) Mio. € gegenüber.

Gesamtergebnis

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielten wir erneut ein positives versicherungstechnisches Ergebnis. Das Kapitalanlageergebnis verringerte sich gegenüber dem Vorjahr. Die übrigen Erträge und Aufwendungen gingen per saldo zurück. Hier wirkten sich Aufwendungen im Rahmen der Maßnahmen zur Umsetzung der neuen ERGO Strategie ergebnisbelastend aus. Diese beliefen sich auf 165 Mio. €. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit belief sich auf -38 (589) Mio. €. Dieser Rückgang resultierte insbesondere aus dem deutlichen Rückgang des versicherungstechnischen Nettoergebnisses, das im Vorjahr durch den Abschluss eines retroaktiven Rückversicherungsvertrags beeinflusst worden war.

Die Aufwendungen aus der Umstellung auf das seit dem Jahr 2010 anzuwendende Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) in Höhe von 4 Mio. € waren unter den außerordentlichen Aufwendungen auszuweisen und resultierten aus der geänderten Bewertung der Pensionsrückstellungen.

Die ERGO Versicherung ist in die Körperschaft- und gewerbsteuerliche Organschaft der ERGO Group AG einbezogen. Die realitätsnahe Bewertung der Schadenrückstellung und das negative zu versteuernde Ergebnis beeinflussten die Steuern vom Einkommen und Ertrag positiv in Höhe von 26 (-37) Mio. €. Er wird durch die von der ERGO Group AG erhobene Organschaftumlage geprägt.

Das Gesamtergebnis der ERGO Versicherung betrug -17 (624) Mio. €. Im Rahmen des bestehenden Gewinnabführungsvertrags wurde der Verlust vollständig von der ERGO Group AG ausgeglichen.

Der aus einer Entnahme aus den Gewinnrücklagen resultierende Bilanzgewinn von 49 (158) Mio. € wird im Rahmen des Gewinnverwendungsvorschlags der Hauptversammlung zur Ausschüttung vorgeschlagen.

Entwicklung der Sparten

Nachfolgend stellen wir die Entwicklung der – gemessen an den Beitragseinnahmen – wesentlichen

Versicherungsbranche und -arten im selbst abgeschlossenen Geschäft der ERGO Versicherung dar.

Zusammensetzung der Beitragseinnahmen		2016	2015
selbst abgeschlossenes Geschäft			
Unfallversicherung	%	20,3	20,9
Haftpflichtversicherung	%	17,2	17,1
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	%	12,4	12,3
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	%	8,9	9,0
Feuer- und Sachversicherung	%	19,2	19,7
Rechtsschutzversicherung	%	12,7	12,7

Unfallversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge gingen in der Unfallversicherung im Vergleich zum Vorjahr um 2,5 % auf 638 (654) Mio. € zurück. In der Kraftfahrt-Unfallversicherung beliefen sich die Beiträge unverändert auf 1 Mio. €. Die Risiko-Unfallversicherung verzeichnete einen Rückgang um 1,8 % auf 604 (616) Mio. €. In der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR) reduzierte sich das Beitragsaufkommen um 11,9 % auf 33 (38) Mio. €. Diese wird nicht mehr gezeichnet.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sanken brutto auf 138 (246) Mio. €. Die Schadenquote verringerte sich auf 21,7 (37,6) %.

Insgesamt konnte die ERGO Versicherung in der Unfallversicherung den versicherungstechnischen Gewinn auf 281 (192) Mio. € vor Rückversicherung steigern. Nach Rückversicherung betrug der versicherungstechnische Gewinn 72 (505) Mio. €. Hier wirkte sich der im Vorjahr abgeschlossene retroaktive Rückversicherungsvertrag entsprechend aus.

selbst abgeschlossenes Geschäft		2016	2015
Beitragseinnahmen	Mio. €	638	654
Veränderung zum Vorjahr	%	-2,5	-2,5
Ergebnis brutto	Mio. €	281	192
Ergebnis nach Schwankung f. e. R.	Mio. €	72	505

Haftpflichtversicherung

In der allgemeinen Haftpflichtversicherung wuchsen die gebuchten Bruttobeiträge um 1,8 % auf 541 (532) Mio. €. Diese Entwicklung war insbesondere auf das gewerbliche und industrielle Geschäft zurückzuführen. Hier stiegen die Beiträge im Berichtsjahr um 2,7 % auf 423 (412) Mio. €. Die private Haftpflichtversicherung verzeichnete einen Rückgang um 1,4 % auf 118 (119) Mio. €.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich auf 308 (304) Mio. €. Die Schadenquote blieb unverändert bei 57,1 %.

Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnischer Bruttogewinn von 58 (62) Mio. €. Nach Rückversicherung haben wir einen versicherungstechnischen Gewinn von 68 (52) Mio. € erzielt. Im Berichtsjahr waren 6 (15) Mio. € aus der Schwankungsrückstellung zu entnehmen. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung betrug 75 (68) Mio. €.

selbst abgeschlossenes Geschäft		2016	2015
Beitragseinnahmen	Mio. €	541	532
Veränderung zum Vorjahr	%	+ 1,8	+ 0,4
Ergebnis brutto	Mio. €	58	62
Ergebnis nach Schwankung f. e. R.	Mio. €	75	68

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung verzeichnete im abgelaufenen Geschäftsjahr einen deutlichen Beitragsanstieg um 2,8 % auf 392 (381) Mio. €.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sanken brutto um 2,3 % auf 290 (297) Mio. €. Die Schadenquote verbesserte sich infolgedessen auf 74,2 (77,9) %.

Die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung verzeichnete insgesamt einen versicherungstechnischen Bruttoverlust vor Veränderung der Schwankungsrückstellung von 4 (11) Mio. €. Nach Abgabe an die Rückversicherer belief sich der Verlust vor Schwankung auf 5 (13) Mio. €. Nach einer Entnahme von 17 (17) Mio. € aus der Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 12 Mio. €, nach 4 Mio. € im Vorjahr.

selbst abgeschlossenes Geschäft		2016	2015
Beitragseinnahmen	Mio. €	392	381
Veränderung zum Vorjahr	%	+2,8	-0,4
Ergebnis brutto	Mio. €	-4	-11
Ergebnis nach Schwankung f. e. R.	Mio. €	12	4

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Unter den sonstigen Kraftfahrtversicherungen werden die Voll- und die Teilkaskoversicherung ausgewiesen. Die Kraftfahrt-Unfallversicherung wird dagegen der Unfallversicherung zugeordnet.

Die ERGO Versicherung verbuchte in den sonstigen Kraftfahrtversicherungen einen leichten Beitragsrückgang um 0,8 % auf 279 (282) Mio. €. Dabei stiegen die Beitragseinnahmen in der Vollkaskoversicherung leicht auf 235 (234) Mio. € und gingen in der Teilkaskoversicherung auf 45 (48) Mio. € zurück.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sanken brutto leicht von 214 Mio. € im Vorjahr auf 213 Mio. € im Berichtsjahr. Die Schadenquote erhöhte sich auf 76,3 (76,1) %.

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis vor Schwankung betrug im Berichtsjahr –14 (–7) Mio. € und für eigene Rechnung –16 (–9) Mio. €. Der Schwankungsrückstellung haben wir im Berichtsjahr 1 (3) Mio. € entnommen. Insgesamt belief sich das versicherungstechnische Ergebnis der Sparte auf –15 (–6) Mio. €.

selbst abgeschlossenes Geschäft		2016	2015
Beitragseinnahmen	Mio. €	279	282
Veränderung zum Vorjahr	%	–0,8	–0,7
Ergebnis brutto	Mio. €	–14	–7
Ergebnis nach Schwankung f. e. R.	Mio. €	–15	–6

Feuer- und Sachversicherung

Die Zweige der Feuer- und Sachversicherung, welche die Verbundene Hausratversicherung, die Verbundene Gebäudeversicherung und die sonstige Sachversicherung umfassen, entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Feuerversicherung

Das Beitragsaufkommen in der Feuerversicherung blieb im abgelaufenen Geschäftsjahr stabil bei 47 Mio. €.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle blieben ebenfalls nahezu unverändert bei 70 Mio. €. Die Schadenquote betrug 148,7 (147,0) %.

Die Feuerversicherung wies im Jahr 2016 brutto vor Veränderung der Schwankungsrückstellung einen versicherungstechnischen Verlust von 36 (35) Mio. € aus. Nach Beteiligung der Rückversicherer betrug der versicherungstechnische Verlust 23 (27) Mio. €. Der Schwankungsrückstellung haben wir im Berichtsjahr 5 (14) Mio. € entnommen. Insgesamt verzeichnete die Sparte einen versicherungstechnischen Verlust von 18 (12) Mio. €.

selbst abgeschlossenes Geschäft		2016	2015
Beitragseinnahmen	Mio. €	47	47
Veränderung zum Vorjahr	%	–0,3	–4,3
Ergebnis brutto	Mio. €	–36	–35
Ergebnis nach Schwankung f. e. R.	Mio. €	–18	–12

Verbundene Hausratversicherung

In der Verbundenen Hausratversicherung blieb das Beitragsaufkommen im Geschäftsjahr 2016 nahezu unverändert bei 122 Mio. €.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle blieben ebenfalls stabil bei 49 Mio. €. Die Schadenquote lag wie im Vorjahr bei 40,0 %.

Vor Schwankung belief sich das versicherungstechnische Bruttoergebnis auf 19 (22) Mio. € und für eigene Rechnung auf 18 (22) Mio. €. Der Schwankungsrückstellung wurden im Berichtsjahr 2 Mio. € zugeführt, nachdem sie im Vorjahr nahezu unverändert geblieben war. Insgesamt erzielte die Sparte einen versicherungstechnischen Gewinn von 16 (22) Mio. €.

selbst abgeschlossenes Geschäft		2016	2015
Beitragseinnahmen	Mio. €	122	122
Veränderung zum Vorjahr	%	-0,7	-1,4
Ergebnis brutto	Mio. €	19	22
Ergebnis nach Schwankung f. e. R.	Mio. €	16	22

Verbundene Gebäudeversicherung

In der Verbundenen Gebäudeversicherung erhöhten sich die Beitragseinnahmen deutlich auf 190 (180) Mio. €.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich – gegenüber dem durch Naturereignisse belasteten Vorjahr – auf 117 (129) Mio. €. Infolgedessen sank die Schadenquote auf 62,3 (71,2) %.

Der versicherungstechnische Bruttoverlust vor Schwankung betrug im Berichtsjahr 6 Mio. €, nach 22 Mio. € im Jahr 2015. Für eigene Rechnung belief sich der Verlust auf 17 (32) Mio. €. Der Schwankungsrückstellung haben wir 34 (17) Mio. € zugeführt. Somit betrug der versicherungstechnische Verlust nach Schwankung 51 (49) Mio. €.

selbst abgeschlossenes Geschäft		2016	2015
Beitragseinnahmen	Mio. €	190	180
Veränderung zum Vorjahr	%	+5,8	+1,0
Ergebnis brutto	Mio. €	-6	-22
Ergebnis nach Schwankung f. e. R.	Mio. €	-51	-49

Sonstige Sachversicherung

Die in der sonstigen Sachversicherung zusammengefassten Versicherungs-arten sind auf Seite 38 aufgeführt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der sonstigen Sachversicherung insgesamt:

selbst abgeschlossenes Geschäft		2016	2015
Beitragseinnahmen	Mio. €	247	263
Veränderung zum Vorjahr	%	-6,1	+22,3
Ergebnis brutto	Mio. €	27	-19
Ergebnis nach Schwankung f. e. R.	Mio. €	3	-16

Die größten der unter der sonstigen Sachversicherung erfassten Versicherungs-arten entwickelten sich wie folgt:

In der Gebäudeversicherung für Geschäfte und Betriebe sanken die gebuchten Beiträge deutlich auf 115 (134) Mio. €. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle gingen – unter anderem währungsbedingt – deutlich auf 68 (107) Mio. € zurück. Die Überschwemmungsereignisse in England im Dezember 2015 hatten das Vorjahr stark belastet. Die Schadenquote verringerte sich von 96,2 % auf 56,9 %. Brutto vor Schwankung verzeichnete die Sparte einen versicherungstechnischen Gewinn von 13 Mio. €, nach einem Verlust von 45 Mio. € im Vorjahr. Nach Rückversicherung ergab sich ein Verlust von 11 (31) Mio. €. Die Schwankungsrückstellung war nicht zu dotieren.

In den Technischen Versicherungen stiegen die gebuchten Bruttobeiträge auf 68 (65) Mio. €. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich ebenfalls auf 40 (36) Mio. €. Die Schadenquote wuchs auf 59,2 %, nach 55,4 % im Vorjahr. Der versicherungstechnische Gewinn belief sich im Geschäftsjahr 2016 brutto auf 7 (9) Mio. € und netto auf 11 (10) Mio. €. Die Schwankungsrückstellung war erneut nicht zu dotieren.

In der Extended-Coverage-Versicherung lagen die gebuchten Bruttobeiträge mit 27 (26) Mio. € leicht über dem Vorjahresniveau. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen deutlich auf 17 (10) Mio. € gegenüber dem Vorjahr an. Dies führte zu einer Schadenquote von 63,5 (36,3) %. Vor Schwankung ergab sich brutto ein versicherungstechnischer Gewinn von 3 (10) Mio. €. Für eigene Rechnung haben wir ein nahezu ausgeglichenes versicherungstechnisches Ergebnis erzielt, gegenüber einem Gewinn von 5 Mio. € im Jahr 2015. Der Schwankungsrückstellung haben wir im Berichtsjahr 2 (6) Mio. € zugeführt. Insgesamt betrug das versicherungstechnische Ergebnis -2 (-1) Mio. €.

In der Glasversicherung, die wir überwiegend gemeinsam mit den Produkten der Verbundenen Hausratversicherung und der Verbundenen Gebäudeversicherung anbieten, gingen die gebuchten Bruttobeiträge auf 25 (27) Mio. € zurück. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sanken leicht auf 10 (11) Mio. €. Die Schadenquote ging von 40,3 % im Vorjahr auf 39,6 % zurück. Damit konnten wir – brutto wie netto – einen versicherungstechnischen Gewinn von 3 (4) Mio. € erzielen. Es bestand weiterhin keine Rückversicherung. Die Schwankungsrückstellung war nicht zu dotieren.

Rechtsschutzversicherung

Die Sparte verzeichnete im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Beitragsanstieg um 1,5 % auf 401 (395) Mio. €.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich brutto auf 259 (247) Mio. €. Die Schadenquote stieg infolgedessen auf 64,5 (62,3) %.

Die Rechtsschutzversicherung verzeichnete insgesamt einen versicherungstechnischen Bruttogewinn vor Veränderung der Schwankungsrückstellung von 6 (16) Mio. €. Nach Abgabe an die Rückversicherer belief sich der Gewinn vor Schwankung auf 5 (15) Mio. €. Eine Schwankungsrückstellung war wie im Vorjahr nicht zu dotieren.

selbst abgeschlossenes Geschäft		2016	2015
Beitragseinnahmen	Mio. €	401	395
Veränderung zum Vorjahr	%	+1,5	-1,2
Ergebnis brutto	Mio. €	6	16
Ergebnis nach Schwankung f. e. R.	Mio. €	5	15

Vermögenslage

Kapitalanlagenbestand

Unser Kapitalanlagenbestand ohne Depotforderungen sank – aufgrund von Rückgängen in den Positionen Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie sonstige Ausleihungen – auf 6,38 (6,89) Mrd. €. Die hieraus resultierenden Erlöse dienten der vorgenommenen Gewinnausschüttung.

Unsere Kapitalanlagen waren größtenteils in festverzinslichen Wertpapieren (einschließlich der in Investmentfonds enthaltenen Wertpapiere) investiert. Diese wiederum bestanden überwiegend aus Papieren von Emittenten mit guter bis sehr guter Bonität. Wir beobachten risikobehaftete Investitionen im Rahmen unseres Risikomanagements genau, um gegebenenfalls Verkäufe oder ähnliche Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Bei der Kapitalanlage werden soziale, ethische und ökologische Grundsätze berücksichtigt.

Wir erwerben neue Aktien und Unternehmensanleihen, die in sogenannten Nachhaltigkeitsindizes geführt werden. Dabei wählen wir bevorzugt aus den folgenden Gruppen aus: „Dow Jones Sustainability World Group Index“, „FTSE 4 Good“ und „Ethibel Sustainability Index“. Auch Staatsanleihen und öffentliche Zinsträger prüfen wir auf Nachhaltigkeit. Wir achten darauf, dass sie den Nachhaltigkeitskriterien anerkannter Nachhaltigkeitsratingagenturen (z. B. oekom research) genügen. Unsere Kapitalanlagen sollen dauerhaft unsere Anforderungen in puncto Nachhaltigkeit erfüllen. Der Asset Manager MEAG führt den Prozess entsprechend unseren Richtlinien durch.

Uns ist es wichtig, bei der Kapitalanlage Nachhaltigkeitskriterien zu berücksichtigen. Dieses Verhalten wird sich langfristig günstig auf Risiko und Ertrag auswirken.

Die Kapitalanlagen sind detailliert mit den jeweiligen Entwicklungen im Anhang auf der Seite 49 dieses Geschäftsberichts dargestellt.

Kapitalanlagen	2016		2015	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	120	1,9	123	1,8
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	610	9,6	600	8,7
Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.144	49,2	3.457	50,2
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	909	14,2	901	13,1
3. Sonstige Ausleihungen	1.306	20,5	1.500	21,8
4. Einlagen bei Kreditinstituten	273	4,3	307	4,5
5. Andere Kapitalanlagen	24	0,4	0	0,0
Summe	6.387	100,0	6.888	100,0
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	213	–	267	–
Kapitalanlagen insgesamt	6.599	–	7.155	–

Bewertungsreserven

Auf der Seite 50 dieses Geschäftsberichts weisen wir die Zeitwerte der Kapitalanlagen aus.

Zeitwerte sind Momentaufnahmen und spiegeln die Marktsituation zu einem bestimmten Zeitpunkt wider. Sie

entwickeln sich nicht stetig, sondern unterliegen vielmehr größeren Schwankungen.

Ende 2016 lagen die gesamten Bewertungsreserven der ERGO Versicherung per saldo bei 0,84 (0,83) Mrd. €.

Finanzlage

Kapitalstruktur

Im Berichtsjahr sank das Eigenkapital der ERGO Versicherung AG aufgrund einer Ausschüttung aus den Gewinnrücklagen auf 538 (697) Mio. €.

Wesentliche Finanzierungsmaßnahmen und -vorhaben

Im Jahr 2016 erfolgte die Auflösung von Gewinnrücklagen in Höhe von 49 Mio. € zur Freisetzung von Überschusskapital. Für das Jahr 2017 planen wir derzeit keine Finanzierungsmaßnahmen.

Liquidität

Im Rahmen der detaillierten Liquiditätsplanung stellen wir sicher, dass wir jederzeit uneingeschränkt in der Lage sind, unseren fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Der Liquiditätssaldo belief sich im Geschäftsjahr auf 0,39 (1,45) Mrd. €. Wir haben unter Einbeziehung des Liquiditätsvortrages im Rahmen des Mandates der Strategischen Asset Allocation 0,40 Mrd. € wieder am Kapitalmarkt angelegt.

Zum Geschäftsjahresende 2016 betrug der Liquiditätsbestand 311 Mio. €, nach 321 Mio. € im Vorjahr. Hierunter fallen laufende Guthaben und Einlagen bei Kreditinstituten sowie die MEAG-Forderung aus Cash Pooling.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die ERGO Versicherung erzielte im Geschäftsjahr 2016 ein negatives Gesamtergebnis von 17 (+624) Mio. €, das im Rahmen der Verlustübernahme durch die ERGO Group AG ausgeglichen wurde.

Insgesamt steht die ERGO Versicherung auf einer guten wirtschaftlichen Basis.

Lagebericht

Risikobericht

Ziele des Risikomanagements

Risikomanagement ist ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Zu seinen Aufgaben gehört es, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden können, frühzeitig zu erkennen (§91 Abs. 2 AktG). Das Risikomanagement der ERGO verfolgt das Ziel, die Finanzstärke zu erhalten, um die Ansprüche unserer Kunden zu sichern. Ein weiteres Ziel ist, die Reputation der ERGO und aller Einzelgesellschaften zu schützen. Dazu setzen wir auf ein alle Bereiche umfassendes Risikomanagement. Wir halten uns dabei an das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie an die im Jahr 2016 gültigen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben zur Geschäftsorganisation.

Organisatorischer Aufbau des Risikomanagements

Die Risikomanagement-Organisation der ERGO Versicherung ist in die Risikomanagement-Prozesse der ERGO Group eingebunden. Der Bereich „Integriertes Risikomanagement (IRM)“ stellt das gruppenweite Risikomanagement sicher. Dezentrale Risikomanagement-Strukturen in allen Bereichen der Gruppe unterstützen IRM hierbei. An der Spitze der Risikomanagement-Organisation steht der Chief Risk Officer (CRO). Die einzelnen dezentralen Risikoverantwortlichen berichten an ihn. Der CRO analysiert, bewertet und überwacht die identifizierten Risiken. Diese kommuniziert er an den Risikoausschuss. Der Risikoausschuss ist ein ständiger Ausschuss des Vorstands der ERGO Group AG. Der Risikoausschuss richtet die Risikomanagement-Strategie, Systeme und Prozesse ein und überwacht diese. Er stellt sicher, dass das gesamte Risikomanagement-System im Einklang mit den regulatorischen Anforderungen und den konzernweiten Richtlinien steht. Zum Risikomanagement-System gehören Risikokriterien und entsprechende Risikomanagement-Steuerungsprozesse. Durch diese Organisation können wir Risiken frühzeitig erkennen und aktiv steuern.

Festlegung der Risikostrategie

Die Risikostrategie greift die aus der Geschäftsstrategie resultierenden Risiken auf. Sie ist eine wichtige Grundlage für die strategische und operative Planung. Der Vorstand prüft und verabschiedet die Risikostrategie jährlich. Zusätzlich bespricht er sie mit dem Aufsichtsrat.

Die Risikostrategie definiert die Risikoobergrenzen auf Basis der Risikotragfähigkeit der ERGO Versicherung. Die Einhaltung der Risikoobergrenzen überwachen wir anhand fester Schwellenwerte (Grenzen) und Frühwarnmechanismen in einer Ampel-Logik (Trigger). Diese Toleranzen orientieren sich an der Kapital- und Liquiditätsausstattung sowie der Ertragsvolatilität. Eine ausreichende Risikotragfähigkeit veranschaulicht die Fähigkeit des Unternehmens, Verluste aus identifizierten Risiken zu absorbieren. Aus diesen darf keine Gefahr für die Existenz der Gesellschaft resultieren.

Umsetzung der Strategie und Risikomanagement-Kreislauf

Die Geschäftsplanung berücksichtigt den vom Vorstand festgelegten Risikoappetit unterhalb der Risikoobergrenzen. In der operativen Geschäftsführung ist dieser ebenfalls verankert. Bei Kapazitätsengpässen oder Konflikten mit dem Limit- und Trigger-System verfahren wir nach festgelegten Eskalations- und Entscheidungsprozessen. Diese stellen sicher, dass Geschäftsinteressen und Risikomanagement-Aspekte in Einklang stehen.

Ein weiterer Teil des Governance-Systems des Unternehmens ist das Own Risk and Solvency Assessment (ORSA). Es liegt ebenfalls in der operativen Verantwortung der Risikomanagement-Funktion und stellt eine Verbindung der Risikomanagement- und Planungsprozesse her. Der Vorstand hat die Gesamtverantwortung für ORSA. Er hat eine aktive Rolle, ORSA zu gestalten, die Ergebnisse zu hinterfragen und zu entscheiden, ob gegebenenfalls weitere Maßnahmen erforderlich sind.

Die operative Umsetzung des Risikomanagements umfasst die Identifikation, Analyse, Bewertung und Steuerung von Risiken. Dazu gehört auch die daraus abgeleitete Risikoberichterstattung. Die Steuerung erfolgt anhand der in der Risikostrategie definierten qualitativen und quantitativen Größen. Mit unseren Risikomanagement-Prozessen stellen wir sicher, dass wir sämtliche Risiken kontinuierlich überwachen und bei Trigger- und Limitverletzungen bzw. Veränderungen des Risikoprofils Gegenmaßnahmen einleiten können.

Im Rahmen unseres Kapitalmanagement-Prozesses überwachen wir die Solvenzausstattung der Gesellschaft und ergreifen Maßnahmen, sofern eine unzureichende Kapitalisierung droht.

Kontroll- und Überwachungssysteme

Unser Internes Kontrollsystem (IKS) dient dazu, die operationellen Risiken zu managen. Es beinhaltet alle Risikodimensionen und Unternehmensbereiche sowie die unterschiedlichen Unternehmensebenen. Das IKS erfüllt die Anforderungen der Unternehmensführung sowie die gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen. Die Verantwortung für das IKS liegt beim Vorstand. Der Bereich IRM ist organisatorisch und methodisch für das IKS zuständig. Die Fachbereiche verantworten die Risiken und Kontrollen. Die Einbindung aller Fachbereiche schafft ein einheitliches Risikoverständnis. Dadurch gelingt es uns, unser Bewusstsein für Risiken und Kontrollen zu verbessern.

Die Interne Revision der ERGO bewertet kontinuierlich die Wirksamkeit des IKS in den wesentlichen Prozessen und Anwendungen. Dies erfolgt im Rahmen der Prüfung der (Mehr-)Jahresplanung.

Risikoberichterstattung

Mit der Risikoberichterstattung erfüllen wir nicht nur aktuelle rechtliche Anforderungen. Wir schaffen mit ihr darüber hinaus intern Transparenz für das Management und informieren die Öffentlichkeit.

Die interne Risikoberichterstattung informiert das Management regelmäßig über die Risikolage. Bei einer signifikanten Veränderung der Risikosituation erfolgt eine sofortige Berichterstattung an das Management der Gesellschaft. Sie erfolgt auch bei besonderen Schadenfällen und Ereignissen.

Die Öffentlichkeit informieren wir über die aktuelle Risikosituation der ERGO Versicherung AG durch diesen Bericht und durch den im Jahr 2017 erstmalig zu erstellenden Solvency-II-Bericht (SFCR).

Wesentliche Risiken

Risiken sind mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer negativen Prognose- bzw. Zielabweichung für das Unternehmen führen können. Wesentliche Risiken sind Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ERGO Versicherung AG auswirken können.

Wesentliche Risiken entstehen aus folgenden Risikokategorien:

Versicherungstechnische Risiken

Die operative Umsetzung des Risikomanagements umfasst die Identifikation, Analyse und Bewertung von Risiken. Ein besonderes Augenmerk legen wir auf die Steuerung der versicherungstechnischen Risiken.

Die Beiträge kalkulieren wir mit vorsichtig gewählten Rechnungsgrundlagen. Rückstellungen werden ausreichend sicher bewertet. Dadurch können wir langfristig die Erfüllung unserer Verpflichtungen sicherstellen. Wir verringern die versicherungstechnischen Risiken durch geeignete Zeichnungsrichtlinien und aktuarielle Analysen. Dadurch können wir ungünstige Entwicklungen schnell erkennen und Gegenmaßnahmen früh einleiten. Zur Risikoreduzierung hoher Einzelschäden oder kumulierter Schäden aus Schadenereignissen schließen wir Rückversicherungsverträge mit Partnern hoher Bonität. Auf diese Weise begrenzen wir sowohl das Ausfallrisiko als auch Risiken bei Zahlungsstromschwankungen.

Die versicherungstechnischen Risiken der ERGO Versicherung bestehen darin, dass die Beiträge zur Erfüllung unserer vertraglichen Verpflichtungen nicht ausreichen (Prämienrisiko). Zudem sind wir dem Risiko ausgesetzt, dass die gebildeten Schadenrückstellungen nicht ausreichen, um alle berechtigten Ansprüche zu erfüllen (Reserverisiko). Das Groß- und Kumulschadenrisiko resultiert aus hohen Haftungssummen oder aus Kumulereignissen. Zudem ist die Gesellschaft bei Unfallversicherungen mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR) sowie bei Renten aus Unfall-, Haftpflicht- oder Kraftfahrthaftpflichtschäden biometrischen Risiken ausgesetzt. Das heißt, Versicherungsleistungen (durch Tod, Langlebigkeit, Invalidität etc.) können sich anders entwickeln als erwartet.

Prämienrisiko

Ergänzend zu einer risikogerechten Kalkulation der Beiträge haben wir strenge Zeichnungsrichtlinien, eine gezielte Annahmepolitik und ein systematisches Bestandscontrolling implementiert. Zusätzlich führen wir eine regelmäßige Prämienkalkulation durch. Dadurch gewährleisten wir, dass Prämieinnahmen und Schaden Zahlungen in einem angemessenen Verhältnis stehen. Bei den versicherungstechnischen Rückstellungen verfahren wir auf der Basis differenzierter Statistiken und wenden handelsrechtlich das bilanzielle Vorsichtsprinzip an.

Groß- und Kumulschadenrisiko

Das Groß- und Kumulschadenrisiko begrenzen wir durch unsere Rückversicherungsprogramme.

Hiermit reduzieren wir die Volatilität der Nettoergebnisse, verringern das betriebsnotwendige Eigenkapital und verbessern die Planbarkeit der Ergebnisse.

Die durch Schäden aus Naturkatastrophen betroffenen Elementarversicherungen und die zugehörigen Exponierungen sind von besonderer Bedeutung, weshalb wir die Bestände regelmäßig auf Basis aktuarieller Methoden bewerten lassen. Die Ergebnisse dieser Analysen bilden die Grundlage für Art und Höhe der Rückversicherungsprogramme gegen Schäden aus Naturkatastrophen.

In den Privatkundensparten liegen homogene Bestände vor. Auch diese bewerten wir im Rahmen der Risikomodellierung für Groß-, Kumul- und Basisschäden und testen daran die Wirkung unserer Rückversicherungsprogramme.

Reserverisiko

Die Bewertung der Schadenrückstellungen basiert auf Annahmen, die auf Analysen der historischen Schadenentwicklungen verschiedener Versicherungszweige beruhen. Diese enthalten auch Schadenrückstellungen für bereits eingetretene, aber noch nicht oder nicht ausreichend bekannte Schäden. Hier bilden wir Schadenrückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten. Zur Analyse dieser Daten setzen wir aktuarielle Methoden ein. Wir beobachten unsere Abwicklungsergebnisse und gewährleisten somit, dass die Bewertungsannahmen immer den aktuellen Kenntnisstand widerspiegeln.

Insbesondere in den Sparten Kraftfahrt, Verbundene Hausrat, Verbundene Gebäude, Haftpflicht und Unfall bilden wir Rückstellungen für wiederauflebende Schäden. Wir bilden auch Rückstellungen für unbekannte Großschäden in den Sparten Kraftfahrt-Haftpflicht und Haftpflicht. Diese beiden Rückstellungsarten sichern zum einen Schäden ab, welche zum Bilanzstichtag bekannt, aber geschlossen sind und in folgenden Bilanzperioden wiedereröffnet werden. Zum anderen dienen sie der Abdeckung eines Aufwandsanstiegs bei Personenschäden aufgrund neuerer Informationen.

In allen Sparten des Gewerbe- und Industriegeschäftes begrenzen wir Risiken durch Zeichnungsrichtlinien und Vollmachts- sowie Kompetenzregelungen. Diese Richtlinien und Regelungen orientieren sich innerhalb der Sparten am Wert des zu versichernden Risikos. Um bedarfsweise die Belastung des Ergebnisses für eigene Rechnung zu reduzieren, beteiligen wir Mitbewerber am Risiko (Mitversicherungsgeschäft) oder schließen fakultative Rückversicherungen ab.

Die Gewerbe- und Industriesparten sind durch eine Heterogenität der Bestände geprägt. Im Rahmen der internen Risikomodellierung bewerten wir daher Groß-, Kumul- und Basisschäden individuell. Wir testen daran die Auswirkung der jeweils aktuellen individuellen Rückversicherungsstruktur ständig. Bei Bedarf passen wir sie an.

Biometrische Risiken

Für Unfallversicherungen mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR) gemäß § 161 VAG bilden wir zur dauerhaften Erfüllbarkeit unserer Verpflichtungen Deckungsrückstellungen. Dies gilt auch für Renten aus Unfall-, Haftpflicht- oder Kraftfahrthaftpflichtschäden. Wir berechnen die Deckungsrückstellungen auf Basis biometrischer Rechnungsgrundlagen. Diese werden zu Vertragsbeginn festgelegt und enthalten die zu diesem Zeitpunkt für ausreichend erachteten Sicherheitsmargen. Wir prüfen den Risikoverlauf regelmäßig. Sollten sich die Rechnungsgrundlagen für einzelne Risiken im Laufe der Jahre als nicht mehr angemessen erweisen, passen wir sie an. Somit sind auch zukünftig wieder ausreichende Sicherheitsmargen vorhanden. Bei Bedarf sind Auffüllungen der Deckungsrückstellungen vorzunehmen. Zur Ermittlung der Deckungsrückstellungen für die UBR wenden wir die Sterbetafel „DAV 1994 T“ an. Nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars sind die verwendeten Annahmen angemessen und enthalten ausreichende Sicherheiten.

Risiken aus Kapitalanlagen

Wir investieren hauptsächlich in die vier Anlageklassen Aktien, Beteiligungen, Immobilien und Zinsträger. Dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht folgend (Prudent Person Principle), investieren wir in solche Kapitalanlagen, deren Natur und Risiken wir genau verstehen. Dabei berücksichtigen wir die Kriterien Rendite, Sicherheit und Bonität. Aber auch die Aspekte Liquidität, Diversifikation sowie vor allem die Struktur der versicherungstechnischen Verpflichtungen haben wir ständig im Blick.

Bei den Kapitalanlagerisiken handelt es sich um Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken.

Marktrisiko

Marktrisiko drückt das Risiko von Verlusten oder negativen Einflüssen auf die Finanzstärke des Unternehmens aus. Es resultiert aus Preisänderungen und Schwankungen an den Kapitalmärkten. Marktrisiken stellen die größten Kapitalanlagerisiken dar. Im Wesentlichen besteht das Marktrisiko aus dem Zinsänderungsrisiko, dem Kursrisiko bei Aktien, dem Wertänderungsrisiko bei Immobilien und dem Wechselkursrisiko. Innerhalb des Zinsänderungsrisikos unterscheiden wir das Risiko durch Veränderungen der (Basis-)Zinskurven (z. B. Swap Rates, Volatilitäten) und das Credit-Spread-Risiko. Ein möglicher Rückgang der Marktwerte kann je nach Anlageklasse unterschiedliche Ursachen haben. Die Marktrisiken handhaben wir durch unser Asset Liability Management sowie geeignete Limit- und Frühwarnsysteme.

Der größte Teil unserer Kapitalanlagen entfällt mit 76,2 (76,3) % auf Zinsträger [79,1 (79,6) % auf Zinsträger inkl. Depotforderungen]. Hiervon sind 38,7 % in Staatsanleihen und 35,2 % in Pfandbriefen investiert. Das Zinsniveau und die emittentenspezifischen Renditezuschläge haben somit einen erheblichen Einfluss auf den Wert und das Ergebnis der Kapitalanlagen. Der Aktienanteil¹ beträgt 5,3 (5,9) %. Im Vergleich zum Vorjahr wurde die durchgerechnete Aktienquote verringert. Die Aktienquote² der ERGO Versicherung lag 2016 mit 4,7 (7,0) % auf niedrigem Niveau. In Beteiligungen haben wir 9,7 (8,6) % und in Immobilien 5,9 (5,9) % investiert. Das Ziel ist die langfristige Sicherung des Kapitalanlageergebnisses. Dafür passen wir unser Asset Liability Management permanent an die aktuellen Rahmenbedingungen an.

Der weiterhin erwarteten volatilen Marktentwicklung tragen wir mit einer ausgewogenen Anlagestrategie Rechnung. Mithilfe derivativer Finanzinstrumente begrenzen wir Marktrisiken an den Kapitalmärkten. Bei der Ermittlung der Werte von Immobilien sind nicht in jedem Fall ständig verfügbare Marktwerte vorhanden. Daher sind Gutachten oder andere angemessene und allgemein anerkannte Bewertungsverfahren erforderlich. Wertanpassungen nehmen wir vor, soweit wir Wertminderungen als dauerhaft annehmen.

Währungsrisiken gehen wir bei der ERGO Versicherung nur beschränkt und hauptsächlich in den Spezialfonds ein. Diese überwachen wir laufend. Aufgrund der Bewertung und Qualität unserer Kapitalanlagen erkennen wir für den Bestand und die Verpflichtungen gegenüber Versicherungsnehmern keine Gefährdungen.

Wir untersuchen für die Gesellschaft verschiedene Stress-tests. Die Stresstests wurden auf der Basis von Experteneinschätzungen hergeleitet. Sie spiegeln mögliche nachteilige Kapitalmarktentwicklungen wider, denen wir ausgesetzt sein könnten. Als Reverse-Stresstests definieren wir Tests, welche Umstände identifizieren, die die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens gefährden könnten. In diesem Zusammenhang überlegen wir, welche Ereignisse eintreten müssen, damit wir unsere Kundenversprechen nicht mehr einhalten können. Bei der Gesellschaft konnten keine wahrscheinlichen Umstände festgestellt werden, die die nachhaltige Wirtschaftlichkeit der Gesellschaft maßgeblich gefährden.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist definiert als ökonomischer Verlust, der entstehen kann, wenn sich die finanzielle Lage eines Kontrahenten verändert. Das Kreditrisiko umfasst das Adressenausfallrisiko, das Migrationsrisiko (Verschlechterung des „Ratings“ des Kontrahenten) und das Spread-Risiko (Preisänderungen innerhalb einer fixen Ratingklasse). Beispiele sind die finanzielle Lage eines Emittenten von Wertpapieren oder eines anderen Schuldners mit Verpflichtungen gegenüber der ERGO Versicherung. Bei unseren Festzinsanlagen steuern wir das damit verbundene Kreditrisiko, indem wir Emittenten mit angemessener Qualität auswählen und gruppenweit gültige Kontrahentenlimits beachten. Das Rating externer Ratingagenturen ist nur eines von verschiedenen Kriterien, die wir dabei berücksichtigen. Darüber hinaus führen wir eigene Analysen durch. Externe Emittentenratings unterziehen wir zusätzlich einer internen

¹ Entspricht dem als Aktien definierten Investmentanteil an Aktienfonds sowie den direkt gehaltenen Aktien

² Entspricht unabhängig vom Investmentanteil allen Aktien nach Absicherung, ob direkt oder in Fonds gehalten (ökonomische Sicht)

Plausibilitätsprüfung. Unsere sehr hohen Ansprüche an die Emittenten spiegeln sich auch in den konzernweiten Anlagegrundsätzen wider. Der Großteil unserer Kapitalanlagen besteht aus Papieren von Emittenten mit sehr guter Bonität. Bei den Zinsträgern wiesen zum Ende des Geschäftsjahres 81,7 (78,9) % der Anlagen ein Rating mindestens der dritthöchsten Kategorie „strong“ aus. Dies entspricht der Ratingkategorie „A“ bei Standard & Poor's.

Unsere Adressenausfallrisiken steuern und überwachen wir durch ein konzernweit gültiges Kontrahentenlimit-system. Die Limits orientieren sich an der finanziellen Lage des Kontrahenten sowie an der vom Vorstand definierten Risikotoleranz. Die im Geschäftsjahr 2016 weiterhin kritische Situation im Bereich der Banken- und Staatsanleihen berücksichtigen wir durch umsichtige Anlagen und Limits. Wir überwachen die Limits laufend. Diese passen wir notfalls an. Die Meldepflicht von Derivatgeschäften in ein Transaktionsregister erfüllen wir. Die Exponierung im Finanzsektor betrug nach Marktwerten zum Ende des Geschäftsjahres insgesamt 2,46 Mrd. €. Davon sind 2,00 Mrd. € (81,4 %) besichert. Die Gesellschaft verfügt über keine Genussscheine von Landesbanken.

Nachrangpapiere und stille Beteiligungen überwachen wir ständig im Rahmen des Risikocontrollings. Die ERGO Versicherung hielt im Jahr 2016 erstrangige, vom Bundesland Kärnten garantierte Schuldscheindarlehen der HETA Asset Resolution AG in Höhe von nominal 57 Mio. €. Für die HETA wurde im März 2015 durch die österreichische Finanzmarktaufsicht (FMA) ein Abwicklungsverfahren gemäß Banken Sanierungs- und Abwicklungsgesetz (BaSAG) eingeleitet. Nach dem Scheitern des 1. Rückkaufangebots im Januar 2016 verkündete die FMA am 10. April 2016 formal den Haircut (53,98 % für erstrangige Verbindlichkeiten). Nach intensiven Verhandlungen mit den Gläubigergruppen veröffentlichte der Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds (KAF) am 6. September 2016 ein neues verbessertes 2. Rückkaufangebot für die HETA-Schuldtitel. Das 2. Rückkaufangebot wurde von den Gläubigern mit den erforderlichen gesetzlichen Mehrheiten angenommen. Der Umtausch der Anleihen im Rahmen des Rückkaufprogramms per 12. Oktober 2016 erfolgte gegen eine Nullcoupon-Inhaberschuldverschreibung (Zero-Bond) des KAF mit einer Laufzeit von rd. 15 Jahren inkl. einer Garantie der Republik Österreich. Für erstrangige Schuldscheindarlehen erfolgte der Umtausch in einem Verhältnis der Nominale zum 1. März 2015 inkl. der bis dahin aufgelaufenen Zinsen von 1:1 (Barwert wurde auf 90 % festgelegt). Für den Zero-Bond besteht nach einer Halteperiode von maximal 60 Tagen eine

Rückgabemöglichkeit. In der sich daran anschließenden Stabilisierungsperiode von 180 Tagen nimmt der KAF (oder eine vergleichbar solvente Einheit) den Zero-Bond mit dem gleichen Risikoaufschlag (Credit Spread) zurück, wie er bei Emission bestimmt wurde. Der Zero-Bond kann also ohne Liquiditäts- und Spreadrisiko veräußert werden. Der Investor trägt lediglich das Zinsänderungsrisiko seit Emission. Die ERGO Versicherung hat diesen Zero-Bond noch im Jahr 2016 vollständig veräußert.

Unser Engagement in Euro-Peripheriestaaten ist weiterhin auf einem vertretbaren Niveau. Durch Investitionen in Staatsanleihen der Euro-Peripherie streben wir eine mögliche Steigerung der laufenden Kapitalerträge an. Hieraus gegebenenfalls resultierende Risiken wägen wir sorgfältig ab und überwachen diese laufend.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund mangelnder Fungibilität der vorhandenen Aktiva nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Es kann insbesondere in Wechselwirkungen mit versicherungstechnischen Risiken entstehen (insbesondere durch hohe Schadenzahlungen) und wird durch das Liquiditätsrisikomanagement ausreichend gesteuert.

Das in der Risikostrategie verankerte Liquiditätskriterium stellt sicher, dass ausreichend Liquidität vorgehalten wird. Es ist ein Prozess definiert, der ein strukturiertes Vorgehen im Falle von Liquiditätskrisen bzw. Liquiditätsengpässen vorgibt. Risikokonzentrationen hinsichtlich Liquidität liegen nicht vor. Operationalisiert wird das Liquiditätskriterium über einen VaR-Ansatz und über ein Liquidity-Scoring-Modell. Dieses weist jedem Finanzinstrument ein Liquiditätsranking im Bereich von 1 bis 11 (von liquide bis illiquide) zu. Diese Rankings werden mindestens einmal jährlich überprüft. Die Ad-hoc-Re-Assessments werden im Falle von besonderen Liquiditätsturbulenzen am Markt durchgeführt.

Mit unserem Asset Liability Management steuern wir die Zahlungsströme aus dem Kapitalanlagenbestand und den Beiträgen zeitlich und quantitativ. So entsprechen sie den Verbindlichkeiten, die aus den Versicherungsverträgen resultieren. Darüber hinaus halten wir eine Liquiditätsreserve vor. Sie schützt uns vor unerwarteten Liquiditätsengpässen. Die Liquiditätsrisiken sind in unser Limit- und Trigger-System integriert.

Wesentliche Sicherungsgeschäfte

Mithilfe derivativer Finanzinstrumente sichern wir bei der ERGO Versicherung überwiegend Marktrisiken im Kapitalanlagebereich ab.

In Spezialfonds enthaltene Kapitalanlagen in Fremdwährungen und daraus resultierende Währungsrisiken sichert die ERGO Versicherung größtenteils über Derivate ab.

Die verwendeten derivativen Finanzinstrumente überwachen wir im Rahmen unserer Trigger-Systematik. In diesem Zusammenhang erfolgt eine Beurteilung der Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken. Die Überwachung des Emittentenrisikos deckt das Kontrahentenlimit-system ab. Das aus derivativen Produkten resultierende Kontrahentenrisiko verteilen wir auf mehrere Emittenten guter Bonität. Zur weiteren Risikoreduktion treffen wir Collateral-Management-Vereinbarungen mit den jeweiligen Kontrahenten, um die Forderungen aus Derivatgeschäften zu besichern.

Die getroffenen Sicherungsgeschäfte erfüllen ihre Funktion. Aus den Sicherungsgeschäften selbst erkennen wir zum aktuellen Zeitpunkt keine wesentlichen Risiken.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Unsere Forderungen gegenüber Rückversicherern, Vermittlern und Kunden unterliegen grundsätzlich einem Ausfallrisiko. Bei der Wahl unserer Rückversicherer begrenzen wir das Ausfallrisiko sowie Risiken von Zahlungsstromschwankungen dadurch, dass wir eine hohe Bonität als wesentliches Auswahlkriterium anlegen. Unsere passive Rückversicherung platzieren wir überwiegend innerhalb des Konzernverbundes.

Wir haben Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand vorgenommen, um Vorkehrungen zur Risikovorsorge zu treffen.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken verstehen wir die Gefahr von Verlusten aufgrund von unangemessenen Prozessen, Technologieversagen, menschlichen Fehlern oder externen Ereignissen.

Die bislang schon hohe Durchdringung der Geschäftsprozesse mit Systemen der Informationstechnologie (IT) wird künftig im Zuge des ERGO Strategieprogramms verstärkt. Zahlreiche IT-Risiken – insbesondere Informationssicherheits- und Cyberrisiken – werden nach Art und Umfang weiter zunehmen. Diesen Risiken begegnen wir durch umfassende Schutzvorkehrungen. Beispiele sind Backup-Lösungen, Zugangskontrollen sowie entsprechende Notfallplanungen.

Die operationellen Risiken, die mit unserer Geschäftstätigkeit unmittelbar verbunden sind, identifizieren, analysieren, bewerten und steuern wir im Rahmen des IKS. Die Bewertung der operationellen Risiken erfolgt dabei sowohl qualitativ als auch quantitativ. Die qualitative Bewertung erfolgt nach einem mehrstufigen Prinzip, bei dem zunächst die Kontrollqualität bewertet wird und anschließend das verbleibende Nettorisiko eingeschätzt wird. Die Bewertung erfolgt durch die jeweiligen Prozessverantwortlichen und unabhängig durch die Risikomanagement-Funktion.

Die quantitative Bewertung der wesentlichen operationellen Risiken erfolgt über einen szenariobasierten Ansatz.

Schwächen im Kontrollumfeld sowie in den zentralen IT-Systemen können Auswirkungen auf den versicherungstechnischen Betrieb haben und besitzen damit kumulative Auswirkungen.

Operationellen Risiken begegnen wir mit einem systematischen ursachenbezogenen Risikomanagement.

Unser erklärtes und konsequent verfolgtes Unternehmensziel ist es, die Mitarbeiter für mögliche Gefahren zu sensibilisieren und die bestehende Risikokultur weiter zu optimieren.

Zusätzlich machen wir Rahmenvorgaben zur Gewährleistung der Sicherheit und Kontinuität der Geschäftsfähigkeit. Auf dieser Basis erkennen, bewerten und steuern wir Sicherheitsrisiken für Menschen, Informationen und Sachgegenstände. Unser Ziel ist es, den Schutz unserer Beschäftigten, die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Informationen sowie den störungsfreien Geschäftsbetrieb sicherzustellen. Wir verfügen daher auch über ein Business-Continuity-Management-System. Es ist Bestandteil der Geschäftsstrategie und umfasst unter anderem Notfall- und Wiederanlaufpläne zur Fortführung der Geschäftsprozesse und des IT-Betriebs. Die Notfallorganisation ist an allen Unternehmensstandorten eingeführt. Wir testen sie regelmäßig.

Reputationsrisiken

Wir definieren das Reputationsrisiko als das Risiko eines Schadens, der eintritt, wenn sich das Ansehen des Unternehmens verschlechtert. Relevante Gruppen sind diesbezüglich die Öffentlichkeit, Kunden, Aktionäre, Mitarbeiter, Vertriebspartner oder andere Interessengruppen, wie z. B. Aufsichtsbehörden.

Das Reputationsrisiko der ERGO Versicherung ist zum einen geprägt durch die mediale Wahrnehmung der Schaden- und Unfallversicherung insgesamt. Derzeit sind hier keine signifikanten Risiken zu erkennen. Zum anderen führt unser exponiertes Unternehmensleitbild in Verbindung mit der Klartextinitiative („Versichern heißt verstehen“) bei den Stakeholdern (insbesondere den Kunden) zu Recht zu einer besonders hohen Erwartungshaltung an Professionalität und Qualität. Hier können operationelle Risiken in den Prozessen der Gesellschaft zu einem Anstieg des Reputationsrisikos führen.

Darüber hinaus können auch Reputationsrisiken der ERGO Group bzw. anderer ERGO Gesellschaften auf die Reputation der ERGO Versicherung ausstrahlen. Die Auswirkungen reichen von reduzierten Chancen (Neugeschäft, Vertriebspartner etc.) bis hin zu administrativem Zusatzaufwand (z. B. Aufbereitung von durch die Presse, Aufsicht, Ratingagenturen und Investoren angeforderten Informationen).

Die Maßnahmen zur Überwachung und Eindämmung des Reputationsrisikos reichen von der allgemeinen Erfassung der Risiken im Rahmen des IKS bis hin zu unserem Ad-hoc-Meldeprozess.

Die Beurteilung konkreter Reputationsfragen bei (geschäftlichen) Sachverhalten wird innerhalb der ERGO Group durch das Reputations- und Integrity-Committee (RIC) vorgenommen. Sein Ziel ist die einheitliche Bewertung von Sachverhalten aus der ERGO Group AG und ihren Tochtergesellschaften, die potenzielle Reputationsrisiken beinhalten oder darstellen können. Zudem ist das RIC zuständig für die Koordinierung der einheitlichen Aufklärung und Sanktionierung von Verstößen gegen externe und interne Regelungen in der ERGO einschließlich ihrer Tochtergesellschaften.

Strategische Risiken

Wir bezeichnen strategische Risiken als Risiken aus falschen Geschäftsentscheidungen und der schlechten Umsetzung von bereits getroffenen Entscheidungen. Wir bilden auch die mangelnde Anpassungsfähigkeit an die Veränderungen in der Umwelt des Unternehmens in den strategischen Risiken ab. Strategische Risiken gibt es in Bezug auf die vorhandenen und neuen Erfolgspotenziale. Diese Risiken treten oft mit zeitlichem Vorlauf auf. Sie treten aber auch im Zusammenhang mit anderen Risiken auf. Wir begegnen den strategischen Risiken, indem wir strategische Entscheidungsprozesse und Risikomanagement eng miteinander verzahnen. Dies umfasst kulturelle wie organisatorische Aspekte.

Die ERGO Versicherung ist vielfältigen strategischen Risiken ausgesetzt. Aus den Veränderungen der Kundenstruktur („Demografie“) und des Kaufverhaltens („Internet“) ergeben sich Risiken. Weitere Risiken können sich durch Veränderungen bei den Wettbewerbern ergeben. Hierzu gehört insbesondere auch der Eintritt neuer Marktteilnehmer („InsureTechs“).

Diese Risiken beziehen sich dabei insbesondere auf aktuelle und zukünftige Erfolgspotenziale (Risiko des „künftig entgangenen Gewinns“) und stehen in Wechselwirkung zu anderen Risikokategorien. Strategische Risiken entwickeln sich meist über einen längeren Zeitraum (z. B. aufgrund von Wettbewerbsthemen), können sich aber auch plötzlich realisieren (z. B. Rechtsrisiken). Sie haben bei Realisation eine tendenziell mehrjährige Auswirkung auf das Unternehmen und sind (dann) in Teilen in der Planung zu berücksichtigen.

Die ERGO Group hat zur Stärkung ihrer Rolle als einer der international bedeutenden Erstversicherer ein Strategieprogramm initiiert und treibt die digitale Transformation des Geschäftssystems voran.

Das Strategieprogramm nimmt die wesentlichen strategischen Risiken auf und steuert diese maßgeblich.

Sonstige Risiken

Emerging Risks

Das Risikofrüherkennungssystem erfasst unter anderem sogenannte Emerging Risks. Solche Risiken entstehen, weil sich die Rahmenbedingungen, etwa die rechtlichen, sozialpolitischen oder naturwissenschaftlich-technischen, ändern. Diese können noch nicht erfasste beziehungsweise noch nicht erkannte Auswirkungen auf unser Portefeuille haben. Bei den Emerging Risks ist die Unsicherheit in Bezug auf Schadenausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit naturgemäß sehr hoch. Die Experten der Munich Re haben einen „Emerging Risk Think Tank“ gegründet. Im Rahmen dieses Think Tanks werden neue Risiken für die Munich Re Gruppe identifiziert, bewertet und analysiert. ERGO IRM nimmt an den regelmäßigen Terminen des Emerging Risk Think Tanks teil. Themen, die für die ERGO Group oder einzelne Gesellschaften relevant sind, werden näher analysiert und bewertet. Ziel ist es, bereits schwache Signale und negative Trends rechtzeitig erkennen und Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

Rechtliche, aufsichtsrechtliche und steuerrechtliche Risiken

Einzelne Gerichtsurteile können rechtliche Folgen für unsere Gesellschaft haben. Außerdem können sie sich auf unsere Reputation auswirken. Bei laufenden Prozessen beurteilen und bewerten wir mögliche daraus resultierende Verpflichtungen zeitnah. Werden dabei mögliche monetäre Aufwendungen identifiziert, berücksichtigen wir diese durch die Bildung von angemessenen Rückstellungen umgehend.

Das regulatorische Umfeld wird auf europäischer Ebene durch das Aufsichtssystem Solvency II geprägt. Solvency II ist zum 1. Januar 2016 in Kraft getreten – das Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) wurde entsprechend angepasst.

Mit Blick auf die erfolgte Einführung sind wir gut aufgestellt, insbesondere die wert- und risikoorientierte Steuerung gehört bereits seit Jahren zu den festen Grundsätzen unserer Unternehmensführung.

Positiv hervorzuheben ist die aufsichtsbehördliche Genehmigung des internen Modells. Die ERGO Versicherung nutzt dieses zur Bestimmung der Solo-Solvabilität unter Solvency II.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Zum 31. Dezember 2016 erfüllt die ERGO Versicherung die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen. Die Nutzung von Übergangsmaßnahmen haben wir 2016 nicht beantragt. Zudem liegt eine ausreichende Kapitalwertbasis durch Eigenmittel vor.

Die Funktionsfähigkeit des Risikomanagement-Systems ist auf hohem Niveau gewährleistet. Durch die implementierten Strukturen und Prozesse erkennen wir Risikoentwicklungen frühzeitig und leiten diese der Risikosteuerung zu.

Zusammenfassend stellen wir fest, dass der Bestand der ERGO Versicherung und die Interessen der Versicherungsnehmer zu keinem Zeitpunkt gefährdet waren. Darüber hinaus sind uns derzeit keine Entwicklungen bekannt, die eine solche Bestandsgefährdung herbeiführen könnten. Auch ist uns keine Entwicklung bekannt, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig negativ beeinflussen könnte. Insgesamt betrachten wir die Risikosituation der ERGO Versicherung als tragfähig und kontrolliert.

Lagebericht

Chancenbericht

Als großer Schaden- und Unfallversicherer betreiben wir ein umfassendes Spektrum an Versicherungszweigen und -arten. Entsprechend vielfältig sind die Chancen und Risiken für unser Geschäft. Im Prognosebericht geben wir einen Überblick darüber, wie sich unser Geschäft unter den sich abzeichnenden Rahmenbedingungen voraussichtlich entwickeln wird. Dabei versuchen wir uns so weit wie möglich auf langfristig wirksame Trends einzustellen. Überraschende und unvorhergesehene Entwicklungen können wir jedoch niemals ganz ausschließen. Um uns vor Risiken zu schützen, haben wir ein ausgefeiltes Risikomanagement etabliert. Im Kapitel Risikobericht beschreiben wir dies ausführlich. Gleichzeitig sind wir gut gerüstet, um entstehende Chancen zum Nutzen unseres Unternehmens ergreifen zu können.

Wenn sich die für uns wichtigen volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen besser entwickeln als angenommen, eröffnen sich uns erweiterte Geschäftsmöglichkeiten. Ein stärkeres Wirtschaftswachstum in Deutschland und eine raschere Konjunktorentwicklung in der Eurozone würden die Nachfrage nach Versicherungsschutz erhöhen. Zudem könnte eine solche volkswirtschaftliche Entwicklung – verbunden mit einer weniger expansiven Geldpolitik – zu einer Normalisierung an den Anleihemärkten beitragen. Dies würde zu wieder ansteigenden Renditen für sichere Staatsanleihen führen. Dies könnte für unser Kapitalanlageergebnis kurzfristig Belastungen mit sich bringen. Längerfristig ergeben sich aber Mehrerträge, die unserem Versicherungsgeschäft zugutekommen.

Wichtige Trends und Umwälzungen sind der technische Fortschritt, insbesondere das Zukunftsthema Digitalisierung, der demografische Wandel sowie Veränderungen des rechtlichen und regulatorischen Umfelds. Sie prägen den Versicherungsbedarf der Kunden und das Angebot. Unsere Kunden profitieren davon, dass wir ein Unternehmen der ERGO sind. ERGO ist eine der großen Versicherungsgruppen in Deutschland und Europa. Sie gehört zu Munich Re, einem der weltweit führenden Rückversicherer und Risikoträger. Ihre Größe und Finanzstärke nutzen auch der ERGO und ihren Töchtern.

Die ERGO Versicherung ist ein großes Unternehmen mit einer hohen finanziellen Stabilität. Unsere Kunden haben einen sicheren und verlässlichen Partner. Wir verfügen über spezifische Stärken und eine sehr gute Positionierung im Markt. Daher sind wir zuversichtlich, die sich bietenden Chancen im Wettbewerb erfolgreich nutzen zu können. Dies kommt auch unseren Kunden zugute. Sie profitieren von einer schnellen Anpassung von Produktlösungen an die Gegebenheiten neu entstehender oder sich verändernder Märkte und Regularien.

Unser neues für alle Privatkundensparten durchgängiges modulares Produktkonzept übertragen wir im Jahr 2017 auf die Produkte Verbundene Hausrat- und Verbundene Wohngebäudeversicherung. Ein Haus- und Wohnungsschutzbrief ist dabei ein wichtiger Bestandteil dieser neuen Produkte. Wir entwickeln uns dadurch vom reinen Versicherer zum Problemlöser für unsere Kunden. Unser Konzept zur Absicherung gegen weitere Naturgefahren bleibt fester Bestandteil unserer Kundenberatung.

Die Marktchancen in der Unfallversicherung sind mit einem Sättigungsgrad von bisher 41 % nach wie vor groß. Hier wollen wir noch weiter vorankommen. Um den Bedarf der Kunden besser berücksichtigen zu können, werden wir unsere Unfallprodukte noch modularer aufbauen. Dabei steht das Risiko des Invaliditätsfalls mit der Absicherung über eine Kapitalzahlung oder Rentenleistung nach wie vor im Mittelpunkt. Kunden, die nur Interesse an der Versicherung eines Unfalles mit großen Folgeschäden haben, können wir einen preisgünstigen Grundsatz anbieten. Wünscht der Kunde eine umfassendere Deckung, kann er den Premiumschutz wählen. Durch den Produktaufbau in Form von Bausteinen gewährleisten wir für den Kunden eine maximale Flexibilität.

Für Kfz-Versicherungen herrscht weiterhin hoher Wettbewerbsdruck. Alle Versicherer versuchen sich am Markt gut zu positionieren. Wir forcieren in diesem Geschäftsumfeld weiter unsere Kooperationen mit Fahrzeugherstellern. Mit Harley-Davidson konnten wir die gemeinsame Zusammenarbeit für weitere drei Jahre vereinbaren. Im August 2016 besiegelten wir die neue Kooperation mit Suzuki. Weiter verzeichnen wir eine sehr positive Geschäftsentwicklung im Kraftfahrt-Händlerkonzept. Auch das Kraftfahrt-Flottengeschäft konnten wir im Jahr 2016 weiter ausbauen. Den Bestandsverlust durch die Beendigung der Kooperation mit BMW haben wir mehr als kompensiert.

In der gewerblichen und industriellen Haftpflichtversicherung halten wir das hohe Qualitätsniveau unserer Produkte. Wir passen sie konsequent an die Marktbedürfnisse an. Damit bieten wir unseren Vertrieben beste Abschlusschancen im Gewerbegebiet. Im stärker werdenden Bereich der Online-Vergleichsportale für Gewerbekunden wird ein Schwerpunkt unserer Produktentwicklung liegen. Im Juni 2017 gibt es erste für diesen Bedarf optimierte Produkte in der Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung. Sie zeichnen sich durch ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis sowie Online-Abschlussfähigkeit aus. Die Produkte werden vollautomatisch verarbeitet. Mit unserem exzellenten Service und bundesweit agierenden Underwritern setzen wir individuelle Lösungen für unsere Kunden im industriellen Geschäft um.

In der Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung steht der Ausbau unserer sehr guten Marktposition im Fokus. In Großbritannien wollen wir unseren Bestand in der Produktgruppe Title Insurance – Absicherung für Immobiliengeschäfte – ausbauen. Die für 2017 geplante neue Pflichtversicherung für Verwalter und Wohnungseigentümergeinschaften ermöglicht uns neues Wachstum. Unsere neue Cyber-Versicherung ist im Markt sehr gut aufgenommen worden.

In der industriellen Sachversicherung ist der Wettbewerb weiterhin sehr ausgeprägt. Über unsere Beratung und unseren Service wollen wir die Kunden mit individuell zugeschnittenen Deckungskonzepten an uns binden. Wir begleiten unsere Kunden mit internationalen Versicherungsprogrammen. Dies stellt unverändert eine wichtige Säule unserer Dienstleistung dar. Wir führen die 2015 erfolgreich begonnene Bestandsaktion in der Gewerbeversicherung im Jahr 2017 fort. Ziel ist es, unseren Kunden mit alten Verträgen die Vorteile der neuen Produkte zu sichern. In den kommenden Jahren werden wir unsere Produktpalette laufend weiterentwickeln. Insbesondere werden wir in der gewerblichen Inhalts- und Betriebsgebäudeversicherung neue zielgruppengenaue Module anbieten. Dabei steht die Digitalisierung der Prozesse im Vordergrund. Die Betriebskostenversicherung soll sich künftig noch stärker am Bedarf des Kunden ausrichten. Wir prüfen, die Betriebskostenversicherung auch anderen Berufsgruppen anzubieten.

Analog zum Markt ist in der Kautions-Versicherung weiterhin eine positive Beitragsentwicklung zu erwarten. Das aktuell sehr günstige Schadenniveau wird sich in den nächsten Jahren voraussichtlich etwas relativieren. Wir gehen aber weiterhin von einer attraktiven Schadenquote aus. Im Jahr 2017 werden wir die Digitalisierung unserer Prozesse weiter vorantreiben. Ein Online-Portal wird unseren Kunden eine digitale Möglichkeit für ihr Avalmanagement bieten. Im Hinblick auf die aktuell sinkenden Marktpreise ist zu erwarten, dass diese Entwicklung sich langsam abschwächt. Wir gehen aber nicht davon aus, dass mittelfristig eine deutlich gegenläufige Tendenz einsetzt. Das Preisniveau in der Kautions-Versicherung wird voraussichtlich erst bei einer sich nachhaltig abschwächenden Konjunktur eine Aufwärtsbewegung erfahren.

Die im letzten Jahr begonnene Zusammenarbeit mit der Köln. Assekuranz GmbH festigt sich. Die Köln. Assekuranz GmbH ist ein Assekuradeur für industrielle Transportversicherungen. Industriekunden nehmen die Kooperation sehr gut an. So konnten wir neue Kunden im mittleren industriellen Kundensegment sowie einen Großkunden gewinnen. Der internationale Markt für Seefracht ist im Umbruch. Dies betrifft auch deutsche Reeder, die einen Teil ihrer Flotten ins Ausland verkaufen. Wir erweitern deshalb unser Geschäftsgebiet der Seeschiffsversicherung auf das Ausland.

Wir treiben den Ausbau unserer Kunstversicherung weiter voran. Im Inland ergänzen wir unsere Produktpalette für Privatkunden. Im Ausland konzentrieren wir uns auf Ausstellungen, gewerbliches Geschäft und Sammlungen.

In den Technischen Versicherungen führen wir einen neuen Beratungsansatz ein. Damit treiben wir unsere Vertriebsstärke im Standardgeschäft weiter voran. Der bewusste Ausbau von individuell kalkulierten, flexibel gestalteten Versicherungen bei Firmen- und Industriekunden spielt weiterhin eine entscheidende Rolle. Damit gewährleisten wir wachsende Marktanteile. Außerdem kommen wir Kunden- und Marktbedürfnissen entgegen.

Die Wettbewerbsfähigkeit unserer Rechtsschutzprodukte sicherzustellen, ist nach wie vor unsere strategische Zielrichtung. Dafür entwickeln wir den Versicherungsschutz stetig weiter und nehmen neue Versicherungs- und Rechtsdienstleistungen in unser Angebot auf. Wir ergänzen damit unsere klassischen Deckungskonzepte um attraktive Hilfestellungen rund um das Thema Recht. Wir setzen unsere klar positionierten Produktbausteine bei der umfassenden Kundenberatung erfolgreich ein. Mit der Wahlmöglichkeit zwischen den Produktlinien Komfort/Premium richten wir den Rechtsschutz individuell am Kundenbedarf aus. Unser Premium-Rechtsschutz erreicht in den Produktrankings regelmäßig absolute Spitzenwerte – eine hervorragende Empfehlung für Kunden und Vertriebspartner.

An erster Stelle auf der Vertriebsagenda steht, den ERGO Vertrieb für die Zukunft fit zu machen. Hierzu streben wir einerseits Kostenreduktionen an und andererseits Erfolg versprechende Investitionen.

Beide Stränge sind mit einem Kardinalziel verbunden: ERGO für Vertriebspartner attraktiv zu machen und damit Wachstum zu generieren. Dies wollen wir mit schlanken digitalen Prozessen und wettbewerbsfähigen Produkten erreichen. Dabei wollen wir uns auf vier Themenfelder konzentrieren.

Wir stellen unsere Organisations-Strukturen effizient und bedarfsgerecht auf, um deutlich Kosten zu senken. Sie bilden die Grundlage für nachhaltigen Erfolg. Dem starken Veränderungsdruck durch die Digitalisierung wollen wir durch verbesserte Technik begegnen. Das ist ein großes Investitionsfeld. Im Themenfeld Omnikanal streben wir eine engere Vernetzung zwischen Online- und Offline-Kanälen an. Und zu guter Letzt haben wir weiter das Ziel, mit attraktiven Produkten die Bedürfnisse der Kunden optimal zu bedienen. Alle vier Themenfelder zusammen sorgen dafür, dass wir für die Zukunft hervorragend aufgestellt sind.

Wir nutzen die Potenziale der für uns tätigen Mitarbeiter und Vertriebspartner. Sie sichern unseren Erfolg mit ihrer Kompetenz und ihrem Engagement. Davon profitieren auch unsere Kunden. Ziel ist es, unser hohes Qualitäts- und Leistungsniveau auszubauen. Das eröffnet uns Chancen im Wettbewerb.

Die zunehmende Digitalisierung führt auch in der Versicherungsbranche zu verändertem Kundenverhalten. Klassische und digitale Kanäle werden zunehmend parallel genutzt. Hierbei entscheiden die Kunden selbst, wie und auf welchem Weg sie sich über Versicherungen informieren und Abschlüsse tätigen wollen. Die daraus resultierenden Anforderungen wollen wir zum gegenseitigen Nutzen erfüllen.

Wir haben nachhaltigen Umweltschutz als Chance erkannt und nutzen sie. Wir haben an unseren Standorten ein umfassendes Umweltmanagementsystem eingeführt. Auch im Kerngeschäft betrachten wir Nachhaltigkeit als Marktchance: So berücksichtigt die Kapitalanlage auch soziale, ethische und ökologische Aspekte. Durch diese sowie durch weitere Maßnahmen nehmen wir unsere gesellschaftliche Verantwortung wahr. Unser nachhaltiges Handeln kommt unseren Kunden auf vielfältige Weise zugute.

Lagebericht

Prognosebericht

Wir beurteilen und erläutern die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft nach bestem Wissen. Hierzu gehören die wesentlichen Chancen und Risiken. Die heute zur Verfügung stehenden Erkenntnisse über Branchenaussichten berücksichtigen wir. Gleiches gilt auch für die zukünftigen wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen. Um die Entwicklung zutreffend einzuschätzen, analysieren wir deren Trends. Dabei nehmen wir auch ihre wesentlichen Einflussfaktoren in den Blick. Die genannten Grundlagen können sich in der Zukunft jedoch unerwartet verändern. Insgesamt können daher die tatsächliche Entwicklung der Gesellschaft und deren Ergebnisse wesentlich von den Prognosen abweichen.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Kapitalmarktentwicklung

Im Jahr 2017 wird die Weltwirtschaft voraussichtlich etwas stärker wachsen als 2016. Für die Eurozone und Deutschland erwarten wir weiterhin moderates Wachstum. Die Inflationsrate in Deutschland dürfte unter anderem durch auslaufende Basiseffekte beim Ölpreis wieder merklich ansteigen. Belastet durch die Entwicklung in der Lebensversicherung, wachsen die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherungswirtschaft vermutlich nur schwach.

Die US-Notenbank Fed wird mit ihrem Zinsanhebungszyklus voraussichtlich fortfahren. Für die EZB wird ein zusätzlicher wirksamer geldpolitischer Impuls immer schwieriger. Sie wird das monatliche Anleihekaufvolumen 2017 reduzieren. Damit dürften die Zinsen an den Kapitalmärkten tendenziell ansteigen. Anhaltendes Wachstum und höhere Inflation dürften Aktien generell unterstützen. Allerdings können politische Entwicklungen einzelne Sektoren stark beeinflussen.

Die Entwicklung der globalen Wirtschaft und der Kapitalmärkte ist vielfältigen Risiken ausgesetzt. Besondere Unsicherheit herrscht aufgrund möglicher Maßnahmen der neuen US-Regierung. Einerseits könnte expansive Fiskalpolitik das Wachstum und die Inflation in den USA ankurbeln. Andererseits könnten protektionistische Maßnahmen den Welthandel und damit das Wachstum beeinträchtigen. In Europa könnten die Verhandlungen über den Austritt Großbritanniens aus der EU zu Turbulenzen führen. In mehreren Ländern der Eurozone stehen 2017 Wahlen an. Die Banken- und Staatsschuldenkrise in der Eurozone bleibt gleichzeitig weiterhin ungelöst. Weitere Risiken für die Weltkonjunktur und die Stabilität der internationalen Finanzmärkte bestehen in einem Wachstumseinbruch in China und in umfangreichen Kapitalabflüssen aus Schwellenländern.

Die Schaden- und Unfallversicherung im Jahr 2017¹

In der Schaden- und Unfallversicherung ist im Jahr 2017 mit einem Beitragswachstum von circa 2,1 % zu rechnen.

Sowohl in der Kraftfahrtversicherung (+1,5 %) als auch in der Privaten Haftpflichtversicherung (+1,0 %) zeigt sich im Vergleich zum Vorjahr eine verlangsamte Wachstumsdynamik. In der Allgemeinen Unfallversicherung geht der GDV von einem weiteren Bestandsabrieb und daraus resultierenden geringeren Wachstum (+0,5 %) aus. Dagegen ist in der Privaten Sachversicherung mit einem ähnlich großen Anstieg (+5,2 %) wie im Vorjahr zu rechnen (Verbundene Gebäudeversicherung +7,0 % und Verbundene Hausratversicherung +2,0 %). Den Trend der Vorjahre bestätigen die nicht-privaten Sachversicherungen mit einem Beitragswachstum von 2,0 % sowie die Rechtsschutzversicherung mit einem Zuwachs von 4,5 %. Für die Transport- und Luftfahrtversicherung geht der GDV von einer stabilen Beitragsentwicklung (+/-0 %) aus. In der Kredit-, Kautions- und Vertrauensschadensversicherung ist die Erwartungshaltung mit +/-0 % eher gedämpft.

¹ Die Prognosedaten stammen aus den durch den GDV am 16. Dezember 2016 veröffentlichten „Geschäftsaussichten in der Versicherungswirtschaft 2017“.

Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage

Für das Jahr 2017 erwarten wir im Rahmen der Umsetzung unseres im Jahr 2016 begonnenen Strategieprogramms einen leichten Zuwachs der gebuchten Bruttobeiträge im gesamten Geschäft gegenüber dem Vorjahr. Dabei wollen wir im durch starken Wettbewerb geprägten Privatkundengeschäft unseren Marktanteil weiter ausbauen und 2017 leichtes Wachstum generieren. Unsere Marktstellung in den gewerblichen und industriellen Versicherungssparten wollen wir ausbauen und unser internationales Niederlassungsgeschäft in Europa weiter stärken.

Bei den Schäden rechnen wir im Rahmen einer normalen Entwicklung mit einem moderaten Anstieg der Brutto-Schadenquote. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung erwarten wir 2017 deutlich unter dem Niveau des Berichtsjahres. Hier wirken sich insbesondere die Aufwendungen für unser Strategieprogramm voraussichtlich ergebnisbelastend aus, sodass wir mit einer Schaden-/Kostenquote moderat über dem Vorjahr rechnen.

Vor dem Hintergrund der im Kapitel Kapitalmarktentwicklung beschriebenen Risiken für das Jahr 2017 und deren möglichen Einflüssen auf die Kapitalmärkte rechnen wir mit einem moderaten Anstieg des Kapitalanlageergebnisses.

Düsseldorf, 8. Februar 2017

Der Vorstand

Lagebericht

Übersicht zum Lagebericht Im Geschäftsjahr 2016 betriebene Versicherungszweige und -arten

Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Feuer- und Sachversicherung

Feuerversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Gebäudeversicherung

Sonstige Sachversicherung

- Ausstellungsversicherung
- Automatenversicherung
- Atomanlagen-Sachversicherung (indirekt)
- Campingversicherung
- Einbruchdiebstahl- und Raub-Versicherung
- Einheitsversicherung
- Extended-Coverage-Versicherung
- Fotoapparateversicherung
- Garderobenversicherung
- Gebäudeversicherung für Geschäfte und Betriebe
- Glasversicherung
- Jagd- und Sportwaffenversicherung
- Kühlgüterversicherung
- Versicherung von Kunstgegenständen
- Leitungswasserversicherung
- Musikinstrumentversicherung
- Reisegepäckversicherung
- Sonstige Sachschadenversicherung
- Sturmversicherung
- Technische Versicherungen
- Valorenversicherung
- Warenversicherung in Tiefkühlanlagen

Transport- und Luftfahrtversicherung

Kautions-Versicherung

Schutzbriefversicherung

Rechtsschutzversicherung

Sonstige Versicherungen

- Betriebsschließungsversicherung
- Betriebsunterbrechungsversicherung
- Filmausfallversicherung
- Inhaltsversicherung für Geschäfte und Betriebe
- Maschinengarantieversicherung (indirekt)
- Mietverlustversicherung
- Tank- und Fassleckageversicherung
- Sonstige Vermögensschadenversicherung
- Veranstaltungsausfallversicherung
- Vertrauensschadenversicherung

Lebensversicherung (indirekt)

Jahresabschluss



Jahresabschluss

**Jahresbilanz zum
31. Dezember 2016**

Aktivseite

	€	€	€	€	Vorjahr €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			1.149.309		1.173.000
				1.149.309	1.173.000
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			120.148.154		123.489.844
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		569.724.955			560.143.695
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		38.047.418			36.677.800
3. Beteiligungen		2.492.253			2.803.960
			610.264.626		599.625.455
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		3.143.821.014			3.456.809.087
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		909.275.334			901.027.604
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	994.775.000				1.104.975.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	310.359.875				393.362.067
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	1.274.477				1.371.176
		1.306.409.352			1.499.708.243
4. Einlagen bei Kreditinstituten		273.100.000			307.400.000
5. Andere Kapitalanlagen		23.620.013			121.013
davon: verbundene Unternehmen 23.620.013 (121.013) €					
			5.656.225.711		6.165.065.947
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			212.579.578		266.622.598
davon an: verbundene Unternehmen 211.176.609 (261.293.057) €					
				6.599.218.070	7.154.803.843

	€	€	€	€	Vorjahr €
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		136.805.490			159.667.803
2. Versicherungsvermittler		29.194.791			24.254.114
			166.000.281		183.921.917
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			35.658.400		34.974.645
davon an: verbundene Unternehmen 14.701.729 (23.395.236) €					
III. Sonstige Forderungen			106.678.046		125.655.379
davon an: verbundene Unternehmen 13.242.213 (23.471.213) €					
				308.336.727	344.551.942
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			3.382.647		3.447.986
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			14.607.158		17.611.121
III. Andere Vermögensgegenstände			92.845.389		103.504.120
				110.835.194	124.563.227
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			38.287.885		43.675.069
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			17.601.487		9.686.118
				55.889.372	53.361.187
Summe der Aktiva				7.075.428.672	7.678.453.198

Passivseite

	€	€	€	Vorjahr €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		78.673.606		78.673.606
II. Kapitalrücklage		409.728.045		409.728.045
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	818.067			818.067
2. andere Gewinnrücklagen	0			49.320.826
		818.067		50.138.893
IV. Bilanzgewinn		48.771.695		158.000.000
			537.991.413	696.540.544
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	451.693.464			489.395.940
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	13.200.773			13.819.218
		438.492.691		475.576.723
II. Deckungsrückstellung				
Bruttobetrag		455.186.623		457.765.227
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	5.273.239.584			5.346.061.279
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	508.419.134			722.120.749
		4.764.820.450		4.623.940.531
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgs- unabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	71.385.557			74.133.646
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.253.862			1.739.932
		70.131.695		72.393.714
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		337.397.561		308.482.869
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	31.673.378			31.360.778
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	11.822.131			9.742.429
		43.495.509		41.103.207
			6.109.524.528	5.979.262.271

	€	€	€	Vorjahr €
C. Andere Rückstellungen				
I. Steuerrückstellungen		3.110.000		2.980.000
II. Sonstige Rückstellungen		18.849.549		22.647.149
			21.959.549	25.627.149
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			1.615.843	2.747.929
davon gegenüber: verbundenen Unternehmen 1.615.843 (2.747.929) €				
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	55.832.982			59.127.795
2. Versicherungsvermittlern	54.213.798			61.100.820
davon gegenüber: verbundenen Unternehmen 188 (-) €				
		110.046.780		120.228.614
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.753.300		11.457.754
davon gegenüber: verbundenen Unternehmen - (8.881.300) €				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		290.304.379		841.358.687
davon:				
aus Steuern 35.223.939 (34.992.331) €				
gegenüber verbundenen Unternehmen 191.013.578 (720.897.156) €				
			403.104.459	973.045.056
F. Rechnungsabgrenzungsposten			1.232.880	1.230.249
Summe der Passiva			7.075.428.672	7.678.453.198

Bestätigung des Verantwortlichen Aktuars

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. II. sowie unter Posten B. III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 5. Juli 1995 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Düsseldorf, 8. Februar 2017

Dr. Bernd Jäger

Bestätigung des Treuhänders

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Düsseldorf, 8. Februar 2017

Klaus-Jürgen Mohr



Jahresabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	€	€	€	Vorjahr €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	3.310.969.792			3.279.204.350
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	186.610.914			196.952.390
		3.124.358.879		3.082.251.959
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	20.366.182			-48.435.106
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	618.597			682.672
		19.747.586		-49.117.778
			3.144.106.464	3.033.134.181
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			29.344.291	29.787.067
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			4.656.958	5.165.241
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.932.539.983			1.803.719.214
bb) Anteil der Rückversicherer	140.672.013			116.176.215
		1.791.867.971		1.687.542.999
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-43.117.866			187.077.352
bb) Anteil der Rückversicherer	-212.200.743			335.958.115
		169.082.876		-148.880.763
			1.960.950.847	1.538.662.236
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen (- = Aufwand)				
a) Netto-Deckungsrückstellung		2.578.605		1.946.780
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-2.161.150		-6.118.408
			417.455	-4.171.628
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			20.963.774	17.234.121
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		1.112.765.299		1.066.228.659
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		38.654.301		42.223.301
			1.074.110.998	1.024.005.358
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			12.674.472	12.733.732
9. Zwischensumme			109.825.076	471.279.413
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen (- = Aufwand)			-28.914.692	13.134.735
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			80.910.384	484.414.148

	€	€	€	€	Vorjahr €
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		22.040.411			27.130.471
davon: aus verbundenen Unternehmen 22.032.171 (26.937.860) €					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon: aus verbundenen Unternehmen 10.182.944 (8.033.682) €					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks- gleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	16.432.407				13.321.408
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	128.985.592				316.341.806
		145.417.998			329.663.214
c) Erträge aus Zuschreibungen		2.921.225			-
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		33.540.925			38.938.169
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinn- abführungsverträgen		660.271			1.323.624
			204.580.831		397.055.478
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapital- anlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		17.914.837			13.635.887
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		62.137.874			177.719.443
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		7.606.161			2.769.187
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		575.912			-
			88.234.784		194.124.517
			116.346.047		202.930.961
3. Technischer Zinsertrag			-29.344.291		-29.787.067
				87.001.756	173.143.894
4. Sonstige Erträge			107.712.344		93.264.533
5. Sonstige Aufwendungen			313.481.066		161.686.755
				-205.768.722	-68.422.221
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				-37.856.582	589.135.821
7. Außerordentliche Erträge			-		76.375.832
8. Außerordentliche Aufwendungen			4.379.869		4.216.085
9. Außerordentliches Ergebnis				-4.379.869	72.159.748
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-26.218.932		37.204.463
davon: Organschaftsumlage -27.351.173 (35.935.588) €					
11. Sonstige Steuern			627.351		588.803
				-25.591.581	37.793.266
12. Erträge aus Verlustübernahme				16.644.870	-
13. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinn- abführungsvertrages abgeführte Gewinne				-	623.502.303
14. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag				-	-
15. Entnahmen aus Gewinnrücklagen					
a) aus anderen Gewinnrücklagen			48.771.695		158.000.000
				48.771.695	158.000.000
16. Bilanzgewinn				48.771.695	158.000.000

Jahresabschluss

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Die Bilanz haben wir unter Berücksichtigung der teilweisen Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt (§ 268 Abs. 1 HGB).

Wir weisen jede Zahl und Summe jeweils kaufmännisch gerundet aus.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände bewerten wir mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Diese sind um planmäßige lineare Abschreibungen und um zulässige Sonderabschreibungen vermindert. Dabei legen wir die entsprechende voraussichtliche Nutzungsdauer zugrunde.

Kapitalanlagen

Wir haben die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ausgewiesen, vermindert um die zulässigen Abschreibungen. Sollte sich ein beizulegender niedrigerer Wertansatz ergeben, so haben wir diesen berücksichtigt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen haben wir mit den Anschaffungskosten bzw. mit den ihnen beizulegenden niedrigeren Wertansätzen bewertet. Der Bilanzwert der Personengesellschaften errechnet sich grundsätzlich aus unseren Einzahlungen und den anteiligen Bruttoergebnissen abzüglich der Rückflüsse und der zulässigen Abschreibungen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Zeropapiere, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die übrigen Ausleihungen haben wir zu Anschaffungskosten bewertet. Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag haben wir jährlich unter Anwendung der kapitalmarktabhängigen Effektivzinsmethode amortisiert. Bei Endfälligkeit entsprechen die Bilanzwerte den Nennwerten.

Die Namensschuldverschreibungen sind dagegen mit dem Nennbetrag bewertet. Agio- und Disagiobeträge haben wir durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung über die Laufzeit der Namensschuldverschreibungen verteilt.

Abschreibungen haben wir gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen. Wertberichtigungen haben wir in ausreichender Höhe gebildet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere haben wir zu Anschaffungskosten angesetzt. Sie sind mit einem niedrigeren Börsenkurs oder einem entsprechenden Renditekurs bewertet, soweit die wie Anlagevermögen gehaltenen Wertpapiere einer dauerhaften und die wie Umlaufvermögen geführten Wertpapiere auch einer vorübergehenden Wertminderung unterliegen. Wir haben von der Wahlmöglichkeit des § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB Gebrauch gemacht, nach dem die zu der dauernden Vermögensanlage bestimmten Wertpapiere nach den für Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden können.

Derivate haben wir grundsätzlich zu den Anschaffungskosten oder zu ihrem niedrigeren beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet. Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte haben wir die Marktwerte am Bilanzstichtag herangezogen. Sofern keine Börsenkurse vorliegen, ergibt sich der beizulegende Zeitwert nach marktconformen Bewertungsmethoden.

Devisentermingeschäfte haben wir zusammen mit den ihnen zugrunde liegenden Kapitalanlagen als Bewertungseinheiten bilanziert.

Die anderen Kapitalanlagen haben wir zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen, gemäß § 341b HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die Einlagen im Cash Pool haben wir zum Nennwert bilanziert.

Die Einlagen bei Kreditinstituten sowie die Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft haben wir mit Nominalbeträgen angesetzt.

Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 S. 1 HGB haben wir beachtet.

Zeitwertermittlung

Die Zeitwertermittlung der Kapitalanlagen haben wir wie folgt vorgenommen:

- Grundstücke und Anteile an Grundstücksgesellschaften haben wir mit dem Ertragswert der Grundstücke nach der Wertermittlungsverordnung bewertet. Die Bewertung erfolgt für jedes Grundstück einzeln zum 31. Dezember 2016, sofern keine Bewertungseinheit gebildet wurde.
- Den Wert der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Beteiligungen haben wir grundsätzlich nach einem Ertragswertverfahren, mit dem Börsenkurs zum Bilanzstichtag oder nach der sogenannten Equity-Methode festgestellt.
- Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen haben wir mithilfe der Börsenkurse zum Jahresende 2016 bewertet.
- Die Zeitwerte der Ausleihungen sowie der anderen Kapitalanlagen haben wir durch Abzinsung der erwarteten Cashflows unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven sowie risikoadäquater Zuschläge bewertet, wobei diese Spreads in Abhängigkeit von Emittenten, Laufzeit und Rating ermittelt wurden. In Einzelfällen erfolgt die Ermittlung von Zeitwerten der sonstigen Ausleihungen aus der Ableitung von Zeitwerten börsennotierter Referenzanleihen.

Bewertungseinheiten

Die Bilanzierung der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode. Innerhalb der Bewertungseinheiten wird die Verrechnung zwischen dem Grundgeschäft und dem Sicherungsgeschäft durchgeführt und die Bilanzwerte werden belassen.

Forderungen

Wir bilanzieren Forderungen grundsätzlich zum Nennwert, gegebenenfalls abzüglich geleisteter Tilgungen und unter Abzug von Einzelwertberichtigungen.

Bei Forderungen an Versicherungsnehmer und -vertreter gibt es ein allgemeines Kreditrisiko. Hier nehmen wir pauschale Wertberichtigungen vor.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die unter den Sachanlagen ausgewiesenen Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung bewerten wir zu den Anschaffungskosten, vermindert um die in Anlehnung an das Steuerrecht zulässigen Abschreibungen.

Das unter den anderen Vermögensgegenständen ausgewiesene Körperschaftsteuerguthaben haben wir in Höhe des Barwerts der künftigen Auszahlungsansprüche mit einem Rechnungszins von 4 % bewertet.

Übrige Aktiva

Die übrigen Forderungen und Vermögensgegenstände bewerten wir mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem Nennwert, erforderlichenfalls gemindert um Wertberichtigungen.

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft haben wir auf der Grundlage der Beitragsfälligkeiten grundsätzlich zeitanteilig ermittelt. In Transport und Transportnebzweigen sowie in Einheit wurde von Erfahrungssätzen ausgegangen. Als nicht übertragungsfähige Einnahmeteile wurden entsprechend den steuerrechtlichen Vorschriften 85 % der Provisionen und sonstigen Bezüge der Vertreter angesetzt.

Die Beitragsüberträge für das übernommene Versicherungsgeschäft sind grundsätzlich anhand der Aufgaben der Vorversicherer einschließlich der Beträge aufgrund der Clean-cut-Vereinbarungen oder nach dem Bruchteilsystem ermittelt worden. Für Teile des auf Zeichnungsjahren basierenden übernommenen Versicherungsgeschäfts kommen für einen Beobachtungszeitraum von maximal 3 Jahren handelsrechtlich übliche Näherungs- und Vereinfachungsverfahren zur Anwendung.

Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen haben wir entsprechend den Berechnungsmethoden des selbst abgeschlossenen beziehungsweise des übernommenen Versicherungsgeschäfts festgestellt. Die Bemessungsgrundlage ist durch Abzug von 92,5 % der Rückversicherungsprovisionen von den Rückversicherungsbeiträgen errechnet worden.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung in der Unfallversicherung wurde nach den handelsrechtlichen Vorschriften einzelvertraglich prospektiv nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Für beitragsfreie Versicherungen und Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer wurde bei

- der ERGO Versicherung
- im Sonderbestand D.A.S. Versicherung
- im Sonderbestand Hamburg-Mannheimer Sachversicherung

zusätzlich eine Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Zeiten gebildet.

Die einmaligen Abschlussaufwendungen beitragspflichtiger Versicherungen wurden bei der ERGO Versicherung sowie beim Sonderbestand D.A.S. Versicherung durch Zillmerung der Deckungsrückstellung berücksichtigt. Dabei wurden die handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften beachtet. Der Zillmersatz betrug in der Regel 40 ‰ der Beitragssumme. Der Sonderbestand Hamburg-Mannheimer Sachversicherung ist ungezillmert.

Für Versicherungen mit einem Rechnungszins von 3,25 % oder 3,5 % wurde die sogenannte Zinszusatzreserve gebildet. Der Referenzzinssatz im Sinne des § 5 Abs. 4 der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV), der gemäß § 5 Abs. 3 dieser Verordnung ermittelt wurde, lag bei 2,54 % und damit unter dem Rechnungszins. Daher wurde für diese Versicherungen eine entsprechende Zinszusatzreserve innerhalb der Deckungsrückstellung gestellt.

Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung wurde die Sterbetafel DAV 1994 T mit einem Rechnungszins von

- 3,5 % für Verträge mit einem Versicherungsbeginn bis Ende Juni 2000;
- 3,25 % für Verträge mit einem Versicherungsbeginn zwischen Juli 2000 und 2003;
- 2,75 % für Verträge mit einem Versicherungsbeginn zwischen 2004 und 2006;
- 2,25 % für Verträge mit einem Versicherungsbeginn zwischen 2007 und 2011;
- 1,75 % für Verträge mit einem Versicherungsbeginn ab 2012 zugrunde gelegt.

Trotz der verschiedenen gesetzlichen Senkungen des Höchstrechnungszinssatzes kamen auf Entscheidung der jeweiligen Gesellschaft bei der

- ERGO Versicherung zwischen Juli 2000 und April 2001;
- D.A.S. Versicherung zwischen Juli 2000 und April 2001;
- Hamburg-Mannheimer Sachversicherung zwischen Juli 2000 und Juli 2004

Tarife, die mit einem Zinsfuß von 3,5 % kalkuliert sind, bei der

- ERGO Versicherung ab Januar 2004
- Hamburg-Mannheimer Sachversicherung ab Juli 2004 bis jeweils Dezember 2007

Tarife, die mit einem Zinsfuß von 3,25 % kalkuliert sind, und ab Januar 2008 bei der

- ERGO Versicherung
- Hamburg-Mannheimer Sachversicherung

Tarife, die mit einem Zins von 2,75 % kalkuliert sind, zur Anwendung.

Da die Deckungsrückstellung zu diesen Verträgen mit dem jeweils zum Versicherungsbeginn gültigen Höchstrechnungszinssatz berechnet wird, wurden unter Beibehaltung des tariflichen Reservebeitrags entsprechende Auffüllungsbeträge ermittelt.

Ab 2009 konnte die UBR

- bei der ERGO Versicherung
- bei dem Sonderbestand Hamburg-Mannheimer Sachversicherung

auch gegen Einmalbeitrag abgeschlossen werden. Diese wurde aufgrund einer Entscheidung der Gesellschaft mit einem Zinsfuß von 2,75 % kalkuliert. Da bei diesen Verträgen mit einem

- Vertragsbeginn zwischen 2009 und 2011 die Deckungsrückstellung mit einem Höchstrechnungszins von 2,25 %
- Vertragsbeginn ab 2012 mit einem Höchstrechnungszins von 1,75 % berechnet wird,

wurden unter Beibehaltung des tariflichen Reservebeitrages entsprechende Auffüllungsbeträge ermittelt. Das Sofortguthaben selbst wird bei einem Vertragsbeginn zwischen 2009 und 2011 mit 2,25 % verzinst. Bei einem Vertragsbeginn ab 2012 wird das Sofortguthaben mit 1,75 % verzinst und unter Beibehaltung der tariflichen Bestimmungen auf 2,25 % aufgefüllt.

Die Deckungsrückstellung jeder Versicherung wurde bei der ERGO Versicherung sowie bei den beiden Sonderbeständen mindestens in Höhe des jeweiligen garantierten Rückkaufwertes und mindestens in Höhe der Deckungsrückstellung der garantierten beitragsfreien Leistung angesetzt. Soweit die Deckungsrückstellung bei der ERGO Versicherung und bei dem Sonderbestand D.A.S. Versicherung durch Zillmerung negativ geworden wäre, wurde sie entsprechend den Rechnungslegungsvorschriften auf null angehoben. Diese Auffüllungsbeträge wurden als Forderungen gegenüber den Versicherungsnehmern aktiviert.

In der Deckungsrückstellung ist bei

- der ERGO Versicherung
- den Sonderbeständen D.A.S. Versicherung und Hamburg-Mannheimer Sachversicherung

auch die Deckungsrückstellung für die beitragsfreie Weiterführung der Kinder-Unfallversicherung beim Tode des Versicherungsnehmers enthalten.

Für Versicherungen des Altbestandes der ERGO Versicherung im Sinne von § 336 VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Bei den anderen beiden UBR-Beständen ist kein Altbestand vorhanden.

Die Rückstellung für das übernommene Versicherungsgeschäft entspricht im Allgemeinen den Aufgaben der Vorversicherer.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthält folgende Positionen:

- Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle (ohne Renten-Versicherungsfälle)
- Renten-Deckungsrückstellung
- Spätschadenrückstellung
- Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen

Die Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle (ohne Renten-Versicherungsfälle) für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde weit überwiegend einzeln für die noch nicht abgewickelten Schäden festgestellt. Auch für Wiederinkraftsetzungsfälle und unerkannte Großschäden wurden angemessene Beträge zurückgestellt. In der Standard-Unfallversicherung sowie in der Kinder-Unfallversicherung mit Sofort-Police erfolgte weit überwiegend eine Einzelreservierung.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden bei der Bewertung der einzelreservierten Schäden mindernd berücksichtigt, soweit sie aktivierungsfähig waren. Soweit sie bereits abgewickelte Versicherungsfälle betrafen, wurden sie von der Gesamtrückstellung des Versicherungszweigs abgesetzt.

Die Rückstellung für das übernommene Versicherungsgeschäft entspricht im Allgemeinen den Aufgaben der Vorversicherer. Für Teile des auf Zeichnungsjahren basierenden übernommenen Versicherungsgeschäfts kommen für einen Beobachtungszeitraum von maximal 3 Jahren handelsrechtlich übliche Näherungs- und Vereinfachungsverfahren zur Anwendung. Sie enthält auch die Beträge aus Rückversicherungsübernahmen mit Clean-cut-Vereinbarung.

Die in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Renten-Deckungsrückstellung wurde nach den handelsrechtlichen Vorschriften berechnet. Für die laufenden Renten aus Unfall- und Haftpflichtversicherungen wurde die Sterbetafel DAV 2006 HUR zugrunde gelegt.

Der Rechnungszins beträgt für

- bis zum 30. Juni 2000 eingetretene Verpflichtungen 4 %,
- ab 1. Juli 2000 eingetretene Verpflichtungen 3,25 %,
- ab 1. Januar 2004 eingetretene Verpflichtungen 2,75 %,
- ab 1. Januar 2007 eingetretene Verpflichtungen 2,25 %,
- ab 1. Januar 2012 eingetretene Verpflichtungen 1,75 %,
- ab 1. Januar 2015 eingetretene Verpflichtungen 1,25 %,
- ab 1. Januar 2017 eingetretene Verpflichtungen 0,90 %.

Für bereits eingetretene oder bereits verursachte, aber noch nicht gemeldete Schäden wurden Spätschadenrückstellungen gebildet. Dies gilt nicht für die Einheits- und Teile der Transportversicherung. Die Ermittlung der Rückstellungen erfolgte generell für jede Sparte auf der Grundlage von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit. Hierbei wurden die Stückzahl und der Aufwand am Geschäftsjahres-Schaden gewichtet und der Spätschadentrend mit in die Berechnung einbezogen. Für Teile des auf Zeichnungsjahren basierenden Versicherungsgeschäfts kommen für einen Beobachtungszeitraum von maximal 3 Jahren handelsrechtlich übliche Näherungs- und Vereinfachungsverfahren zur Anwendung. Für Risiken in der Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung wurden die Anzahl und der Durchschnittsbetrag aus entsprechenden Spätschadenmeldungen der letzten Jahre abgeleitet. Auch hier wurde der Spätschadentrend mit in die Berechnung einbezogen.

Die Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen erfolgte nach den steuerrechtlichen Vorschriften. Innerhalb der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir nach § 341g HGB zusätzlich eine Rückstellung für Schadenermittlungsaufwendungen in Höhe des mutmaßlichen Bedarfs gebildet.

Folgende Bestandteile der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir einzeln pro Vertrag bewertet:

- Rückstellung für noch nicht abgewickelte Rückkäufe,
- Rückgewährbeträge,
- Austrittsvergütungen.

Die Anteile der Rückversicherer an

- der Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle (ohne Renten-Versicherungsfälle),
- der Renten-Deckungsrückstellung,
- der Spätschadenrückstellung

sind entsprechend den Berechnungsmethoden des selbst abgeschlossenen beziehungsweise übernommenen Versicherungsgeschäfts ermittelt worden. Im Unfallgeschäft

bewerten wir einen konzerninternen retroaktiven Rückversicherungsvertrag nach Art der Schadenmethode. Von der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurden Anteile der Rückversicherer nur in dem Umfang abgesetzt, wie sich die Rückversicherer an diesen Aufwendungen beteiligen.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Der innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung für die Schlussüberschussanteile zu Unfallversicherungen mit Beitragsrückzahlung zu bildende Schlussüberschussanteilfonds wird nach der Verschmelzung der D.A.S. Versicherung und der Hamburg-Mannheimer Sachversicherung mit der ERGO Versicherung im Jahr 2010 bei allen drei Beständen nach den handelsrechtlichen Vorschriften unter Berücksichtigung der jeweiligen Fälligkeitszeitpunkte berechnet. Die dabei bei Ablauf fälligen Schlussüberschussanteile errechnen sich bei der ERGO Versicherung und bei dem Sonderbestand D.A.S. Versicherung grundsätzlich als Deckungsrückstellung einer beitragsfreien Versicherung mithilfe der zum Berechnungszeitpunkt erreichten Anwartschaft. Bei dem Sonderbestand Hamburg-Mannheimer Sachversicherung entspricht der Anteil der bei Ablauf fälligen Schlussüberschussanteile dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer beziehungsweise der Aufschubfrist zur gesamten Versicherungsdauer und bei den Tarifen der Gewinnverbände UBR 08 und UBR 09 dem zum Berechnungszeitpunkt erreichten Wert der Schlussgewinnbeteiligung.

Die Berechnung erfolgte bei allen UBR-Beständen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und unter impliziter Berücksichtigung der Ausscheidewahrscheinlichkeiten mit einem Diskontzinssatz von 2,00 %.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf sowie die Rückstellungen für die Versicherung von Atomanlagen- und Pharma-Risiken haben wir entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften berechnet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen haben wir gemäß dem voraussichtlichen zukünftigen Bedarf gebildet. Zur Ermittlung der Rückstellung für die erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung mit

mehrjährigem Beobachtungszeitraum im deutschen Versicherungsgeschäft der Technischen Versicherungen wurde eine statistische Berechnungsmethode angewandt. Entsprechend den Rechnungslegungsvorschriften wird diese Rückstellung unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen. Die Anteile der Rückversicherer sind analog den Berechnungsmethoden des selbst abgeschlossenen beziehungsweise übernommenen Versicherungsgeschäfts ermittelt worden.

Andere Rückstellungen

Für die sonstigen Rückstellungen erfolgte der Ausweis in Höhe des Barwertes nach der Nettomethode.

Die Rückstellung für Vorruhestandsleistungen bilanzieren wir in Höhe des Barwertes der zukünftig zu erwartenden Leistungsverpflichtungen. Grundlage war ein Rechnungszins von 1,96 % und ein Gehaltstrend von 2,0 %.

Die Rückstellung für Jubiläen berechnen wir nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) unter Anwendung der „Heubeck Richttafel 2005 G“ mit einem Zinssatz von 3,22 % und einem Gehaltstrend von 2,50 % –2,90 %.

Übrige Passiva

Verbindlichkeiten, die vorstehend nicht gesondert dargestellt sind, haben wir mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Latente Steuern

Es besteht eine gewerbe- und körperschaftsteuerliche Organschaft zur ERGO Group AG. Die ERGO Group AG als Organträgerin hat in Ausübung des Wahlrechtes nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB im Geschäftsjahr aktive latente Steuern bilanziert.

Fremdwährungsumrechnung

Aktiva und Passiva, deren Restlaufzeit nicht mehr als ein Jahr beträgt, bewerten wir grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag. Alle übrigen Posten in Fremdwährung bilanzieren wir mit ihrem Währungskurs am Buchungstag unter Beachtung des Niederstwertprinzips.

Bilanzierungstetigkeit

Soweit nicht anders erläutert, haben wir die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden unverändert beibehalten.

Jahresabschluss

Anhang

Erläuterungen der Bilanz: Aktivseite

Entwicklung der Aktivposten A. bis B. III. im Geschäftsjahr 2016	Bilanz- werte Vorjahr	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanz- werte Geschäfts- jahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände						
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.173	247			271	1.149
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	123.490	510			3.852	120.148
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	560.144	43.087	30.664		2.842	569.725
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	36.678	3.304	1.935			38.047
3. Beteiligungen	2.804				312	2.492
Summe B. II.	599.626	46.391	32.599		3.153	610.265
III. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.456.809	117.996	378.773	2.921	55.132	3.143.821
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	901.028	115.305	107.058			909.275
3. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	1.104.975	97.000	207.200			994.775
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	393.362	5.596	88.598			310.360
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	1.371	254	351			1.274
4. Einlagen bei Kreditinstituten	307.400		34.300			273.100
5. Andere Kapitalanlagen	121	2.095.999	2.072.500			23.620
Summe B. III.	6.165.066	2.432.151	2.888.780	2.921	55.132	5.656.226
insgesamt	6.889.355	2.479.299	2.921.379	2.921	62.408	6.387.788

B. Kapitalanlagen

Die Aufstellung über den der Anteilsbesitz befindet sich auf den Seiten 64 bis 66.

Die Gesellschaft hielt am 31. Dezember 2016 bei folgenden inländischen Investmentfonds Anteile von mehr als 10%:

	Marktwert	Buchwert	Differenz	Im Geschäftsjahr 2016 erhaltene Ausschüttung
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aktienfonds	382.252	382.586	-334	5.851
MEAG ESUS	119.146	119.146	-	357
MEAG Revo	121.796	121.796	-	1.971
MEAG Golf 1	141.310	141.644	-334	3.523
Rentenfonds	2.813.690	2.730.955	82.735	56.140
MEAG Vidas Rent 3	271.570	240.110	31.460	5.323
MEAG HM Sach 1	511.052	511.052	-	12.005
MEAG Kapital 2	1.227.965	1.176.848	51.117	25.233
MEAG Multi Sach 1	149.996	149.996	-	4.502
MEAG RealReturn Inhaber-Anteile A	6.254	6.096	158	110
MEAG VLA	646.853	646.853	-	8.967
Immobilienfonds	22.336	22.336	-	772
MEAG European Prime Opportunities	22.336	22.336	-	772

Zeitwerte der Kapitalanlagen

	Bilanzwert 2016 Tsd. €	Zeitwert 2016 Tsd. €	Bewertungs- differenz Tsd. €
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	120.148	205.879	85.731
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	569.725	894.778	325.053
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	38.047	41.446	3.399
3. Beteiligungen	2.492	39.086	33.594
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.143.821	3.230.700	86.879
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	909.275	996.953	87.678
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen ¹	1.010.984	1.153.997	143.013
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	310.360	378.093	67.733
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	1.274	1.274	0
4. Einlagen bei Kreditinstituten	273.100	273.100	-
5. Andere Kapitalanlagen	23.620	23.620	0
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	212.580	212.580	0
insgesamt¹	6.615.427	7.451.507	836.080
davon Kapitalanlagen des Sicherungsvermögens, die in die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer einzubeziehen sind	483.114	612.795	129.681

¹ Unter Berücksichtigung von Agio/Disagio

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind mit einem Bilanzwert von 3.143.821 Tsd.€ und einem Zeitwert von 3.230.700 Tsd.€ sowie Inhaberschuldverschreibungen und

andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Bilanzwert von 909.275 Tsd.€ und einem Zeitwert von 996.953 Tsd.€ der dauernden Vermögensanlage gewidmet.

Unterbliebene Abschreibungen auf Finanzinstrumente

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden nicht durchgeführt, sofern die Wertminderungen nur von vorübergehender Dauer sind. Dies betrifft folgende zu den

Finanzanlagen des Direktbestandes gehörende Finanzinstrumente:

	Bilanzwert 2016 Tsd. €	Zeitwert 2016 Tsd. €	Bewertungs- differenz Tsd. €
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	141.644	141.310	-334
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	35.898	34.160	-1.738
Namenschuldverschreibungen	40.000	39.729	-271
insgesamt	217.629	215.213	-2.416

Bei den Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren handelt es sich bei der aktuellen Marktentwicklung aufgrund unserer Erwartungen nur um eine voraussichtlich vorübergehende Wertminderung.

Die Wertminderung ist für Inhaberschuldverschreibungen und Namensschuldverschreibungen nur von vorübergehender Dauer, weil der Buchwert einem dauerhaft beizulegenden Wert entspricht, der auf der Meinung einer Mehrzahl unabhängiger externer Analysten beruht (MEAG-Verfahren).

Derivative Finanzinstrumente

Art	Bilanzposition	Buchwert	Zeitwert	Nominal- volumen
		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Währungskursrisiken				
Devisentermingeschäfte Short	sonstige Forderungen	26.427	1.236	91.064
	sonstige Verbindlichkeiten	10.232		

Bewertungseinheiten

Am Bilanzstichtag bestanden die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Mikrosicherungsbeziehungen:

Grundgeschäft	Absicherungsgeschäft/ Höhe des abgesicherten Risikos	Art des Risikos	Methode zur Messung der Effektivität
USD-Forderung (sonstige) Nominalvolumen: 96.049 Tsd. USD Laufzeit bis 2031	Devisentermingeschäft Nominalvolumen: 96.049 Tsd. USD abgesichertes Risikovolumen: 854 Tsd. € Laufzeit bis 2031	Währungskursrisiko	Critical term match-Methode

B. III. 5. Andere Kapitalanlagen

Unter den anderen Kapitalanlagen sind Einlagen aus dem Cash Pooling ausgewiesen.

C. III. Sonstige Forderungen

Diese Position beinhaltet im Wesentlichen Verrechnungskonten aus dem Dienstleistungsverkehr mit verbundenen Unternehmen und Forderungen aus Gewinngemeinschaften.

D. III. Andere Vermögensgegenstände

In diesem Posten sind Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von 14.424 Tsd. € sowie zwei Forderungen in USD enthalten, die in den Jahren 2025 und 2031 zurückgezahlt werden. Die Forderungen in Höhe von 72.141 Tsd. € sind mit einem Effektivzins von 4,45 % abgezinst worden.

E. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Hier wird das Agio auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von 17.441 Tsd. € ausgewiesen.

Jahresabschluss

Anhang

Erläuterungen der Bilanz: Passivseite

A. I. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt am Bilanzstichtag 78.673.605,86 € und ist eingeteilt in 3.077.444 voll eingezahlte Stückaktien. Der auf eine Stückaktie entfallende rechnerische Betrag am Grundkapital beträgt 25,56 €.

A. III. 2. Andere Gewinnrücklagen

Aus den anderen Gewinnrücklagen wurde ein Betrag von 49.320 Tsd. € entnommen, wovon 549 Tsd. € als Gewinn abgeführt wurden. Dieser Betrag war im Rahmen der BilMoG-Umstellung gem. Art. 67 EGHGB erfolgsneutral eingestellt worden und hatte aus den sonstigen Rückstellungen resultiert.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

	Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen insgesamt		davon: Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		davon: Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	1.524.292	1.640.872	986.764	1.097.236	138	82
Haftpflichtversicherung	2.045.762	1.978.503	1.868.938	1.796.040	76.960	83.210
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	748.637	791.528	720.531	746.460	17.004	34.007
sonstige Kraftfahrtversicherungen	93.778	88.437	62.446	56.706	23.833	24.443
Feuer- und Sachversicherung	686.156	676.608	438.122	454.607	111.487	79.618
davon:						
Feuerversicherung	108.920	114.961	102.151	102.958	962	6.374
Verbundene Hausratversicherung	65.985	64.424	22.972	22.222	13.284	11.603
Verbundene Gebäudeversicherung	199.418	159.905	83.896	81.012	70.601	36.257
sonstige Sachversicherung	311.832	337.318	229.103	248.415	26.639	25.384
Transport- und Luftfahrtversicherung	211.841	190.357	145.331	138.004	49.900	38.767
Kautions-Versicherung	3.447	1.085	2.118	373	0	29
Rechtsschutzversicherung	754.229	748.310	663.084	656.109	–	–
Schutzbriefversicherung	5.092	5.114	1.375	1.413	–	–
sonstige Versicherungen	175.829	159.630	160.008	134.743	–	–
Summe	6.249.061	6.280.444	5.048.718	5.081.691	279.320	260.157
übernommenes Versicherungsgeschäft	371.515	426.756	224.521	264.371	58.077	48.326
gesamtes Versicherungsgeschäft	6.620.576	6.707.200	5.273.240	5.346.061	337.398	308.483

B. IV. Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

ERGO Versicherung

Unfallversicherung mit Beitragsrückzahlung	2016 Tsd. €
Bruttobetrag	
selbst abgeschlossene Versicherungen	
Stand am Ende des Vorjahres	2.590
Entnahme durch Zuteilung von Überschussanteilen	4.093
Zuführung aus dem Überschuss	3.284
Stand am Ende des Geschäftsjahres	1.781
davon entfallen:	
a) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	390
b) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	303
c) auf den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe b)	1.088
d) auf den ungebundenen Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a) bis c))	0

Sonderbestand Hamburg-Mannheimer Sachversicherung

Unfallversicherung mit Beitragsrückzahlung	2016 Tsd. €
Bruttobetrag	
selbst abgeschlossene Versicherungen	
Stand am Ende des Vorjahres ¹	15.655
Entnahme durch Zuteilung von Überschussanteilen	3.850
Zuführung aus dem Überschuss	1.009
Stand am Ende des Geschäftsjahres	12.814
davon entfallen:	
a) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	599
b) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	389
c) auf den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe b)	6.808
d) auf den ungebundenen Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a) bis c))	5.018

1 inklusive Leistungsplus

Sonderbestand D.A.S. Versicherung

Unfallversicherung mit Beitragsrückzahlung	2016 Tsd. €
Bruttobetrag	
selbst abgeschlossene Versicherungen	
Stand am Ende des Vorjahres	224
Entnahme durch Zuteilung von Überschussanteilen	61
Zuführung aus dem Überschuss	49
Stand am Ende des Geschäftsjahres	212
davon entfallen:	
a) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	4
b) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	29
c) auf den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe b)	59
d) auf den ungebundenen Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a) bis c))	119

C. II. Sonstige Rückstellungen

	2016 Tsd. €
Rückstellung für unverdiente Provisionen	5.669
Rückstellung für Vorstandstantiemen	3.967
Rückstellung für Vorruhestand und Altersteilzeit	2.065
Rückstellung für ausstehende Rechnungen	1.070
Rückstellung für Gehalts-, Urlaub- und Zeitguthaben	1.037
Rückstellung für Jahresabschlussaufwendungen	345
übrige Rückstellungen	4.696
insgesamt	18.849

F. Rechnungsabgrenzungsposten

Hier wird das Disagio auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von 1.233 Tsd. € ausgewiesen.

Jahresabschluss

Anhang

Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

	gebuchte Bruttobeiträge		verdiente Bruttobeiträge		verdiente Nettobeiträge	
	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	638.301	654.377	639.012	655.091	637.095	649.082
Haftpflichtversicherung	540.914	531.593	539.852	532.659	473.425	465.670
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	391.963	381.354	391.543	381.398	389.959	379.879
sonstige Kraftfahrtversicherungen	279.299	281.507	279.043	281.784	276.443	278.868
Feuer- und Sachversicherung	606.341	612.869	608.686	592.827	541.584	526.416
davon:						
Feuerversicherung	47.280	47.424	47.243	47.843	33.924	35.921
Verbundene Hausratversicherung	121.568	122.396	122.413	123.642	121.820	122.982
Verbundene Gebäudeversicherung	190.366	179.890	188.057	180.635	176.932	168.338
sonstige Sachversicherung	247.128	263.159	250.974	240.707	208.908	199.175
Transport- und Luftfahrtversicherung	147.622	119.132	145.627	118.691	127.544	96.111
Kautions-Versicherung	3.907	1.698	3.260	1.206	3.059	1.158
Rechtsschutzversicherung	401.415	395.353	401.506	396.803	400.855	396.114
Schutzbriefversicherung	17.315	17.483	17.333	17.706	17.333	17.706
sonstige Versicherungen	123.103	116.886	130.813	109.201	111.561	91.239
Summe	3.150.179	3.112.252	3.156.675	3.087.364	2.978.859	2.902.241
übernommenes Versicherungsgeschäft	160.791	166.952	174.661	143.405	165.248	130.894
gesamtes Versicherungsgeschäft	3.310.970	3.279.204	3.331.336	3.230.769	3.144.106	3.033.134

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag aus der Renten-Deckungsrückstellung wurde aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rückstellung berechnet. Der technische Zinsertrag für die UBR-Versicherung wurde aus den Vermögenserträgen der hierfür besicherten Kapitalanlagen ermittelt.

I. 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung sind um den Gewinn aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung, der sich in einem angemessenen Rahmen bewegt hat, vermindert.

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	138.372	246.112
Haftpflichtversicherung	308.247	304.049
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	290.379	297.129
sonstige Kraftfahrtversicherungen	212.983	214.332
Feuer- und Sachversicherung	376.293	416.357
davon:		
Feuerversicherung	70.273	70.311
Verbundene Hausratversicherung	48.959	49.415
Verbundene Gebäudeversicherung	117.190	128.542
sonstige Sachversicherung	139.870	168.090
Transport- und Luftfahrtversicherung	92.766	73.489
Kautions-Versicherung	1.866	543
Rechtsschutzversicherung	259.088	247.181
Schutzbriefversicherung	8.824	8.883
sonstige Versicherungen	98.528	70.430
Summe	1.787.347	1.878.505
übernommenes Versicherungsgeschäft	102.075	112.291
gesamtes Versicherungsgeschäft	1.889.422	1.990.797

I. 7. a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	234.661	231.124
Haftpflichtversicherung	175.115	168.097
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	107.579	98.317
sonstige Kraftfahrtversicherungen	80.256	75.105
Feuer- und Sachversicherung	217.326	219.586
davon:		
Feuerversicherung	10.797	10.318
Verbundene Hausratversicherung	51.786	49.034
Verbundene Gebäudeversicherung	71.420	69.649
sonstige Sachversicherung	83.322	90.585
Transport- und Luftfahrtversicherung	41.599	35.597
Kautions-Versicherung	3.356	2.034
Rechtsschutzversicherung	137.008	134.805
Schutzbriefversicherung	5.481	5.259
sonstige Versicherungen	57.937	55.105
Summe	1.060.318	1.025.028
übernommenes Versicherungsgeschäft	52.447	41.200
gesamtes Versicherungsgeschäft	1.112.765	1.066.229

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 569.580 (541.634) Tsd. € auf Abschluss- und 543.186 (524.594) Tsd. € auf Verwaltungsaufwendungen.

I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	71.873	504.928
Haftpflichtversicherung	74.528	67.564
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	11.736	4.040
sonstige Kraftfahrtversicherungen	-15.276	-6.024
Feuer- und Sachversicherung	-49.600	-55.900
davon:		
Feuerversicherung	-17.942	-12.275
Verbundene Hausratversicherung	16.325	22.032
Verbundene Gebäudeversicherung	-51.267	-49.433
sonstige Sachversicherung	3.284	-16.224
Transport- und Luftfahrtversicherung	-11.011	-9.886
Kautions-Versicherung	-2.116	-1.439
Rechtsschutzversicherung	5.341	15.346
Schutzbriefversicherung	3.058	3.610
sonstige Versicherungen	-13.694	-13.595
Summe	74.839	508.645
übernommenes Versicherungsgeschäft	6.071	-24.231
gesamtes Versicherungsgeschäft	80.910	484.414

Rückversicherungssaldo¹

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	-208.605	312.736
Haftpflichtversicherung	10.609	-9.618
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-1.574	-1.515
sonstige Kraftfahrtversicherungen	-2.377	-2.102
Feuer- und Sachversicherung	-22.846	10.995
Transport- und Luftfahrtversicherung	-6.484	-9.095
Kautions-Versicherung	-170	-32
Rechtsschutzversicherung	-752	-184
sonstige Versicherungen	16.130	3.443
Summe	-216.069	304.629
übernommenes Versicherungsgeschäft	-4.035	-7.907
gesamtes Versicherungsgeschäft	-220.104	296.723

1 – = zugunsten der Rückversicherer

Der Rückversicherungssaldo ergibt sich aus den verdienten Beiträgen der Rückversicherer sowie den Anteilen der Rückversicherer an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Aus dem im Jahr 2015 konzernintern

abgeschlossenen retroaktiven Rückversicherungsvertrag zum Schutz der Bruttoreserven im Unfallgeschäft partizipiert im abgelaufenen Geschäftsjahr der Rückversicherer an der Abwicklung.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

II. 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 und 4 HGB i. V. m. § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB wurden in Höhe von 58.286 Tsd. € vorgenommen.

II. 3. Technischer Zinsertrag

Hierbei handelt es sich um die rechnungsmäßigen Zinsen auf die Brutto-Renten- und Brutto-Beitragsdeckungs-rückstellungen, die entsprechend den Vorschriften der Rechnungslegungsverordnung in die versicherungstechnische Rechnung umgruppiert werden.

II. 4. Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind Erträge aus Währungskursgewinnen von 63.238 Tsd. € und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von 1.650 Tsd. € enthalten.

II. 5. Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen aus Währungskursverlusten von 52.614 Tsd. € sowie aus der Aufzinsung von Altersteilzeit-, Vorruhestands- und Pensionsrückstellungen sowie der pensionsähnlichen Verpflichtungen in Höhe von 4.787 Tsd. € enthalten. Darüber hinaus wirkten sich Aufwendungen im Rahmen der Maßnahmen zur Umsetzung der neuen ERGO Strategie in Höhe von 163.015 Tsd. € (ohne Zinsaufwendungen) aus.

II. 9. Außerordentliches Ergebnis

Die Beträge betreffen die in Ausübung des Wahlrechts gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB über 15 Jahre zu verteilenden Zuführungen aus dem Umstellungsaufwand für die auf die ERGO Group AG übertragenen Pensionsrückstellungen.

Jahresabschluss

Anhang

Sonstige Angaben

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

	2016 Stück	2015 Stück
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	1.994.562	2.097.520
Haftpflichtversicherung	1.806.764	1.744.477
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.354.408	1.378.705
sonstige Kraftfahrtversicherungen	960.391	983.673
Feuer- und Sachversicherung	2.291.330	2.147.487
davon:		
Feuerversicherung	10.391	11.089
Verbundene Hausratversicherung	1.010.038	1.023.288
Verbundene Gebäudeversicherung	411.133	408.688
sonstige Sachversicherung	859.768	704.422
Kautions-Versicherung	4.925	1.921
Rechtsschutzversicherung	2.098.406	2.298.857
Schutzbriefversicherung	834.440	880.534
sonstige Versicherungen	294.019	177.800
insgesamt	11.639.245	11.710.974

Gebundene Aktivwerte

Am 31. Dezember 2016 lagen Verpfändungen in Höhe von 4.049 (3.104) Tsd. € vor.

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind

Es bestanden die üblichen Eigentumsvorbehalte aus dem normalen Lieferungs- und Leistungsverkehr.

Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aufgrund der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e. V. sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitrags-einnahmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft des vorletzten Geschäftsjahres. Hieraus lässt sich kein signifikantes Risiko für unsere Gesellschaft ableiten.

Als Mitglied der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft sind wir für den Fall, dass eines der übrigen Mitglieder der Versicherungsgemeinschaft ausfällt, gehalten, dessen Leistungsverpflichtungen im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Eine ähnliche Verpflichtung besteht gegenüber der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft sowie der Versicherungsstelle Wiesbaden. Das Risiko einer Inanspruchnahme der vorgenannten Haftungsverhältnisse schätzen wir aufgrund der gegenwärtigen Bonität und des bisherigen Zahlungsverhaltens der übrigen Mitglieder als gering ein. Erkennbare Anhaltspunkte, die eine andere Beurteilung erforderlich machen würden, liegen uns nicht vor.

Die ERGO Group AG hat mit unserer Gesellschaft den Schuldbeitritt zu Pensionszusagen vereinbart. Sie bilanziert die dafür von uns erhaltenen Deckungsmittel sowie die Pensionsrückstellungen und erfüllt im Außenverhältnis sämtliche Pensionsverpflichtungen. Daraus bestanden am 31. Dezember 2016 gesamtschuldnerische Haftungen von 165.563 Tsd. €. Für die Aufwendungen aus der geänderten Bewertung nach BilMoG wurde das Verteilungswahlrecht in Anspruch genommen, sodass sich ein noch nicht gezahlter Restbetrag in Höhe von 21.921 Tsd. € ergibt.

Die ERGO Group AG ist im Innenverhältnis zur ERGO Versicherung AG verpflichtet, die Pensionsverpflichtungen der ERGO Versicherung AG im Außenverhältnis zu erfüllen. Dementsprechend realisiert sich die gesamtschuldnerische Haftung der ERGO Versicherung AG nur in dem Fall, dass die ERGO Group AG als Gesamtschuldner aus Unvermögen zur Leistung an die Berechtigten ausfällt. Bei der ERGO Group AG handelt es sich allerdings um eine Finanzdienstleistungsholding, die aufgrund eigener Kapitalstärke von unabhängigen Ratingagenturen jeweils mit für eine

Holdinggesellschaft sehr guten Ratings bewertet wird (zum Beispiel: Fitch: A+; S&P: A). Das Risiko einer gesamtschuldnerischen Haftung wird vor diesem Hintergrund nicht gesehen.

Einzahlungsverpflichtungen aus dem Beteiligungsbereich bestanden in Höhe von 93.174 Tsd. €, davon gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 93.174 Tsd. €. Für eventuelle Verluste aus einer Beteiligung haften wir gesamtschuldnerisch zusammen mit einem verbundenen Unternehmen in unbegrenzter Höhe.

Zum 1. April 2014 hat ERGO die Vertriebe in der Vertriebsgesellschaft ERGO Beratung und Vertrieb AG zusammengeführt. Wir haften für Verpflichtungen aus den Arbeitsverhältnissen, die vor dem Teilbetriebsübergang fällig wurden, mit als Gesamtschuldner. Des Weiteren haften wir für diejenigen Forderungen der betroffenen Mitarbeiter, die vor der Ausgliederung begründet wurden. Das Risiko einer Inanspruchnahme sehen wir als gering an.

Die Gesellschaft hat für vormals ausschließlich in ihrem Auftrag und aktuell im Auftrag der ERGO Beratung und Vertrieb AG tätige Versicherungsvermittler die uneingeschränkte Haftung aus der Vermittlung von Versicherungsprodukten übernommen. In diesem Zusammenhang besteht das Risiko einer Inanspruchnahme durch den Kunden. Die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme sehen wir hier ebenfalls als gering an. Für den Fall der Inanspruchnahme besteht grundsätzlich eine Regressmöglichkeit, und zwar entweder bei dem Vermittler bzw. dessen Vermögensschadenhaftpflichtversicherung oder bei der ERGO Gesellschaft, deren Produkte vermittelt wurden.

Wir rechnen zum Stichtag nicht mit einer Belastung der zukünftigen Ergebnisse aus den eingegangenen Verpflichtungen.

Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr beschäftigten wir durchschnittlich 54 Mitarbeiter im Innendienst.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2016	2015
	Tsd. €	Tsd. €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	53.857	61.431
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	164	340
Löhne und Gehälter	9.553	8.776
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	145	625
Aufwendungen für Altersversorgung ¹	-905	11.095
insgesamt	62.814	82.267

¹ Die Veränderung resultiert aus der Umstellung des Rechnungszinses von 7 auf 10 Jahre.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen 21 Tsd. €.

Die Aufwendungen für Mitglieder des Vorstands beliefen sich auf 2.383 Tsd. €.

Ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten von der Gesellschaft 4.299 Tsd. €. Für laufende Pensionen und Anwartschaften für diesen Personenkreis hat die ERGO Group AG Pensionsrückstellungen in Höhe von 34.391 Tsd. € bilanziert. Daneben besteht aus der Ausübung des Wahlrechtes nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB ein noch nicht bilanzierter Betrag in Höhe von 4.523 Tsd. €. Für beide Beträge haftet unsere Gesellschaft mit.

Die Übersicht über die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands befindet sich auf der Seite 63. Sie ist ein Bestandteil des Anhangs.

Abschlussprüferhonorar

Die Angaben zum Abschlussprüferhonorar erfolgen befreiend im Konzernabschluss der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG in München (Munich Re), München.

Gesellschaftsorgane

Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats

Dr. Edgar Jannott

Aufsichtsrat

Frau Dr. Monika Sebold-Bender, seit 1. Januar 2017
Mitglied des Vorstands der ERGO Group AG,
Vorsitzende, seit 19. Januar 2017

Dr. Markus Rieß, bis 31. Dezember 2016
Vorsitzender des Vorstands der ERGO Group AG,
Vorsitzender, bis 31. Dezember 2016

Christian Diedrich, seit 1. Januar 2017
Mitglied des Vorstands der ERGO Group AG i. R.,
stellv. Vorsitzender, seit 19. Januar 2017

Lars von Lackum, seit 1. Januar 2017
Mitglied des Vorstands der ERGO International AG

Dr. Ulf Mainzer, 1. Juli 2016 bis 31. Dezember 2016
Mitglied des Vorstands der ERGO Group AG

Andree Moschner, seit 1. Juli 2016
bis 31. Dezember 2016
Mitglied des Vorstands der ERGO Group AG,
stellv. Vorsitzender

Holger Schmelzer, bis 30. Juni 2016
Leiter der Abteilung Vorstands- und Aufsichtsrats-
angelegenheiten bei der ERGO Group AG,
stellv. Vorsitzender, bis 30. Juni 2016

Dr. Ingrid Witt, bis 30. Juni 2016
Referentin Vorstands- und Aufsichtsrats-
angelegenheiten bei der ERGO Group AG

Vorstand

Christian Diedrich, bis 31. Dezember 2016
Vorsitzender, bis 31. Dezember 2016

Dr. Markus Hofmann, seit 1. November 2016
Vorsitzender, seit 1. Januar 2017

Ralph Eisenhauer

Dr. Christoph Jurecka

Silke Lautenschläger

Rainer Tögel

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 und 11a HGB

	Kapitalanteil unmittelbar	Kapitalanteil mittelbar	Eigenkapital ¹ Tsd. €	Ergebnis ¹ Tsd. €
Inland				
carexpert Kfz-Sachverständigen GmbH, Walluf	25,00%		4.333	1.261
ERGO Grundstücksverwaltung GbR, Düsseldorf	60,00%		198.662	7.180
ERGO Infrastructure Investment Komposit GmbH, Düsseldorf	100,00%		3.524	-1
ERGO Private Capital Komposit GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,00%		204.909	14.809
ERGO Private Capital Vierte GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,00%		40.790	3.490
ERGO Zwölfte Beteiligungsgesellschaft mbH, München	100,00%		68	0
HighTech Beteiligungen GmbH und Co. KG i. L., Düsseldorf		6,83 %	130	-694
Horbach GmbH Versicherungsvermittlung und Finanzdienstleistungen, Düsseldorf		70,10 %	201	131
IRIS Capital Fund II German Investors GmbH & Co. KG, Düsseldorf		15,71 %	14.114	-12
KA Köln.Assekuranz Agentur GmbH, Köln	100,00%		24	0
LEGIAL AG, München	100,00%		5.501	-2.102
MEGA 4 GbR, Berlin	20,55%		78.456	-541
Merkur Grundstücks- und Beteiligungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Düsseldorf ²	100,00%		2.997	0
Schrömbgens & Stephan GmbH, Versicherungsmakler, Düsseldorf		100,00%	1.472	419
T&R GP Management GmbH, Frankfurt a. M.		0,69%	27	2
T&R Investment GmbH & Co KG, Frankfurt a. M.		0,69%	350.120	-102
T&R MLP GmbH, Frankfurt a. M.		0,69%	25	0
T&R Real Estate GmbH, Frankfurt a. M.		0,69%	140.872	0
Teko – Technisches Kontor für Versicherungen Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Düsseldorf	20,00%		53	27
VHDK Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	20,00%		1.255	67
Victoria US Property Investment GmbH, Düsseldorf	50,25%		108	-8
Victoria Vierter Bauabschnitt GmbH & Co. KG, Düsseldorf	4,90%		62.250	4.350
Victoria Vierter Bauabschnitt Management GmbH, Düsseldorf	100,00%		27	2
VV Immobilien GmbH & Co. United States KG i. L., München	7,82%	21,12%	10	80
Wohnungsgesellschaft Brela mbH, Hamburg ²	100,00%		102	0

¹ Die Angaben beziehen sich auf den letzten verfügbaren Jahresabschluss.

² Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der ERGO Versicherung Aktiengesellschaft

	Kapitalanteil unmittelbar	Kapitalanteil mittelbar	Eigenkapital ¹ Tsd. €	Ergebnis ² Tsd. €
Anteile an verbundenen Unternehmen Ausland²				
80e LIMITED, Bristol ³		100,00 %	2	0
ADVIA NV, Schoten		80,00 %	192	-7
Amicus Legal Ltd., Bristol		100,00 %	1.687	121
Amicus Ltd., Bristol ³		100,00 %	0	0
B&D Business Solutions B. V., Utrecht		100,00 %	-208	189
Bos Incasso B. V., Groningen		89,76 %	17.011	1.601
Cannock Chase B. V., Leidschendam		100,00 %	-3.185	-1.143
Cannock Chase Holding B. V., Amsterdam ³		85,83 %	30.250	-440
Cannock Chase Incasso II B. V., s-Gravenhage		100,00 %	-9	-16
Cannock Chase Purchase B. V., s-Gravenhage		100,00 %	518	-74
Cannock Connect Center B. V., Brouwershaven		100,00 %	-274	15
D.A.S. Defensa del Automovilista y de Siniestros – Internacional, S. A. de Seguros y Reaseguros, Barcelona	100,00 %		6.274	110
D.A.S. Difesa Automobilistica Sinistri, S. p. A. di Assicurazione, Verona	49,99 %		31.084	6.000
D.A.S. HELLAS Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Athen	100,00 %		4.408	931
D.A.S. Jogvédelmi Biztosító Részvénytársaság, Budapest	100,00 %		5.078	674
D.A.S. Luxemburg Allgemeine Rechtsschutz-Versicherung S. A., Strassen	100,00 %		3.780	230
D.A.S. Oigusabikulude Kindlustuse AS, Tallinn	100,00 %		3.047	17
D.A.S. Prawo i Finanse Sp. z o. o., Warschau		100,00 %	16	-14
D.A.S. Rechtsschutz Aktiengesellschaft, Wien	99,98 %	0,02 %	62.989	8.455
D.A.S. Société anonyme belge d'assurances de Protection Juridique, Brüssel	99,99 %		28.558	5.401
D.A.S. Towarzystwo Ubezpieczen Ochrony Prawnej S. A., Warschau	99,95 %		3.618	212
D.A.S., Tomasz Niedzinski Kancelaria Prawna Spolka komandytowa, Warschau		95,00 %	78	-23
DAS America Legal Protection Insurance Agency Ltd., Wilmington, Delaware ³		100,00 %	1	0
DAS Assistance Limited, Bristol		100,00 %	-94	443
DAS Financial Services B. V., Amsterdam		51,00 %	-419	-106
DAS Holding N. V., Amsterdam	50,00 %	1,00 %	235.943	13.418
DAS Incasso Arnhem B. V., Elst		100,00 %	-1.975	-545
DAS Incasso Eindhoven B. V., s-Hertogenbosch		100,00 %	-823	107
DAS Incasso Rotterdam B. V., Rotterdam		100,00 %	4.631	738
DAS Law Limited, Bristol		100,00 %	-4.146	-2.899

Abweichendes Stimmrecht:
a) 71,66 %

1 Die Angaben beziehen sich auf den letzten verfügbaren Jahresabschluss

2 Die Fremdwährungsbeträge des Ergebnisses wurden mit dem Jahresdurchschnittskurs und das Eigenkapital zum Jahresendkurs umgerechnet.

3 Keine Geschäftstätigkeit in 2016

	Kapitalanteil unmittelbar	Kapitalanteil mittelbar	Eigenkapital ¹ Tsd. €	Ergebnis ¹ Tsd. €
DAS Legal Expenses Insurance Co., Ltd., Seoul	100,00%		1.880	-2.000
DAS Legal Expenses Insurance Company Limited, Bristol		100,00%	67.972	-6.955
DAS Legal Finance B. V., Amsterdam		100,00%	92.798	-1.394
DAS Legal Protection Insurance Company Ltd., Toronto	49,00%	51,00%	5.312	-3.869
DAS Legal Protection Ireland Limited, Dublin ²		100,00%	2	0
DAS Legal Protection Limited, Christchurch, Neuseeland ²		100,00%	0	0
DAS Legal Protection Limited, Vancouver ²		100,00%	0	0
DAS Legal Protection Pty. Ltd., Sydney ²		100,00%	0	0
DAS Legal Services B. V., Amsterdam		100,00%	-706	-550
DAS Lex Assistance, S. L., L'Hospitalet de Llobregat		100,00%	94	5
DAS MEDICAL ASSIST LIMITED, Bristol		100,00%	510	310
DAS Nederlandse Rechtsbijstand				
Verzekeringmaatschappij N. V., Amsterdam		100,00%	103.869	15.000
DAS Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Luzern	100,00%		15.754	52
DAS Services Limited, Bristol		100,00%	-10.515	1.886
DAS UK Holdings Limited, Bristol	100,00%		60.187	4.799
DRA Debt Recovery Agency B. V., s-Gravenhage		100,00%	5.439	697
Economic Data Resources B. V., s-Gravenhage		100,00%	2.968	-403
Everything Legal Ltd., Bristol		100,00%	142	-306
First Legal Protection Limited, Bristol ²		100,00%	117	0
Jogszerviz Kft., Budapest		100,00%	3	-5
JUSTIS Sàrl, Etoy ³		100,00%	19	0
Kuik & Partners Credit Management BVBA, Brüssel		98,90%	33	8
Landelijke Associatie van Gerechtsdeurwaarders B. V., Groningen ^{o)}		89,76%	42.833	2.418
Law On The Web Limited, Bristol ²		100,00%	0	0
LawAssist Limited, Bristol ²		100,00%	1	0
Leggle B. V., Amsterdam		100,00%	347	89
Mandaat B. V., Druuten		100,00%	3.237	1.090
Nightingale Legal Services Ltd., Bristol		100,00%	-99	16
Sekundi CVBA, Brüssel		33,33%	31	4
Stichting Aandelen Beheer D.A.S. Holding, Amsterdam	100,00%		255	0
Three Lions Underwriting Ltd., London	100,00%		3.023	241
Van Arkel gerechtsdeurwaarders B. V., Leiden ^{o)}		100,00%	22.549	-2.328
Vier Gas Investments S.à r. l., Luxemburg		3,17%	376.535	49.649
X-Pact B. V., s-Gravenhage		62,50%	320	302

Abweichendes Stimmrecht:

a) 71,66%

¹ Die Angaben beziehen sich auf den letzten verfügbaren Jahresabschluss

² Keine Geschäftstätigkeit in 2016

³ Gründung bzw. Zugang in 2016, daher nur Ausweis des Grundkapitals

Gruppenzugehörigkeit

Die ERGO Versicherung Aktiengesellschaft mit Sitz am Victoriaplatz 2, 40477 Düsseldorf wird in Düsseldorf beim Amtsgericht unter der Handelsregisternummer HRB 36466 geführt.

Die ERGO Group AG, Düsseldorf, ist alleinige Anteilseignerin der ERGO Versicherung AG. Die Mitteilung entsprechend § 20 Abs. 4 AktG liegt vor.

Der Jahresabschluss unserer Gesellschaft wird in den nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS aufgestellten Konzernabschluss der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG in München (Munich Re), München, zum 31. Dezember 2016 einbezogen. Somit liegen die Voraussetzungen zur Befreiung der Gesellschaft von der Konzernrechnungslegungspflicht vor.

Der Konzernabschluss und -lagebericht der Munich Re werden beim Bundesanzeiger eingereicht und dort bekannt gemacht. Daneben sind sie auf der Internetseite der Munich Re verfügbar.

Gewinnverwendungsvorschlag

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 48.771.694,96 € zur Zahlung einer Dividende zu verwenden. Dies entspricht gerundet einer Dividende je Aktie von 15,85 €.

Düsseldorf, 8. Februar 2017

Der Vorstand

Ralph Eisenhauer

Dr. Markus Hofmann

Dr. Christoph Jurecka

Silke Lautenschläger

Rainer Tögel

Jahresabschluss

Anhang Anlage

Erläuterungen zur Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer für die Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung, Renten aus der Kinder-Invaliditäts-Zusatzversicherung und der Leistungsart Unfallrente

Entstehung der Überschüsse

Um die zugesagten Versicherungsleistungen über die in der Regel lange Versicherungsdauer hinweg sicherzustellen, bilden wir Rückstellungen. Dabei werden die Annahmen über den Zins, die Kosten und den Risikoverlauf so vorsichtig gewählt, dass die Erfüllbarkeit der Leistungen in jedem Fall gesichert ist. Zudem werden die hierfür erforderlichen Mittel angelegt und erbringen Kapitalerträge. Aus diesen und den Beiträgen werden die zugesagten Leistungen erbracht sowie die Kosten für Abschluss und Verwaltung der Verträge gedeckt. In dem Maße, wie die tatsächliche Entwicklung der Kosten und der Erträge aus den Kapitalanlagen günstiger verläuft als kalkulatorisch angenommen, entstehen Überschüsse, an denen wir die Versicherungsnehmer beteiligen. Die Überschussermittlung erfolgt nach den Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes und des Handelsgesetzbuchs und den zu diesen Gesetzen erlassenen Rechtsverordnungen. Die Überschussbeteiligung besteht aus laufenden Überschussanteilen und einem einmaligen Schlussüberschussanteil sowie der Beteiligung an den Bewertungsreserven.

Verwendung der Überschüsse

Der im Geschäftsjahr erwirtschaftete und für die Versicherungsnehmer bestimmte Überschuss wird der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) zugeführt. Grundsätzlich dürfen die Mittel der RfB nur für die Überschussbeteiligung unserer Kunden verwendet werden. Zudem enthält die RfB neben den Überschussanteilen, die im folgenden Geschäftsjahr den Versicherungsnehmern gutgeschrieben werden, auch die Mittel zur Finanzierung der Schlussüberschussbeteiligung. Die Angemessenheit der Überschussbeteiligung wird von dem Verantwortlichen Aktuar aufgrund gesetzlicher Vorgaben überwacht.

Nachfolgend werden die Überschussanteile und ihre Verwendung beschrieben.

Überschussanteile

Die im Folgejahr fälligen jährlichen Überschussanteile bestehen bei der ERGO Versicherung und bei den beiden Sonderbeständen aus verschiedenen Teilen, die sich in den tariflichen Bemessungsgrößen und in den Überschussanteilsätzen unterscheiden. Die jährlichen Überschussanteile werden überwiegend am Ende eines Versicherungsjahres zugeteilt.

Der Schlussüberschussanteil wird bei Ablauf oder Beginn der Beitragsrückzahlung in voller Höhe zugeteilt. Bei Fälligkeit einer Leistung aus der Kapitalversicherung vor Ablauf wird – gegebenenfalls nach einer Wartezeit – eine reduzierte Schlussüberschussbeteiligung gewährt.

Die Mittel für die Überschussanteile werden den Überschüssen des Geschäftsjahres oder der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen. Die einzelnen Überschussanteile bemessen sich an unterschiedlichen vertragsindividuellen Maßstäben, die unter anderem vom Tarif abhängen können. Die Höhe der Überschussanteile wird vom Vorstand der ERGO Versicherung unter Beachtung der maßgebenden aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen jährlich festgelegt und im Geschäftsbericht veröffentlicht.

Beteiligung an den Bewertungsreserven

Seit dem 1. Januar 2008 werden die Versicherungsnehmer der Unfallversicherungen mit garantierter Beitragsrückzahlung direkt an den Bewertungsreserven der ERGO Versicherung beteiligt. Hierzu wird die Höhe der Bewertungsreserven, die auf das den jeweiligen UBR-Verträgen zugeordnete Sicherungsvermögen entfallen, monatlich ermittelt und der auf die einzelnen überschussberechtigten Verträge entfallende Anteil nach einem verursachungsorientierten Verfahren zugeordnet. Bei Vertragsbeendigung wird der für diesen Zeitpunkt ermittelte Betrag zugeteilt.

Verwendung der Überschussanteile

Die jährlichen Überschussanteile werden bei der ERGO Versicherung und bei dem Sonderbestand D.A.S. Versicherung zur Erhöhung der Unfallleistungen sowie zur Erhöhung der Rückzahlungssummen durch Ansammlungsguthaben verwendet (Leistungsbonus).

Je nach Vereinbarung mit dem Versicherungsnehmer können bei dem Sonderbestand Hamburg-Mannheimer Sachversicherung die jährlichen Überschussanteile verwendet werden

- als Einmalbeitrag für eine zusätzliche beitragsfreie Versicherungssumme (Bonussumme). Dadurch erhöht sich jährlich der Versicherungsschutz,
- zur verzinslichen Ansammlung für Tarife vor Tarifgeneration 2005: Die Überschussanteile werden mit dem Zins angesammelt, der für die Beitragskalkulation verwendet worden ist,
- zur verzinslichen Ansammlung ab Tarifgeneration 2005: Der Überschussanteilsatz auf das angesammelte Gewinn Guthaben gibt den gesamten Ansammlungszinssatz an.

Die Überschussanteilsätze für das 2017 beginnende Versicherungsjahr werden im folgenden Abschnitt festgesetzt. Ist ein Überschussanteilsatz nicht aufgeführt, so wurde für den Überschussanteilsatz null erklärt. Darüber hinaus werden die Maßstäbe für die einzelnen Überschussanteile erläutert sowie Hinweise auf ihre Zuteilung und die mögliche Verwendung gegeben.

Überschussanteilsätze ERGO Versicherung

Gewinnverband	Überschuss- anteilsatz	Maßstab	Zuteilung	Verwendung
Gewinnverband A1				
Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR)				
Zinsüberschussanteil				
Tarife UBR 001, UBR 021 UBR 101, UBR 105, UBR 109, UBR 111, UBR 121, UBR 125, UBR 129, UBR 131, UBR 135, UBR 139, UBR 201, UBR 205, UBR 209, UBR 211, UBR 221, UBR 225, UBR 229, UBR 231, UBR 235, UBR 239, UBR 241, UBR 245, UBR 249	0%	Überschussberechtigtes Deckungskapital und ggf. Ansammlungsguthaben	Am Ende des Versicherungsjahres, erstmalig am Ende des zweiten Versicherungsjahres	Finanzierung einer Erhöhung der überschussberechtigten Unfallleistungen um 2% ¹ der Anfangssummen für jedes nach dem zweiten Versicherungsjahr begonnene Versicherungsjahr; verzinsliche Ansammlung des nicht benötigten Teils Bei Versicherungen nach den Tarifen UBR 201 bis UBR 249 und UBR 108001 bis 109089 nur verzinsliche Ansammlung
Tarife UBR 108001, UBR 108005, UBR 108009, UBR 108011, UBR 108021, UBR 108025, UBR 108029, UBR 108031, UBR 108035, UBR 108039, UBR 108051, UBR 108055, UBR 108059, UBR 108061, UBR 108071, UBR 108075, UBR 108079, UBR 108081, UBR 108085, UBR 108089, UBR 109001, UBR 109005, UBR 109009, UBR 109011, UBR 109021, UBR 109022, UBR 109025, UBR 109026, UBR 109028, UBR 109029, UBR 109031, UBR 109032, UBR 109035, UBR 109036, UBR 109038, UBR 109039, UBR 109051, UBR 109055, UBR 109059, UBR 109061, UBR 109071, UBR 109072, UBR 109075, UBR 109076, UBR 109078, UBR 109079, UBR 109081, UBR 109082, UBR 109085, UBR 109086, UBR 109088, UBR 109089	0,5%		Am Ende des Versicherungsjahres	

1 Sofern der Zinsüberschussanteil dafür ausreicht

Überschussanteilsätze ERGO Versicherung

Gewinnverband	Überschuss- anteilsatz	Maßstab	Zuteilung	Verwendung
Zinsüberschussanteil				
Tarife UBR 109001, UBR 109005, UBR 109009, UBR 109011, UBR 109021, UBR 109022, UBR 109025, UBR 109026, UBR 109028, UBR 109029, UBR 109031, UBR 109032, UBR 109035, UBR 109036, UBR 109038, UBR 109039, UBR 109051, UBR 109055, UBR 109059, UBR 109061, UBR 109071, UBR 109072, UBR 109075, UBR 109076, UBR 109078, UBR 109079, UBR 109081, UBR 109082, UBR 109085, UBR 109086, UBR 109088, UBR 109089	1,0 %	Sofortguthaben	Am Ende des Versicherungsjahres	Verzinsliche Ansammlung
Grundüberschussanteil				
Tarif UBR 001	1,5 %	Tariflicher Jahresbeitrag vor Versicherungssteuer	Während der Beitrags- zahlungsdauer zu Beginn des Versiche- rungsjahres, erstmals zu Beginn des dritten Versicherungsjahres	Verzinsliche Ansammlung
Tarife UBR 021, UBR 105, UBR 125, UBR 135, UBR 205, UBR 225, UBR 235, UBR 245, UBR 108005, UBR 108025, UBR 108035, UBR 108055, UBR 108075, UBR 108085, UBR 109005, UBR 109025, UBR 109026, UBR 109035, UBR 109036, UBR 109055, UBR 109075, UBR 109076, UBR 109085, UBR 109086	2 %			
Tarife UBR 101, UBR 109, UBR 111, UBR 121, UBR 129, UBR 131, UBR 139, UBR 201, UBR 209, UBR 211, UBR 221, UBR 229, UBR 231, UBR 239, UBR 241, UBR 249, UBR 108001, UBR 108009, UBR 108011, UBR 108021, UBR 108029, UBR 108031, UBR 108039, UBR 108051, UBR 108059, UBR 108061, UBR 108071, UBR 108079, UBR 108081, UBR 108089, UBR 109001, UBR 109009, UBR 109011, UBR 109021, UBR 109022, UBR 109028, UBR 109029, UBR 109031, UBR 109032, UBR 109038, UBR 109039, UBR 109051, UBR 109059, UBR 109061, UBR 109071, UBR 109072, UBR 109078, UBR 109079, UBR 109081, UBR 109082, UBR 109088, UBR 109089	0 %			

1 Sofern der Zinsüberschussanteil dafür ausreicht

Überschussanteilsätze ERGO Versicherung

Gewinnverband	Überschuss-anteilsatz	Maßstab	Zuteilung	Verwendung
Zuführung zur Bemessungsgröße für den Schlussüberschussanteil¹				
Tarife UBR 108001, UBR 108005, UBR 108009, UBR 108011, UBR 108021, UBR 108025, UBR 108029, UBR 108031, UBR 108035, UBR 108039, UBR 108051, UBR 108055, UBR 108059, UBR 108061, UBR 108071, UBR 108075, UBR 108079, UBR 108081, UBR 108085, UBR 108089, UBR 109001, UBR 109005, UBR 109009, UBR 109011, UBR 109021, UBR 109022, UBR 109025, UBR 109026, UBR 109028, UBR 109029, UBR 109031, UBR 109032, UBR 109035, UBR 109036, UBR 109038, UBR 109039, UBR 109051, UBR 109055, UBR 109059, UBR 109061, UBR 109071, UBR 109072, UBR 109075, UBR 109076, UBR 109078, UBR 109079, UBR 109081, UBR 109082, UBR 109085, UBR 109086, UBR 109088, UBR 109089	0%	Überschussberechtigtes Deckungskapital zuzüglich Bemessungsgröße für die Schlussüberschussbeteiligung und ggf. Ansammlungs- und Sofortguthaben	Zum Ende des Versicherungsjahres	
Schlussüberschussanteil				
Tarife UBR 001, UBR 021, UBR 101, UBR 105, UBR 109, UBR 111, UBR 121, UBR 125, UBR 129, UBR 131, UBR 135, UBR 139, UBR 201, UBR 205, UBR 209, UBR 211, UBR 221, UBR 225, UBR 229, UBR 231, UBR 235, UBR 239, UBR 241, UBR 245, UBR 249	0% der Versicherungsdauer, höchstens jedoch 0% ² zusätzlich 0% ²	Ansammlungsbetrag der Zinsen (Rechnungszins zuzüglich Zinsüberschussanteilen ³ auf das überschussberechtigzte Deckungskapital	Bei Ablauf bzw. Beginn der Rückzahlung, Rückkauf oder Tod nach einer Bestandszeit von mindestens acht Jahren oder einem Drittel der Versicherungsdauer Nur bei Ablauf bzw. Beginn der Rückzahlung oder Tod sowie Rückkauf in den letzten zwei Versicherungsjahren	Auszahlung mit der Versicherungsleistung bei Beendigung der Versicherung durch Ablauf, Tod der versicherten Person oder Kündigung beziehungsweise Erhöhung der Rückzahlungsraten

1 Der Schlussüberschussanteil wird bei Tod, Kündigung (bei Tod oder Kündigung wird ein verminderter Schlussüberschussanteil gezahlt) oder Ablauf beziehungsweise Beginn der Rückzahlung fällig, sofern die Versicherung mindestens 10 Jahre oder ein Drittel der Versicherungsdauer bestanden hat. Er beträgt 100 % der Bemessungsgröße für die Schlussüberschussbeteiligung. Er wird mit der Versicherungsleistung ausgezahlt beziehungsweise zur Erhöhung der Rückzahlungsraten verwendet.

2 Für Zinsen der 2017 oder früher endenden Versicherungsjahre können abweichende Überschussanteilsätze gelten. Diese können dem jeweiligen Geschäftsbericht entnommen werden.

3 Ohne Berücksichtigung der Wartezeit für Zinsüberschussanteile

Überschussanteilsätze ERGO Versicherung

Gewinnverband	Überschuss- anteilsatz	Maßstab	Zuteilung	Verwendung
Sockelbeteiligung¹				
Garantierter Ansammlungszins				
Tarife UBR 001, UBR 021	3,5 %	Ansammlungsguthaben		
Tarife UBR 101, UBR 105, UBR 109, UBR 111, UBR 121, UBR 125, UBR 129, UBR 131, UBR 135, UBR 139	3,25 %	Hinzu kommt der Zinsüberschussanteil		
Ansammlungszins				
Tarife UBR 201, UBR 205, UBR 209, UBR 211, UBR 221, UBR 225, UBR 229, UBR 231, UBR 235, UBR 239, UBR 241, UBR 245, UBR 249	3,25 %	Ansammlungsguthaben Hinzu kommt der Zinsüberschussanteil		
Tarife UBR 108001, UBR 108005, UBR 108009, UBR 108011, UBR 108021, UBR 108025, UBR 108029, UBR 108031, UBR 108035, UBR 108039, UBR 108051, UBR 108055, UBR 108059, UBR 108061, UBR 108071, UBR 108075, UBR 108079, UBR 108081, UBR 108085, UBR 108089, UBR 109001, UBR 109005, UBR 109009, UBR 109011, UBR 109021, UBR 109022, UBR 109025, UBR 109026, UBR 109028, UBR 109029, UBR 109031, UBR 109032, UBR 109035, UBR 109036, UBR 109038, UBR 109039, UBR 109051, UBR 109055, UBR 109059, UBR 109061, UBR 109071, UBR 109072, UBR 109075, UBR 109076, UBR 109078, UBR 109079, UBR 109081, UBR 109082, UBR 109085, UBR 109086, UBR 109088, UBR 109089	2,75 %			

¹ Eine Sockelbeteiligung wird bei Beendigung der Versicherung im Jahr 2017 nicht gewährt.

Überschussanteilsätze Sonderbestand Hamburg-Mannheimer Sachversicherung

Gewinnverband	Überschuss-anteilsatz	Maßstab	Zuteilung	Verwendung
Gewinnverband A1				
Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR)				
Zinsüberschussanteil				
UBR 94, UBR 00	0 %	Bemessungsgröße ¹	Zu Beginn des Versicherungsjahres (nach Ablauf einer vertragsindividuellen Wartezeit)	Erhöhung des Rückzahlungsanspruchs durch Bonus
	0 %	Überschussguthaben		
	0 %	Erhöhung der Unfalltod- und Unfallinvaliditätssummen ²	Zu Beginn des Versicherungsjahres	Erhöhung der Unfallsummen durch Bonus, sofern für mindestens zwei Jahre Beiträge gezahlt wurden
UBR 04	0 %	Bemessungsgröße ¹	Zu Beginn des Versicherungsjahres (nach Ablauf einer vertragsindividuellen Wartezeit)	Erhöhung des Rückzahlungsanspruchs durch Bonus
	0 %	Überschussguthaben		
	0 %	Erhöhung der Unfalltod-, Unfallinvaliditäts- und Unfallrentensummen	Zu Beginn des Versicherungsjahres	Erhöhung der Unfallsummen durch Bonus, sofern für mindestens zwei Jahre Beiträge gezahlt wurden
UBR 05	0 %	Überschussberechtigtes Deckungskapital	Zu Beginn des Versicherungsjahres, erstmals zu Beginn des dritten Versicherungsjahres	Verzinsliche Ansammlung
	3,25 %	Ansammlungsguthaben		
	0 %	Erhöhung der Unfalltod-, Unfallinvaliditäts- und Unfallrentensummen	Zu Beginn des Versicherungsjahres	Erhöhung der Unfallsummen durch Bonus, sofern für mindestens zwei Jahre Beiträge gezahlt wurden

¹ Die mit der abgelaufenen Dauer steigende Bemessungsgröße wird in der Versicherungsurkunde genannt.

² UBR 00 inkl. Unfallrentensummen

Überschussanteilsätze Sonderbestand Hamburg-Mannheimer Sachversicherung

Gewinnverband	Überschuss- anteilsatz	Maßstab	Zuteilung	Verwendung
Zinsüberschussanteil				
UBR 08	0,5 %	Überschussberechtigtes Deckungskapital	Am Ende des Versicherungsjahres, erstmals am Ende des zweiten Versicherungsjahres	Verzinsliche Ansammlung
	3,25 %	Ansammlungsguthaben		
UBR 09	0,5 %	Überschussberechtigtes Deckungskapital	Am Ende des Versicherungsjahres, erstmals am Ende des zweiten Versicherungsjahres	Verzinsliche Ansammlung
	3,25 %	Ansammlungsguthaben		
	1,0 %	Sofortguthaben	Am Ende des Versicherungsjahres	Verzinsliche Ansammlung
Schlussüberschussanteil				
UBR 94, UBR 00				
UBRK	$0,33 \cdot t \%$	Erreichter Rückzahlungs- anspruch einschließlich des Überschussgut- habens im Leistungsfall für jedes der t Jahre der Beitragszahlungsdauer bis zum Leistungsfall	Bei Ablauf, bei Tod der versicherten Person, sofern bereits Bonusguthaben vorhanden ist ¹	Auszahlung mit der Versiche- rungsleistung bei Beendigung der Versicherung durch Ablauf, Tod der versicherten Person oder Kündigung
UBRE, UBRS	$0,13 \cdot t \%$			
	0 %	Erreichter Rückzahlungs- anspruch einschließlich des Überschussguthabens	Zuteilung und dem- entsprechende Auszahlung bei Ablauf	
UBR 04				
UBRK	$0,33 \cdot t \%$	Erreichter Rückzahlungs- anspruch einschließlich des Überschussguthabens im Leistungsfall für jedes der t Jahre der Beitrags- zahlungsdauer bis zum Leistungsfall	Bei Ablauf, bei Tod der versicherten Person, sofern bereits Bonusguthaben vorhanden ist ¹	Auszahlung mit der Versiche- rungsleistung bei Beendigung der Versicherung durch Ablauf, Tod der versicherten Person oder Kündigung
UBRE, UBRS	$0,13 \cdot t \%$			
	0,15 %	Erreichter Rückzahlungs- anspruch einschließlich des Überschussguthabens	Zuteilung und dem- entsprechende Auszahlung bei Ablauf	
UBR 05				
UBRK	$0,35 \cdot t \%$	Erreichter Rückzahlungs- anspruch im Leistungsfall für jedes der t Jahre der Beitragszahlungsdauer bis zum Leistungsfall	Bei Ablauf, bei Tod der versicherten Person, nach einer Bestands- zeit von mindestens zwei Jahren ¹	Auszahlung mit der Versiche- rungsleistung bei Beendigung der Versicherung durch Ablauf, Tod der versicherten Person oder Kündigung
UBRE, UBRS	$0,15 \cdot t \%$			
	0,15 %	Erreichter Rückzahlungs- anspruch einschließlich des Überschussguthabens	Zuteilung und dem- entsprechende Auszahlung bei Ablauf	

¹ Bei Kündigung wird ein verminderter Schlussüberschussanteil gewährt.

Überschussanteilsätze Sonderbestand Hamburg-Mannheimer Sachversicherung

Gewinnverband	Überschuss- anteilsatz	Maßstab	Zuteilung	Verwendung
Sockelbeteiligung¹				
Zuführung zur Bemessungs- größe für den Schluss- überschussanteil²				
UBR 08, UBR 09	0%	Bezugsgröße ³	Zum Ende des Versicherungsjahres	

1 Eine Sockelbeteiligung wird bei Beendigung der Versicherung im Jahr 2017 nicht gewährt.

2 Der Schlussüberschussanteil wird bei Tod, Kündigung (bei Tod oder Kündigung wird ein verminderter Schlussüberschussanteil gezahlt) oder Ablauf beziehungsweise Beginn der Rückzahlung fällig, sofern die Versicherung mindestens 10 Jahre oder ein Drittel der Versicherungsdauer bestanden hat. Er beträgt 100% der Bemessungsgröße für die Schlussüberschussbeteiligung. Er wird mit der Versicherungsleistung ausgezahlt beziehungsweise zur Erhöhung der Rückzahlungsraten verwendet.

3 Die Bezugsgröße ist die Summe aus dem überschussberechtigten Deckungskapital, dem vorhandenen Guthaben aus der verzinslichen Ansammlung und der erreichten Bemessungsgröße.

Überschussanteilsätze Sonderbestand D.A.S. Versicherung

Gewinnverband	Überschuss- anteilsatz	Maßstab	Zuteilung	Verwendung
Gewinnverband A1				
Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR)				
Zinsüberschussanteil				
Tarife UBR 001, UBR 021, UBR 101, UBR 105, UBR 109, UBR 111, UBR 121, UBR 125, UBR 129, UBR 131, UBR 135, UBR 139	0 %	Überschussberechtigtes Deckungskapital und ggf. Ansammlungsguthaben	Am Ende des Versicherungsjahres, erstmals am Ende des zweiten Versicherungsjahres	Finanzierung einer Erhöhung der überschussberechtigten Unfallleistungen um 2 % ¹ der Anfangssummen für jedes nach dem zweiten Versicherungsjahr begonnene Versicherungsjahr; verzinsliche Ansammlung des nicht benötigten Teils
Grundüberschussanteil				
Tarif UBR 001	1,5 %	Tariflicher Jahresbeitrag vor Versicherungsteuer	Während der Beitrags- zahlungsdauer zu Beginn des Versicherungsjahres, erstmals zu Beginn des dritten Versicherungsjahres	Verzinsliche Ansammlung
Tarife UBR 021, UBR 105, UBR 125, UBR 135	2 %			
Tarife UBR 101, UBR 109, UBR 111, UBR 121, UBR 129, UBR 131, UBR 139	0 %			
Schlussüberschussanteil				
Tarife UBR 001, UBR 021	0 % der Ver- sicherungsdauer, höchst- ens jedoch 0 % ²	Ansammlungsbetrag der Zinsen (Rechnungs- zins zuzüglich Zinsüber- schussanteilen ³) auf das überschussberechtigte Deckungskapital	Bei Ablauf, Rückkauf oder Tod nach einer Bestandszeit von mindestens acht Jahren oder einem Drittel der Versiche- rungsdauer	Auszahlung mit der Versiche- rungsleistung bei Beendigung der Versicherung durch Ablauf, Tod der versicherten Person oder Kündigung
	zusätzlich 0 % ²		Nur bei Ablauf oder Tod beziehungsweise Rückkauf in den letzten zwei Versicherungs- jahren	

1 Sofern der Zinsüberschussanteilsatz dafür ausreicht

2 Für Zinsen der 2017 oder früher endenden Versicherungsjahre können abweichende Überschussanteilsätze gelten.
Diese können dem jeweiligen Geschäftsbericht entnommen werden.

3 Ohne Berücksichtigung der Wartezeit für Zinsüberschussanteile

Überschussanteilsätze Sonderbestand D.A.S. Versicherung

Gewinnverband	Überschuss-anteilsatz	Maßstab	Zuteilung	Verwendung
Schlussüberschussanteil				
Tarife UBR 101, UBR 105, UBR 109, UBR 111, UBR 121, UBR 125, UBR 129, UBR 131, UBR 135, UBR 139	0 % der Versicherungsdauer, höchstens jedoch 0 % ¹ zusätzlich 0 % ²	Ansammlungsbetrag der Zinsen (Rechnungszins zuzüglich Zinsüberschussanteilen ²) auf das überschussberechtigte Deckungskapital	Bei Ablauf, Rückkauf oder Tod nach einer Bestandszeit von mindestens acht Jahren oder einem Drittel der Versicherungsdauer Nur bei Ablauf oder Tod beziehungsweise Rückkauf in den letzten zwei Versicherungsjahren	Auszahlung mit der Versicherungsleistung bei Beendigung der Versicherung durch Ablauf, Tod der versicherten Person oder Kündigung
Sockelbeteiligung³				
Garantierter Ansammlungszins				
Tarife UBR 001, UBR 021	3,5 %	Ansammlungsguthaben		
Tarife UBR 101, UBR 105, UBR 109, UBR 111, UBR 121, UBR 125, UBR 129, UBR 131, UBR 135, UBR 139	3,25 %	Hinzu kommt der Zinsüberschussanteil		

1 Für Zinsen der 2017 oder früher endenden Versicherungsjahre können abweichende Überschussanteilsätze gelten. Diese können dem jeweiligen Geschäftsbericht entnommen werden.

2 Ohne Berücksichtigung der Wartezeit für Zinsüberschussanteile

3 Eine Sockelbeteiligung wird bei Beendigung der Versicherung im Jahr 2017 nicht gewährt.

Wenn bereits für mindestens ein Jahr Rente bezogen wurde, so wird die laufende Rente am 1. Januar 2017

- bei einem Rentenbeginn vor 2004 nicht erhöht,
- bei einem Rentenbeginn ab 2004 bis 2006 um 0,25 % erhöht,
- bei einem Rentenbeginn ab 2007 bis 2011 um 0,75 % erhöht,
- bei einem Rentenbeginn ab 2012 bis 2014 um 1,25 % erhöht,
- bei einem Rentenbeginn ab 2015 um 1,75 % erhöht.

Für Renten aus dem Sonderbestand D.A.S. Versicherung fällt die Erhöhung der laufenden Renten um 0,4 % geringer aus.

Leistungsart Unfall-Rente mit Überschussbeteiligung

Bei laufenden Rentenzahlungen auf Basis der Bedingungen KT2012U und KT2015U, Stand 01.10.2015 wurde die Rente am 1. Januar 2017 um 0,25 % erhöht, sofern bereits für mindestens ein Jahr eine Rente bezogen wurde.

Bei laufenden Rentenzahlungen auf Basis der Bedingungen KT2014VU und KT2015VU wurde die Rente am 1. Januar 2017 um 1,25% erhöht, sofern bereits für mindestens ein Jahr eine Rente bezogen wurde.

Bei allen anderen laufenden Rentenzahlungen richtet sich die Überschussbeteiligung nach dem Rentenbeginn.

Wenn bereits für mindestens ein Jahr Unfall-Rente bezogen wurde, so wird die laufende Rente am 1. Januar 2017

- bei einem Rentenbeginn vor 2004 nicht erhöht,
- bei einem Rentenbeginn ab 2004 bis 2006 um 0,25 % erhöht,
- bei einem Rentenbeginn ab 2007 bis 2011 um 0,75 % erhöht,
- bei einem Rentenbeginn ab 2012 bis 2014 um 1,25 % erhöht,
- bei einem Rentenbeginn ab 2015 um 1,75 % erhöht.

Für Renten aus dem Sonderbestand D.A.S. Versicherung fällt die Erhöhung der laufenden Renten um 0,4 % geringer aus.

Gewinnbeteiligung für die Unfallversicherung

Für die überschussberechtigten Unfallversicherungen – ausgenommen Gruppen-Unfallversicherungen – wird auf die Leistungen für Invalidität, Unfall-Rente und den Todesfall bei in den Jahren 2017 bis 2019 eintretenden Unfällen eine Überschussbeteiligung gewährt. Sie beträgt nach Ablauf:

- | | |
|--|-------|
| • des zweiten Versicherungsjahres | 3 % |
| • des fünften Versicherungsjahres | 5 % |
| • des zehnten Versicherungsjahres | 7,5 % |
| • des fünfzehnten Versicherungsjahres | 10 % |
| • des zwanzigsten Versicherungsjahres | 15 % |
| • des fünfundzwanzigsten Versicherungsjahres | 20 % |
| • des dreißigsten Versicherungsjahres | 25 % |

Für die gewinnberechtigten Gruppen-Unfallversicherungen im Sonderbestand Hamburg-Mannheimer Sachversicherung wird die Gewinnbeteiligung (Leistungsplus) im Jahr 2019 auf 0 % festgesetzt.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ERGO Versicherung Aktiengesellschaft, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 2. März 2017

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Lippl
Wirtschaftsprüfer

Bramkamp
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats



Wir haben im Berichtsjahr die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht und beratend begleitet. Hierzu haben wir uns durch Berichte des Vorstands über die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft und über alle wichtigen Angelegenheiten unterrichten lassen. Darüber hinaus wurden Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie grundlegende Fragen der Geschäftsführung in drei Aufsichtsratssitzungen mit dem Vorstand eingehend besprochen.

Prüfungsmaßnahmen gemäß § 111 Abs. 2 S. 1 AktG waren auch im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erforderlich.

Die KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, München, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Jahr 2016 sowie den Lagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Nach unserer eigenen Überprüfung haben wir diese Unterlagen sowie den Bericht des Abschlussprüfers in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats, an der auch der Abschlussprüfer teilgenommen hat, abschließend erörtert. Wir hatten keine Einwendungen zu erheben. Insbesondere sind uns keine Risiken bekannt geworden, denen im Jahresabschluss nicht ausreichend Rechnung getragen worden ist. Wir billigen den Jahresabschluss für das Jahr 2016, der damit festgestellt ist.

Auch der Verantwortliche Aktuar hat an der Bilanzsitzung teilgenommen und uns die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung vorgestellt. Einwendungen oder zusätzliche Anmerkungen haben wir auch insoweit nicht zu erheben.

Herr Holger Schmelzer und Frau Dr. Ingrid Witt sind mit Ablauf des 30. Juni 2016 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. An ihrer Stelle sind die Herren Dr. Ulf Mainzer und Andree Moschner in den Aufsichtsrat eingerückt. In der Folge haben die Herren Dr. Ulf Mainzer, Andree Moschner und Dr. Markus Rieß ihr Aufsichtsratsmandat jeweils mit Ablauf des 31. Dezember 2016 niedergelegt. An ihrer Stelle sind Frau Dr. Monika Sebold-Bender, Herr Christian Diedrich und Herr Lars von Lackum mit Wirkung ab dem 1. Januar 2017 neu in den Aufsichtsrat eingerückt. Frau Dr. Sebold-Bender ist Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Christian Diedrich stellvertretender Vorsitzender.

Den ausgeschiedenen Mitgliedern des Aufsichtsrats gilt unser Dank.

Herr Christian Diedrich, seit 2001 Mitglied des Vorstands und seit dem 1. Januar 2008 Vorstandsvorsitzender der Gesellschaft, ist mit Ablauf des 31. Dezember 2016 auf eigenen Wunsch, aus persönlichen Gründen und im besten Einvernehmen aus dem Vorstand ausgeschieden. Als Nachfolger wurde Herr Dr. Markus Hofmann mit Wirkung ab dem 1. November 2016 zum Mitglied des Vorstands bestellt und ab dem 1. Januar 2017 zum Vorstandsvorsitzenden der Gesellschaft ernannt.

Wir danken dem Vorstand und allen Mitarbeitern für ihre Leistungen, ihren tatkräftigen Einsatz und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Düsseldorf, 16. März 2017

Der Aufsichtsrat



Dr. Monika Sebold-Bender
Vorsitzende des Aufsichtsrats

Eine ausführliche Liste mit Adressen aller unserer Gruppengesellschaften finden Sie unter www.ergo.com im Bereich Unternehmen/ERGO Deutschland bzw. ERGO International.



Herausgeber:

ERGO Versicherung AG
Victoriaplatz 1
40198 Düsseldorf
Tel +49 211 477-0
Fax +49 211 477-1500
www.ergo.de



Konzept und Gestaltung:
Abteilungen Marketing und
Rechnungslegung Inland Komposit
Satz- und Lithoarbeit:
Vignold Group GmbH, Ratingen
Druck:
ICS Internationale
Kommunikations-Service GmbH,
Bergisch Gladbach

